

Greenkeepers Journal



Heft 4/25 · ISSN 1867-3570 · G11825F

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

- **Praxisversuch: Spot-Spraying-Technologie im Sportrasen**
- **Wenn Platzpflege und Spielfreude aufeinandertreffen**
- **Digitale Technologien als Treiber der Platzpflege**



Wissenschaft:

- **Ressourcenschonung in der Rasensportplatzpflege – Evaluierung hitze- und trockenheitstoleranter Sportrasengräser**
- **Qualitätssaatgut im Wandel – Züchterische Strategien im Spannungsfeld von Klima, Politik und Markt**
- **Ökosystemleistungen urbaner Grünflächen, Pflanzenstress und digitales Monitoring**
- **Internationale Forschungsinitiative startet mit drei Projekten zum nachhaltigen Rasenmanagement**

RASEN TURF GAZON

European Journal of Turfgrass Science



Jahrgang 56 · Heft 4/25

 **BARENBRUG**

STARK WIE STAHL

Jetzt auch für Greens



RPR Golf Ultrafine

- **Ultrafeines Selbstregenerierendes Deutsches Weidelgras**
- **Tiefschnitt bis 5 mm**
- **Keimung und Wachstum bei niedrigen Temperaturen**
- **Verlängerung der Spielsaison**

Ihr Rasen Ratgeber und Lieferant:



Tel.: +49 (0) 5861 4790
info@inova-green.de
www.inova-green.de



Tel.: +49 (0) 2951 9833 17
info@helmut-ullrich.de
www.rasen-ullrich.de

www.barenbrug.de/rpr



Sehr geehrte Mitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn die Sonne tief steht, der Tau am Morgen glitzert und die Maschinen nach der letzten Herbstpflege zur Revision in die Werkstatt rollen, dann spürt man, dass das Jahr sich dem Ende neigt. Die Hektik der Saison weicht einer ruhigeren, nachdenklicheren Zeit. Man hat endlich wieder einen Moment, um Bilanz zu ziehen: Was lief gut? Was hätten wir besser machen können? Und – was bringt das neue Jahr?

2025 war ein Jahr, das uns wieder einmal gezeigt hat, wie vielfältig, aber auch wie anspruchsvoll unser Beruf geworden ist. Zwischen Trockenheit, Starkregen und ständig neuen Anforderungen an Nachhaltigkeit, Effizienz und Ressourcenschonung bleibt kaum Zeit, einmal durchzuatmen. Trotzdem schaffen es die Greenkeeperinnen und Greenkeeper in ganz Deutschland, Tag für Tag Anlagen in einem Zustand zu präsentieren, der weltweit seinesgleichen sucht. Dafür gilt jedem und jeder Einzelnen mein größter Respekt.

Es gilt, neue Begeisterung zu entfachen

In vielen Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen taucht immer wieder die gleiche Frage auf: Wo sind die jungen Leute? Warum finden nur wenige den Weg in unser Berufsfeld, obwohl es so viel zu bieten hat?

Dabei ist Greenkeeping alles andere als ein ‚verstaubter‘ Beruf. Es ist Hightech und Handwerk, Natur und

Wissenschaft, Teamarbeit und Verantwortung in einem. Wer einmal erlebt hat, wie aus einer kargen Fläche ein perfekt gepflegtes Grün entsteht, der versteht, dass hier Herzblut gefragt ist – und dass jeder Tag draußen eine neue Herausforderung, aber auch eine Belohnung bereithält.

Ich erinnere mich an einen jungen Praktikanten, der uns im Sommer unterstützt hat. Am ersten Tag stand er etwas unsicher am Rand des Fairways, mit großen Augen und einem noch größeren Respekt vor der Maschine, die er bedienen sollte. Eine Woche später hat er mit Stolz erzählt, wie er das erste Mal eigenständig die Grüns gewalzt hat – „mit Linien, so gerade wie mit dem Lineal gezogen“, wie er meinte. In diesem Moment wusste ich: Genau da beginnt Leidenschaft.

Solche Erlebnisse zeigen, wie wichtig es ist, jungen Menschen frühzeitig die Faszination unseres Berufs zu vermitteln. Wir dürfen nicht warten, bis jemand zufällig bei uns landet. Wir müssen hingehen – in Schulen, auf Ausbildungsmessen, in Social Media, in Gesprächen. Wir müssen erzählen, was Greenkeeping wirklich ist: ein Beruf mit Sinn, Verantwortung und Zukunft.

Nachhaltigkeit braucht Menschen – nicht nur Maschinen

Oft sprechen wir über Nachhaltigkeit, über Maschinen, die weniger verbrauchen, über neue Bewässerungssysteme oder digitale Lösungen. All das ist wichtig, keine Frage. Es funktioniert aber nur, wenn Menschen da sind, die es mit Leben füllen. Wenn Wissen weitergegeben wird. Wenn Erfahrung auf Neugier trifft.

Deshalb liegt die wahre Nachhaltigkeit auch im Erhalt unseres Berufsstandes selbst – in der Förderung des Nachwuchses, in der Weiterbildung, in der Offenheit für neue Ideen und in der gegenseitigen Unterstützung. Wir alle tragen dazu bei, dass die nächste Generation nicht nur gut ausgebildet ist,

sondern auch stolz auf das ist, was sie tut.

Vorbild sein, heißt Zukunft sichern

Jeder von uns kann dazu beitragen, indem er Vorbild ist – im täglichen Miteinander, in der Art, wie wir mit Herausforderungen umgehen, und in der Bereitschaft, Wissen zu teilen.

Ein junger Mensch spürt sehr genau, ob jemand mit Leidenschaft arbeitet oder nur Dienst nach Vorschrift tut. Begeisterung ist ansteckend – und sie ist der beste Weg, Nachwuchs zu gewinnen.

Ich wünsche mir, dass wir als Verband und als Gemeinschaft diesen Gedanken weitertragen. Dass wir nicht nur über Fachwissen reden, sondern auch über die Menschen dahinter. Dass wir Brücken bauen zwischen Generationen, und dass wir in ein paar Jahren sagen können: „Ja, wir haben es geschafft, den Funken weiterzugeben.“

Das Jahresende ist immer auch ein Anfang. Nutzen wir die ruhigeren Wochen, um Kraft zu schöpfen, neue Ideen zu entwickeln und vielleicht auch einem jungen Menschen die Chance zu geben, in unsere Welt hineinzuschnuppern. Jeder, der sich für Greenkeeping begeistert, ist ein Gewinn – nicht nur für den Platz, sondern für die ganze Branche.

Ich wünsche allen mit ihren Familien eine friedliche Adventszeit, frohe Weihnachten und einen guten Start in ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2026 – bleiben Sie/bleibt zuversichtlich, neugierig – und immer mit beiden Füßen auf dem Rasen!

Herzlich, Ihr/Euer

Robert de Graaff,
GVD-Beisitzer

INHALT

GVD

Termine	2
GVD-News	3
Wir begrüßen beim GVD	3
Save the Date: 34. GVD-Jahrestagung	4
Ein Abschied, der Spuren hinterlässt	6
Neue GVD-Partner	8
Aus den Regionalverbänden	10

WEITERBILDUNG

DEULA Rheinland	15
DEULA Bayern	22

SWISS GREENKEEPERS ASSOCIATION

Greenkeeping im Wandel: Wissen, Austausch und Zukunftsstrategien	20
Lukas Andreossi: Erste gemeinsame SGA-Tagung überzeugt	23
Termine	24

FACHWISSEN

Steckbrief: Gewöhnlicher Trompetenbaum	26
Digitale Technologien als Treiber der Platzpflege	31

PRAXIS

Bewässerungsanlagen:	
Was über die Winterzeit zu überprüfen und erneuern ist	34
Spot-Spraying-Technologie im Sportrasen	37
Pflanzaktion auf dem Golf Club Niep	40
Update: Dokumentation von Pflanzenschutz-Anwendungen	42
Zugelassene und genehmigte PSM (Update)	44
Wenn Platzpflege und Spielfreude aufeinandertreffen	46
Wenn Management und Greenkeeping zusammenspielen	50

Namen und Nachrichten	52
Impressum	63
Stellenmarkt	64

Offizielles Organ



Termine 2026

Bundesverband (GVD)

GVD-Web-Seminare

Die bewährten Web-Seminare finden bis in den Februar hinein zu verschiedenen Themen statt – weiterführende Informationen finden Sie unter www.greenkeeperverband.de/veranstaltungen.

GVD-Jahrestagung und Mitgliederversammlung 2026

Ort: Niedernhausen
 Infos: GVD-Geschäftsstelle
 (info@greenkeeperverband.de) **24. – 26.02.2026**

Baden-Württembergischer Greenkeeperverband e.V.

Zu Redaktionsschluss lagen noch keine Termine vor.

Greenkeeper Verband Bayern e.V.

Frühjahrstagung 2026 (mit Sachkunde Pflanzenschutz)

Ort: GC Ingolstadt
 Infos: Manfred Beer
 (bayern@gvd-regional.de) **10.03.2026**

Greenkeeper-Turnier 2026

Ort: GC Feldafing
 Infos: Manfred Beer (bayern@gvd-regional.de) **04.08.2026**

Herbsttagung 2026

Ort: Bad Windsheim
 Infos: Manfred Beer
 (bayern@gvd-regional.de) **17.11.2026**

GVD-Mitte e.V.

Zu Redaktionsschluss lagen noch keine Termine vor.

Greenkeeper Nord e.V.

Frühjahrstagung 2026 (mit Fortbildung Pflanzenschutz-Sachkunde)

Ort: Ellerhoop
 Infos/Anmeldung: Frank Schäfer
 (frank.schaefer@greenkeeper-nord.de) **02.02.2026**

Greenkeeper Verband NRW e.V.

Zu Redaktionsschluss lagen noch keine Termine vor.

GVD Regionalverband Ost e.V.

Zu Redaktionsschluss lagen noch keine Termine vor.

GVD-Geschäftsstelle

Kreuzberger Ring 64 • 65205 Wiesbaden
 Tel.: 0611 - 901 87 25 • Fax: 0611 - 901 87 26
info@greenkeeperverband.de • www.greenkeeperverband.de

Das nächste

greenkeepers
JOURNAL

erscheint Anfang April 2026.

Machen Sie
mehr aus
Ihrem Grün!

JOHANNSEN

Golf- und Sportplatzpflege
 Reitsport und Zuchtbetrieb
 Daenser Weg 20
 21614 Buxtehude
www.golf-sport-reiten.de

GVD-News

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Freunde des GVD,

das Jahr neigt sich dem Ende zu – ein guter Moment, um kurz innezuhalten und auf das zu schauen, was hinter uns liegt und was uns das neue Jahr bringt.

Ein erster Ausblick auf 2026: Unsere Jahrestagung im Februar 2026 rückt näher, diesmal unter dem Leitthema **„Von der Wurzel zum Blatt“**. Wir freuen uns schon sehr darauf, Euch im Februar in Niedernhausen wiederzusehen – zum Lernen, zum Austausch und einfach zum persönlichen Wiedersehen. Weiterführende Informationen, das Programm und Anmelde-möglichkeiten finden Sie unter: www.greenkeeperverband.de/gvd-jt-2026/.

Die Winterzeit bringt auch wieder unsere kompakten Web-Seminare mit sich: Kurz, praxisnah, aktuell – ein Format, das sich bewährt hat und das wir gerne mit spannenden Themen weiterführen. Die ersten Web-Seminar fanden bereits statt. Die aktuellen Termine finden sich auf unserer Homepage.

Zum Jahresende heißt es für uns außerdem Abschied nehmen: Lisa Bließen geht nach vielen Jahren sehr engagierter Arbeit für den Verband in den Ruhestand. Wir haben sie in Wiesbaden im ‚Loch 19‘ an ihrem letzten Arbeitstag verabschiedet – mit viel Dankbarkeit für die gemeinsame Zeit: *„Liebe Lisa, im Namen des gesamten GVD-Vorstandes von Herzen alles Gute für Deinen neuen Lebensabschnitt!“*

Im Hintergrund arbeiten wir intensiv an der Umstellung unserer Mitgliedersoftware, die zum 01. Januar 2026 live gehen wird. Dadurch werden die Mitgliedsbeiträge diesmal wohl erst nach der Jahrestagung in Rechnung gestellt. Wir bitten deshalb, vorab nicht zu überweisen. Und sollte die Technik

zum Start noch etwas ruckeln – danke schon jetzt für Ihr/ Euer Verständnis.

Ein bewegtes und spannendes Jahr 2025 geht nun zu Ende. Wir blicken mit Freude und Neugier auf 2026 und wünschen allen einen guten Jahresausklang.

Wir freuen uns darauf, viele von Ihnen und Euch im Februar in Niedernhausen zu sehen. Und ein kleiner Hinweis zum Schluss: **Das Hotelkontingent läuft am 13. Januar aus!**



Christina Seufert,
GVD-Geschäftsstelle



Christina Seufert



Elisabeth Bließen

Geschäftsstelle

Kreuzberger Ring 64 • 65205 Wiesbaden
Tel.: 0611 - 901 87 25 • Fax: 0611 - 901 87 26

info@greenkeeperverband.de • www.greenkeeperverband.de

GVD – Aktuelle Anzahl der Mitglieder nach Regionen und Beitragsklassen

Anzahl (insgesamt):	994	169	245	129	252	144	55
	100,00 %	17,00 %	24,65 %	12,98 %	25,35 %	14,49 %	5,53 %
Beitragsklasse	Gesamt	BW	Bayern	Mitte	NRW	Nord	Ost
Greenkeeper im Ruhestand	59	5	15	4	24	9	2
Greenkeeper	321	52	83	41	76	51	18
Head-Greenkeeper	264	50	65	31	63	43	12
Platzarbeiter	53	12	11	8	11	4	7
Fördermitglied	60	10	10	13	15	8	4
Firmenmitglied	97	17	19	13	32	14	2
Golf-Club	88	13	26	12	21	10	6
Ehrenmitglied	3	1	0	0	1	1	0
Sonstige	6	1	3	2	0	0	0
Passiv	26	5	8	3	4	2	4
Schnupper-Mitglied	17	3	5	2	5	2	0

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder:

Mitglied

Poza Asensio Enrique
Andreas Keller
Thomas Ströbele

Fördermitglied

Patrick Lettau

PeifferSPORTS® 

Mit uns zum Erfolg.



Peiffer 

www.rollrasen.eu



34. GVD-Jahrestagung

in Niedernhausen

24. bis 26. Februar 2026

SAVE THE DATE

Vorstand und Geschäftsstelle des Greenkeeper Verbandes Deutschland (GVD) laden Mitglieder, Partner und Freunde herzlich zur 34. Jahrestagung mit Mitgliederversammlung nach Niedernhausen ein. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht das Leitthema „Von der Wurzel zum Blatt“ – es geht also um die gesamte Graspflanze. Neben aufgefrischem und auf den neuesten Stand gebrachtem Wissen sollen dabei vertiefende Einblicke in den Themenkomplex gewährt werden.

Freuen Sie sich auf spannende Vorträge, reichlich Networking-Gelegenheiten und praxisnahe ‚Impulse & Austausch‘-Runden (vormals Workshops). Merken Sie sich das Datum schon jetzt vor! Das detaillierte Programm erhalten Sie in Kürze postalisch oder finden sie zeitnah auf der GVD-Website.

Weitere Infos zur Jahrestagung 2026 und Anmeldemöglichkeit (mit Frühbucherrabatt)



Leitthema: Von der Wurzel zum Blatt

Programmablauf (Stand: 26.09.2025)

Dienstag, 24.02.2026

- 14:00 Uhr** **Impulse & Austausch**
Thema 1: Greenkeeper – Job mit hoher Belastung (Elisabeth Ponocny-Seliger)
Thema 2: KI im Greenkeeper Alltag (Marta Lusawa)
Thema 3: Invasive Neophyten – Auswirkungen und Handlungsoptionen (Dr. Beate Alberternst)
Thema 4: Innovationen der Industrie (GVD-Partner)
- 16:30 Uhr** **Netzwerkpause mit Ausstellung**
- 17:30 Uhr** **Mitgliederversammlung**
- 20:00 Uhr** **Gemeinsames Abendessen**

Mittwoch, 25.02.2026

- 08:45 Uhr** **Beginn Seminartag 1**
- 09:00 Uhr** „Der Boden als Basis“ (Dr. Selina Thanheiser)
- 09:50 Uhr** „Bodenverdichtung“ (Dr. Harald Nonn)
- 11:10 Uhr** **Netzwerkpause mit Ausstellung & Kaffee**
- 12:10 Uhr** „Quo vadis Rasendüngung!“ (Dr. Michael Schlosser)
- 13:00 Uhr** **Netzwerkpause mit Ausstellung & Mittagessen**
- 14:30 Uhr** „Rhizophagy – Mikrobennutzung durch Pflanzenwurzeln“ (Kevin Cavanaugh)
- 16:00 Uhr** **Netzwerkpause mit Ausstellung & Kaffee**
- 16:45 Uhr** „Quo Vadis GVD“ (Nikolaus v. Niebelschütz / GVD-Vorstand)
- 17:15 Uhr** **Netzwerkpause mit Ausstellung**
- 19:00 Uhr** **Abendessen im Restaurant**

Donnerstag, 26.02.2026

- 09:00 Uhr** **Beginn Seminartag 2:**
- 09:15 Uhr** „Pflanzenschutz im Wandel (IPS-Strategien, Update Pflanzenschutzrecht)“ (Beate Licht)
- 10:30 Uhr** **Netzwerkpause mit Ausstellung & Kaffee**
- 11:30 Uhr** „Fußballrasen trifft Golfgras“ (Max Wuttge / Dr. Selina Thanheiser)
- 12:30 Uhr** **Mittagspause**
- 13:30 Uhr** „Rasenmonitoring mit Drohne, Sensor & App – Digitalisierung in der Praxis“ (Anton Steinbeck)
- 14:15 Uhr** „Rough – Biodiversitätsstrategien gegen den Klimawandel“ (Dr. Gunther Hardt)
- 15:00 Uhr** **Ende der Tagung**
- Moderation der Seminartage: Nikolaus v. Niebelschütz

Die Tagung findet statt im:

H+ Hotel Wiesbaden Niedernhausen
Zum Grauen Stein 1 • 65527 Niedernhausen
Telefon: +49 (0) 6127 – 901 – 0
E-Mail: niedernhausen@h-hotels.com

Fragen beantwortet gerne das Team der Geschäftsstelle unter +49 (0) 611-9018725

Änderungen vorbehalten

Termin gleich vormerken, um zu Saisonbeginn Kollegen und Freunde zu treffen sowie wichtige Weiterbildungspunkte zu sammeln.

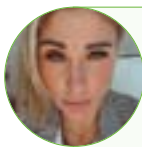
Weitere Details zu Programm und Anmeldemöglichkeiten finden Sie auf der GVD-Website unter www.greenkeeperverband.de/gvd-jt-2026/.

DIE REFERENTEN



MAG.A DR.IN ELISABETH PONOCNY-SELIGER

Mag.a Dr.in Elisabeth Ponocny-Seliger arbeitet als selbstständige Arbeitspsychologin und Klinische und Gesundheitspsychologin in Wien. Sie berät unter anderem den OMV-Konzern, die Universität Wien, die Technische Universität Wien und die Universität für angewandte Kunst. Außerdem unterrichtet sie als Universitätslektorin Arbeitspsychologie und differentielle Psychologie an der Universität Wien, Universität Salzburg und Sigmund Freud Universität. Ihre Schwerpunkte sind Stress und Burnout-Prävention für Unternehmen, die Evaluierung psychischer Belastungen und Führungskräfte-Schulungen.



MARTA LUSAWA

Clubmanagerin Golfclub Berlin Prenden | Leitung Golfpark Soltau GmbH & Co. KG | MBAI – Leaders of AI | Marta Lusawa ist seit 2006 das Gesicht des Golfclubs Berlin Prenden – einem der modernsten und einsteigerfreundlichsten Clubs im Norden Berlins. Seit 2016 verantwortet sie außerdem die Leitung des Golfparks Soltau in Niedersachsen. Als ausgebildete Sport- und Fitnesskauffrau (IHK), Golfsekretärin (DGV), Golfbetriebswirtin (DGV) und MBAI (Master of Business Administration in Artificial Intelligence) am Institut Leaders of AI, verbindet sie Bodenständigkeit mit strategischem Denken. Ihre Leidenschaft gilt der Gestaltung lebendiger Begegnungsorte – und der Frage, wie Menschlichkeit, Technologie und Natur sich sinnvoll verbinden lassen. Ob auf dem Platz, im Büro oder im Workshop: Marta denkt Golf weiter – mit Klarheit, Erfahrung und dem Blick für das Wesentliche.



DR. BEATE ALBERTERNST

Studium der Agrarbiologie u. Promotion an der Universität Hohenheim. 1998 – 2005 wiss. Mitarbeiterin am Inst. für Ökologie, Evolution u. Diversität der J.W. Goethe-Univ. Frankfurt a.M.; seit 2005 geschäftsführende Gesellschafterin der „Projektgruppe Biodiversität und Landschaftsökologie“. Arbeitsschwerpunkte: anwendungsorientierte Forschung zu gebietsfremden Pflanzenarten, ökolog. Grünlandaufwertung



DR. SELINA THANHEISER

Ich bin selbstständige Gutachterin mit Schwerpunkt Sportplatzbau und -erhaltung. Mit Baugrundgutachten, Aufbauempfehlungen sowie Eignungs- und Kontrollprüfungen für Fußball-, Golf- und Reitplätze verbinde ich Wissenschaft und Praxis. Pflegeempfehlungen, Untersuchungen von Rasentragschichten und Qualitätsmessungen tragen dazu bei, Sportflächen nachhaltig und zukunftsfähig zu gestalten.



DR. HARALD NONN

- Dissertation „Bodennahe Bauweisen“
- 1988 – 2023 EUROGREEN GmbH
- Dozent/Prüfer Greenkeeper-/Platzwartfortbildung DEULA Bayern und Rheinland
- Ö.b.u.v. Sachverständiger Sportplatzbau
- Vorsitzender DRG
- Mitarbeit: DFL-Expertenkommission Rasen; DFB-Kommission Sportinfrastruktur; FLL: „RSM Rasen“ und „Freisportanlagen“; DIN: DIN 18035-4
- Gastdozent Hochschule Osnabrück



DR. MICHAEL SCHLOSSER

Studium der Agrarwissenschaften und Promotion in Fachbereich Grünlandwirtschaft und Futterbau an der JLU Gießen. Seit 1995 in F&E, Beratung und Vertrieb von Rasendüngern und Rasengräsern tätig. Seit 2008 Fachleiter Dünger beim Rasenspezialisten Juliwa-Hesa GmbH, Heidelberg; Vorsitzender der Heidelberger Rasentage e.V. und Referent bei der Greenkeeper-Ausbildung am DEULA-Bildungszentrum Kempen.



KEVIN CAVANAUGH

Kevin übernahm Floratine Products Group, Inc. im Jahr 2007, nachdem er zuvor als Distributor, Unternehmensagronom und Vertriebsleiter für Nordamerika tätig war. Unter seiner Führung verzeichnete Floratine ein starkes Wachstum und eine erfolgreiche Expansion. Mit umfassender Expertise im Rasenmanagement versteht Kevin die komplexen Anforderungen an die Pflege von gesundem, leistungsfähigem Turfgras. Er wird regelmäßig eingeladen, über Best-Practice-Methoden und die wissenschaftlichen Grundlagen der innovativen Floratine-Technologien zu referieren.



BEATE LICHT

Nach dem Agrarwissenschaftsstudium Tätigkeit in der Rasenindustrie im Bereich „Vegetationstechnische Beratung“. Seit 2004 freiberufliche Beraterin für nachhaltige Golfplatzpflege, Rasenkrankheiten und integrierten Pflanzenschutz. Mitglied im DGV-Beratersteam und 15 Jahre Leitung des Arbeitskreises „Integrierter Pflanzenschutz“. Referentin der DEULA und seit 2024 „Rasen-Sprechstunde“ für schnelle Hilfe bei Rasenproblemen.



MAXI WUTTGE

Ich bin Maxi Wuttge (34), verheiratet, Vater von 3 Kindern. Früher spielte ich Fußball u.a. unter Thomas Tuchel beim FC Augsburg sowie mit Stipendium in Texas. Nach Ausbildung bei ABT Sportsline (9 Jahre, BWL-Studium) wechselte ich zu SGL, wo ich seit 2021 als Area Manager DACH tätig bin. Zudem bin ich geprüfter Fachagrarwirt für Sport- und Golfplatzpflege.



ANTON STEINBECK

Anton Steinbeck ist seit 2023 Geschäftsführer bei Punctus. Zuvor war er 10 Jahre als Unternehmensberater tätig. Seit seiner Kindheit ist er begeisterter Golfspieler. Bei Punctus verantwortet Anton Steinbeck v.a. die Bereiche Kress Mährobotik und Digitalisierung von Golfanlagen über das Punctus Geo-Informationssystem (GIS).



DR. GUNTHER HARDT

- Universität Hohenheim - Dr. sc. agr. (1994)
- GF Stuttgarter GC Solitude e.V. (1994 – 2000)
- GF Baden-Württembergischer GV e.V. (1994 – 2003)
- Sachverständiger: Anlage & Pflege von Golfplätzen öbv. (ab 2003)
- Zustandsanalysen, Pflegegutachten und -konzepte
- Begleitung von Neubau- und Umbaumaßnahmen
- Fragestellungen zum Umwelt- und Naturschutz
- Ausbilder und im Prüfungsausschuss zum geprüften Head-Greenkeeper (DEULA-Lehranstalten)
- Vorsitzender DGV-Ausschuss Umwelt & Platzpflege (1996 – 2020)
- Initiator der Biodiversitätskooperation im DGV mit LGV (ab 2019)
- Leiter DGV-Arbeitskreis Biodiversität (ab 2021)



MODERATOR: NIKOLAUS V. NIEBELSCHÜTZ

Mehr als 30 Jahre Erfahrung und Tätigkeit als Head-Greenkeeper sowie in Verwaltung und Management von Golfanlagen. Vielen Mitgliedern des GVD bekannt als früherer Dozent für Betriebswirtschaft und Management an der DEULA Rheinland GmbH. Seit 2024 Privatier. Assoziiertes Gründungsmitglied des GVD.

Ein Abschied, der Spuren hinterlässt

Seit April 2014 war Lisa Bließen seine feste Größe in der Geschäftsstelle des Greenkeeper Verbandes Deutschland (GVD). Ob in Wiesbaden oder aus dem Homeoffice – sie stand für Zuverlässigkeit, Ruhe und einen Blick für das Wesentliche. Zum Jahreswechsel tritt sie nun in den Ruhestand ein.

Im Gespräch blickt Lisa auf zahlreiche Veranstaltungen, persönliche Begegnungen und die Entwicklungen der vergangenen Jahre zurück. Zugleich freut sie sich auf mehr Zeit für Reisen, für ihren Garten, für Hund Simba und für gemeinsame Projekte mit ihrem Mann Michael.

Vom Mobilheim an der Maas zum eigenen Wohnmobil

Lisa und Michael sind seit über 20 Jahren ein eingespieltes Team – und seit Februar 2025 auch Wohnmobil-Besitzer. Camping begleitet sie schon lange: Viele Wochenenden verbrachten sie früher in ihrem Mobilheim an der Maas. Ihre Reisen führten sie aber auch weit in die Welt hinaus: zum Taj Mahal, zur Klagemauer, nach Petra, auf eine Karibik-Schiffsreise, zu Safaris in Ostafrika und auf eine vierwöchige Tour durch Australien. Für die nächste Zeit wählt Lisa bewusst nähere Ziele: Deutschland in Ruhe und ohne Zeitdruck zu entdecken.

Ein Garten als Rückzugsort

Ruhe findet Lisa auch in ihrem Garten, der ihr im Frühjahr mit den ersten

Blüten besonders ans Herz wächst. Ihr Duftrosenstrauch ist jedes Jahr ein Highlight. Trotz Michaels Fachwissen als Head-Greenkeeper bleibt der Garten ihr Bereich – bewusst ohne professionelle Maßstäbe, dafür mit viel persönlicher Note.

Zur Familie gehört zudem Hund Simba, der seit elf Jahren dabei ist und Wohnmobilmfahrten nach wie vor liebt – auch wenn manches im Alter schon etwas beschwerlicher wird.

Berufliche Wegmarken

Lisas beruflicher Weg führte sie über eine Friseurlehre und eine Tätigkeit in einer Lederfabrik ins Frontoffice des GC Haus Kambach. Nach dem Umzug nach Mainz begann sie beim GVD. Die zunehmende Digitalisierung in den vergangenen Jahren hat sie aufmerksam begleitet. Besonders gerne erinnert sie sich an Tagungen und Messen – an Begegnungen, Gespräche und die Nähe zu Mitgliedern und Firmenpartnern.

Ein neuer Lebensabschnitt

Nun freut sich Lisa auf mehr freie Zeit: für Reisen, den Garten und für all die Momente, die nun mehr Raum bekommen.

Tobias Gerwing würdigt ihren Einsatz im Namen des Vorstands: „Vielen Dank für Deinen unermüdlichen Einsatz, unseren Verband immer weiter nach vorne zu bringen. Wir konnten uns jederzeit darauf verlassen, dass Du unsere Ge-



Ein gutes Team: Christina Seufert und Lisa Bließen
(Alle Fotos: S. Vogel)

meinschaft unterstützt. Weiterhin alles Gute in Deinem wohlverdienten Ruhestand!“

Auch Christina Seufert, GVD-Geschäftsleitung, dankt herzlich: „Danke an Lisa für die stets loyale, unkomplizierte und verlässliche Zusammenarbeit. Wir haben uns perfekt ergänzt – und genau das hat unsere gemeinsame Arbeit so besonders gut gemacht.“

Zum Abschied bleibt zu sagen: Liebe Lisa, vielen Dank für Deine engagierte Arbeit, Deine Freundlichkeit und Deine Verlässlichkeit. Für Deinen Ruhestand wünschen wir Dir alles Gute – und viele schöne Kilometer auf euren kommenden Reisen. ■

Anm. d. Red.: Ab Januar 2026 wird Ina Herrmann unter der Rufnummer 0611 – 901 27 25 als Nachfolgerin zu erreichen sein. Zusammen mit Lisa Bließen wünschen wir ihr schon jetzt viel Freude und einen guten Einstieg!



Immer ein offenes Ohr für die GVD-Mitglieder – oft dabei: Golden Retriever Simba



GVD-Jahrestagung 2024 (v.l.): Christina Seufert und Lisa Bließen (GVD-Geschäftsstelle) sowie der GVD-Vorstand: Christian Steinhauser, Tobias Gerwing, Gert Schulte-Bunert und Lisas Mann Michael Kurth.

Aufnahmeantrag zur Mitgliedschaft im GVD



bitte den Mitgliedsantrag ausfüllen und unterschrieben
per Fax oder Post an die Geschäftsstelle schicken.

Greenkeeper Verband Deutschland e.V.
Kreuzberger Ring 64 • 65205 Wiesbaden

Nachname (bzw. Firmenname):

Vorname (bzw. Ansprechpartner):

Straße, Hausnummer:

PLZ, Wohnort:

Tel. privat:

Mobilfunknummer:

Geb.-Datum:

E-Mail (für Korrespondenz und Rechnung):

Kontakt Daten Unternehmen / Club / Anlage:

Straße, Hausnummer:

PLZ, Ort:

Tel. geschäftlich:

E-Mail:

Funktion:

☐ Head-Greenkeeper (leitende Funktion)

☐ Platzarbeiter

Regionalverband

Rechnungsversand **nicht** per Mail

Rechnung an:

☐ Greenkeeper

☐ Vorstand / Manager / GF

☐ Ost ☐ Nord ☐ NRW ☐ Mitte ☐ BaWü ☐ Bayern

☐

☐ Arbeitgeber ☐ Privat

Folgende Mitgliedschaft beantrage ich (Beitragsordnung auf www.greenkeeperverband.de/mitgliedschaft):

☐ Head-Greenkeeper 215,- €

☐ Greenkeeper im Ruhestand 95,- €

☐ Schnupperjahr 80,- €
(bei erstmaligem Eintritt)

☐ Ich bin als Mitglied geworben durch:

☐ Greenkeeper 160,- €

☐ Sport-/Golf-Anlage 295,- €

☐ Unternehmen 495,- €
(inkl. USt.)

☐ Platzarbeiter 60,- €

☐ Passives Mitglied 60,- €

☐ Förderndes Einzel-Mitglied 215,- €

Satzung und Beitragsordnung sind mir bekannt und ich erkenne sie als verbindlich an.

Die Satzung ist veröffentlicht auf der Homepage des GVD: www.greenkeeperverband.de.

Ich bin mit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung folgender personenbezogener Daten durch den Verein zur Mitgliederverwaltung im Wege der elektronischen Datenverarbeitung einverstanden: Name, Anschrift, Geburtsdatum, Telefonnummern, E-Mail-Adresse. Der Verband übermittelt mir Informationen (hierzu zählen auch personenbezogene Informationen im Sinne des Bundesdatenschutzgesetzes BDSG) an o.g. E-Mail-Adresse. Im Rahmen von Veranstaltungen können Bildaufnahmen erstellt werden. Diese Bilder können zum Zweck der Berichterstattung über das Vereinsleben verwendet werden.

Mir ist bekannt, dass dem Aufnahmeantrag ohne dieses Einverständnis nicht stattgegeben werden kann.

Der Verein verpflichtet sich, im Rahmen der Erhebung, Nutzung und Verarbeitung dieser personenbezogenen Daten, die datenschutzrechtlichen Anforderungen zu gewährleisten.

Ort / Datum

Unterschrift

STARKE PARTNER IN EINEM STARKEN VERBAND

Neue GVD-Partner

Die Golfbranche steht vor wachsenden Herausforderungen: Personalmangel, steigende Kosten, Wetterextreme und gesetzliche Auflagen stellen die Platzpflege auf den Prüfstand. Der Greenkeeper Verband Deutschland (GVD) bietet Mitgliedern Austausch und Vernetzung mit Industrie und Organisationen. Neben engagierten Mitgliedern braucht es aber auch starke Partner. Neue Unterstützer können sich hier vorstellen – für weitere Präsentationen in unseren FachMagazinen *golfmanager* und *Greenkeepers Journal* freuen wir uns über Kontaktaufnahme unter: redaktion@koellen.de.

Wöbking GmbH – Starke Lösungen für modernes Greenkeeping



Die Wöbking GmbH verfügt über mehr als 30 Jahre Erfahrung in der professionellen Rasenpflege, Bodenverbesserung und technischen Speziallösungen. Vom Standort Osnabrück aus beliefern wir bundesweit Golfanlagen, Sportstätten, Greenkeeper und Dienstleister. Neben einem starken Portfolio an hochwertigen Düngern und Bodenhilfsstoffen bietet Wöbking mit den WQ-Spezialprodukten international bewährte Lösungen, die gerade unter anspruchsvollen Bedingungen ihre besondere Stärke zeigen. Auch die etablierten Meeresalgenprodukte von Sea Nymph stehen Greenkeepern weiterhin als verlässliche und langjährig geschätzte Ergänzung zur Verfügung.

Ab der kommenden Saison stärkt die Wöbking GmbH ihr Profil als Lösungs-



PERFORMANCE FERTILISERS

anbieter: Als exklusiver Vertriebspartner von Terralift für Deutschland und Österreich werden die bisherigen Produkte künftig unter dem originalen Terralift-Brand geführt und um zusätzliche Spezialprodukte erweitert. Terralift gehört weltweit zu den führenden Herstellern hochwirksamer Lösungen zur Rasenpflege und Bodenoptimierung – basierend auf über 30 Jahren Forschung. Die Technologien optimieren die Bodenchemie, fördern die Wurzelentwicklung und steigern die Effizienz der Nährstoffaufnahme. Das Ergebnis: gesunde, widerstandsfähige, pflegeleichte und nachhaltig leistungsstarke Rasenflächen – von Golf bis Fußball und anderen intensiv genutzten Sportanlagen.

Mit Thorsten Cramer als neuem Vertriebsleiter stärkt Wöbking gleichzeitig seine deutschlandweite Kundenbetreuung. Seit Oktober 2025 ergänzt er das



Thorsten Cramer

Team mit dem Ziel, die Präsenz vor Ort auszubauen und Greenkeepern wie Pflegebetrieben direktere Ansprechpartner und fachlich fundierte Unterstützung zu bieten. Mit über 15 Jahren Erfahrung im Greenkeeping – darunter als Head-Greenkeeper und im technischen Vertrieb – steht er für praxisnahe Beratung und nachhaltige Lösungen in der modernen Rasenpflege.

Gemeinsam mit Greenkeepern will Wöbking die nächsten Schritte einer nachhaltigen, effizienten Rasenpflege gestalten.

www.woebking.com

In eigener Sache

Seit über drei Jahrzehnten steht unser Verlag für qualitativ hochwertige und fachlich fundierte Magazinproduktion – auch wenn dieser Anspruch heutzutage nicht mehr überall als selbstverständlich gilt. Effizienz- und Kostendruck machen auch vor uns nicht halt, und vieles gelingt nur dank zusätzlichem Engagement unseres Teams. Dennoch lässt sich – glücklicherweise äußerst selten – ein kleiner ‚Patzer‘, ein schweizerisches ‚Malörli‘ oder österreichisches ‚Hoppala‘ nicht völlig ausschließen.



So ist im Beitrag von Dr. Isolde Hagemann in der letzten Ausgabe des *Greenkeepers Journal* 3/25 („Formgehölze auf Golfanlagen“) im finalen Produktionsschritt ein technischer Fehler passiert, durch den einige Zeilen sowie mehrere Abbildungen verloren gingen. Wir bitten hierfür um Verständnis.

Den vollständigen Beitrag finden Sie online auf unserem FachPortal [gmgk-online.de](https://bit.ly/4ryVUZy) unter <https://bit.ly/4ryVUZy> – oder einfach über den QR-Code.





Wir danken unseren
GVD-PremiumPartnern



Wir danken unseren
GVD-Partnern





Alle Fotos: GC Lindau Bad Schachen / Greenkeeping

EFFIZIENTE UND NACHHALTIGE GOLFPLATZPFLEGE

Zukunftstechnologie live am Bodensee erlebt

Am 25. September 2025 fand im Golf-Club Lindau-Bad Schachen eine spannende Maschinenvorführung rund um das Thema moderne Golfplatzpflege statt – auch bekannt als Greenkeeper-Stammtisch Bodensee-Allgäu-Oberschwaben.

Organisiert wurde diese von Manfred Schmid und Alexander Adler. Rund 75 Fachbesucher aus Golfclubs in Deutschland, Österreich und auch ein paar aus der Schweiz nutzten die Gelegenheit, sich über neueste Entwicklungen und Technologien zu informieren – auch ich war mit dabei. Großer Vorteil: 100 % regional, maximale Fahrzeit 1,20 Stunden. Das

Konzept war einfach, aber bewährt: Man traf sich um 13 Uhr am Golfplatz und lief von einer Station zur anderen.

Autonomer Fairwaymäher – ein echtes Highlight

Ist der Hype von Kleinmährobotern bald vorbei? Im Mittelpunkt der Vorführung stand ein autonom fahrender, klassischer Fairwaymäher von Baro-ness. Auf drei Fairways demonstrierte die Maschine unter realen Bedingungen ihr Können – vom selbständigen Start über die Bearbeitung des Terrains bis hin zur Abschlussrunde. Besonders beeindruckend war die Präzision, mit

der der Mäher auch anspruchsvoll ondu- liertes Gelände meisterte, Hinder- nisse erkannte und sicher agierte – für viele Anwesende sicherlich das High- light des Tages.

Intelligente Spritztechnologie – punktgenau und ressourcenschonend

Neben Mähtechnik wurden auch zwei innovative Spritzsysteme mit Kamera- und Lichttechnik vorgestellt. Die KI- gesteuerte Lösung von Ecorobotix erkennt Beikräuter und Gräser in Echt- zeit und behandelt sie gezielt – was den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Düngern erheblich reduziert. Mehr In- formationen: www.ecorobotix.com/de/pflege-der-kulturpflanzen/ara-feldspritze/. Auch der Rumbojet von Allgäu Auto- mation beeindruckte: ein autonomes System zur punktgenauen Ampferbe- kämpfung mit bis zu 98 % Herbizid- einsparung. Mehr Informationen: www.allgaeuautomation.de/rumbojet-allgaeu-automation.

Pflegegeräte für den Boden

Die ganze Palette von Geräten zum Vertikutieren, Aerifizieren und für andere Pflegemaßnahmen wurde ge- zeigt. Die Firma Wiedenmann präsentierte u.a. den Terra V-Cut, den TERRA SLIT sowie den Terra Core 8. Dieser war live auf dem Grün im Einsatz. Ergänzt wurde die Vorführung durch den Verti-Drain 2519 von Kalinke und den FS900 Core Sammler von Baro-





ness, der das bearbeitete Grün sauber hinterließ.

Geselliger Ausklang in entspannter Atmosphäre

Nach den Vorführungen bot sich die Gelegenheit zum Austausch in der

Maschinenhalle des Golfclubs – begleitet von Speisen von einem Foodtruck und Getränken. Wir bedanken uns bei den Firmen für die Bereitstellung und Vorführung der Maschinen und den spannenden Einblick in den aktuellen Stand der Technik. Die gezeigten Lösungen machen deutlich,

wie sehr moderne Maschinen dazu beitragen können, Golfplätze nachhaltiger, effizienter und sicherer zu pflegen. ■

*Manfred Schmid & Alexander Adler,
bearbeitet vom dankbaren Gast
Werner Müller*





**Ihr Partner für
Golfplatztechnik,
die begeistert.**


www.meyko.eu






GolfSand Pro

kantengerundet & kalkfrei • für Bau und Regeneration
in der Praxis bewährt



BEI ALLEN FRAGEN RUND
UMS THEMA GOLFSAND
JÖRG KLEINLEIN
Fon +49 9144 608229-20
Mail jk@pleinfelder-quarzsand.de

www.pleinfelder-quarzsand.de

BAYERISCHES GREENKEEPING-URGESTEIN VERABSCHIEDET SICH

Andrew Foyle tritt in den Ruhestand

Gleich von verschiedenen Seiten – u.a. von Benedicta von Ow – erhielt unsere Redaktion die Nachricht, dass ein Greenkeeping-Urgestein aus dem südlichen Bayern in den verdienten Ruhestand tritt – nicht zuletzt für uns ein Grund, dies auch im *Greenkeepers Journal* aufzugreifen:

Nach 40 Jahren im Dienst des Golfclubs Chieming verabschiedete sich Andrew Foyle (65) Ende Oktober 2025 als Head-Greenkeeper.

Foyle kam 1985 – ursprünglich nur für drei bis fünf Jahre – aus Irland nach Chieming. Aus dieser kurzen Anstellung wurde eine beeindruckende Karriere: Er baute mit Leidenschaft und Fachwissen die Platzpflege mit auf und formte über Jahrzehnte ein kompetentes Greenkeeping-Team. Unter seiner Leitung entwickelte sich der Platz mit dem 18-Löcher-Meisterschaftsplatz zu einer der Top-Adressen im Bayerischen

Golfverband, er selbst gilt als Vorreiter einer praxisorientierten, alternativen Platzpflege.

Zum Abschied organisierte der Club ein großes Abschiedsturnier – mit über 70 Meldungen und unter dem Motto: „Good-bye Andrew“. Damit würdigten Mitglieder und Freunde die Leistung eines Mannes, der mit Herz und Hand für perfekte Grüns sorgte.

Die Nachfolge hat bereits begonnen: Seit Februar zeichnet Mark Sturm aus der Wasserburger Gegend als Head-Greenkeeper verantwortlich. Unterstützt wird er durch die Tochter von Foyle, Elin Foyle, die aktuell die Fortbildung zur Fachagrarrwartin Greenkeeper absolviert und nun als Assistant-Head-Greenkeeperin in Chieming mitwirkt.

Wir wünschen Andrew Foyle einen erfüllten Ruhestand – mit viel Zeit für



Ein Bild aus frühen Tagen in Chieming

Familie, Garten und Muße in Südf frankreich! ■

Mark Sturm und Stefan Vogel für die Redaktion des *Greenkeepers Journal*



Andrew Foyle, präsent, zupackend und immer voll dabei



Elin Foyle tritt in die Fußstapfen ihres Vaters – beruflich, auf der Anlage und in verantwortungsvoller Position als „Assistant-Head-Greenkeeperin“



Wir möchten Ihnen herzlich für Ihr Vertrauen in unser Unternehmen danken und hoffen weiterhin auf gute Zusammenarbeit.

Ihnen und Ihrer Familie wünschen wir Gesundheit, Glück und Erfolg für das neue Jahr.



www.rrproducts.eu

HERBSTTREFFEN DES GVD REGIONALVERBAND OST

Erfolgreicher Neustart der Regionalarbeit im Süden

Nach mehreren Jahren ohne gemeinsame Veranstaltung im südlichen Teil des Verbandsgebietes konnte der Greenkeeper-Verband Ost in diesem Herbst erstmals wieder ein Regionaltreffen im Süden ausrichten. Der Verband, dessen Gebiet sich von Thüringen über Sachsen und Sachsen-Anhalt bis nach Berlin-Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern erstreckt, hatte in den vergangenen Jahren mehrfach Schwierigkeiten, alle Regionen zusammenzubringen. Umso bedeutender war es, dass dieses Treffen stattfinden konnte – und dass es gelungen ist, eine große Zahl engagierter Teilnehmer aus Berlin-Brandenburg und dem Süden des Verbands zu mobilisieren.

Ein besonderer Dank gilt Ronny Hempel, Head-Greenkeeper des Golfclubs Ullersdorf, und Bodo Bredo, die wesentlich dazu beitrugen, dass die Herbsttagung 2025 im Süden realisiert werden konnte. Ihre Unterstützung vor Ort war maßgeblich für die erfolgreiche Durchführung und die positive Resonanz der Teilnehmenden.

Rege Teilnahme – mit einem Wermutstropfen

Die Veranstaltung war hervorragend besucht: Greenkeeper und Fachkollegen aus Berlin-Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen nutzten die Gelegenheit zum Austausch. Einziger Wermutstropfen: Aus dem nördlichsten Teil des Verbandsgebietes – Mecklenburg-Vorpommern – konnte diesmal leider niemand teilnehmen. Dennoch war die Stimmung offen, fokussiert und geprägt von dem klaren Wunsch, die regionale Zusammenarbeit wieder zu intensivieren.



Alle Fotos: R. Hempel bzw. V. Zippel



Ein abwechslungsreiches Fach- und Rahmenprogramm

Der Tagungsort Freiberg in Sachsen, eine traditionsreiche Bergstadt, bot einen passenden Rahmen für das Treffen. Auf dem Programm standen:

- Gemeinsame Stärkung auf dem Weg zum Bergwerk
- Besichtigung des historischen Bergwerks mit anschließender Führung durch die Altstadt
- Als Abschluss des Tages ein gemeinsames Abendessen im Ratskeller Freiberg, bei dem die Gespräche intensiviert werden konnten.

Am nächsten Tag ging es zum Golfclub Elbflorenz. Dort begrüßten Jens Creutz und Steve Böhme die Teilnehmenden herzlich und luden auf einen Rundgang über die Anlage ein.

Ein Highlight war nach der Platzbesichtigung die Einladung der Greenkeeper des Golfclubs Elbflorenz, die alle Gäste in ihren Greenkeeper-Räumlichkeiten bewirteten und für die gesamte Gruppe grillten – ein schöner Beitrag, der bei allen großen Anklang fand.

Ein großer Dank gilt allen Sponsoren der Veranstaltung, insbesondere Thomas Bohn vom Golfclub Jena für die gesponsorten Thüringer Bratwürste, sowie allen Unterstützern aus der Industrie und der Golfbranche allgemein. Ohne ihre Hilfe wäre dieses Treffen in dieser Form nicht möglich gewesen.



Ein wichtiger Schritt für die Region

Für den Regionalverband-Verband Ost war dieses Treffen mehr als eine reine Zusammenkunft. Es war ein Neustart – ein Zeichen dafür, dass der Austausch über die Landesgrenzen hinweg funktioniert, wenn man ihn ermöglicht. Viele Teilnehmer äußerten dahingehend den Wunsch, die Treffen künftig wieder regelmäßig und stärker regional abgestimmt stattfinden zu lassen.

Die Herbsttagung in Sachsen hat gezeigt, dass der Verband im Osten großes Potenzial besitzt: engagierte Kollegen, motivierte

Betriebe und ein gemeinsames Verständnis dafür, wie wichtig Vernetzung für die Zukunft der Greenkeeping-Branche ist.

Gleichzeitig möchten Vorstand und Mitglieder des Regionalverbandes Ost von Herzen Danke sagen – an Lisa Bließen aus der GVD-Geschäftsstelle: für ihre langjährige, verlässliche und immer engagierte Unterstützung. „Für den kommenden Ruhestand wünschen wir ihr nur das Beste. Und sollte sie reisetechisch einmal im Osten unterwegs sein: bitte unbedingt melden – wir würden uns sehr freuen!“ ■

Dagmar Stein-Stange

airter®
Empowering Sports Turf

100% biologische und effektive Schädlingsbekämpfung von wurzelschädlichen Engerlingen und Tipula-Larven mit hoher Druckluft von airtter®

airter® neo 12140 für Fussballflächen und grosse Golfgreens. Ein Fussballfeld ist in 4 Std. bearbeitet.

airter® trike 8140 für alle Golfgreens. In Kürze auch autonom für Stadien und Golfgreens.



made by **NOVOKRAFT**

www.airter.com

DEULA RHEINLAND FEIERT ABSCHLUSSJAHRGANG

Qualifiziert für die Zukunft der Sportstättenpflege

DEULA Rheinland entlässt die dreizehnte Gruppe von Teilnehmern im Fortbildungsberuf ‚Geprüfter Greenkeeper – Fachagrarwirt/-in Sportstätten-Freianlagen‘.

13 Geprüfte Greenkeeper / Fachagrarwirte/-innen Sportstätten-Freianlagen haben am 15. Oktober 2025 in Kempen an der DEULA Rheinland, nach erfolgreicher Abschlussprüfung, ihre Urkunden durch den Präsidenten des Deutschen Greenkeeper Verbandes (GVD), Gerd Schulte-Bunert, und den Geschäftsführer der DEULA, Gert Krewer, ausgehändigt bekommen.

Die Teilnehmergruppe setzte sich aus verantwortlichen Mitarbeitern aus dem Pflegebereich von Bundesligastadien bis hin zu kommunalen Sportanlagen zusammen. In den vergangenen beiden Jahren hatten sie sich in vier Lehrgangsblocken bei der DEULA Rheinland auf die Fortbildungsprüfung vorbereitet. Dabei erweiterten und vertieften sie ihr Wissen in Themenbereichen wie Bodenkunde, Gräserkunde, Pflanzenschutz, Pflanzenernährung

und Bau von Sportplätzen. Außerdem erlangten sie Kompetenzen in der Kommunikation und für die fachgerechte Pflege von Rasen-, Tennen-, Kunststoffrasenplätzen, Kunststoffbelägen, Wartung und Einsatz von entsprechenden Maschinen und der Kostenrechnung. Ergänzt wurde der Theorie-Unterricht durch eine Praxiswoche in Stadien und auf verschiedenen Freisportanlagen.

Die professionelle Rasenpflege hat in modernen Fußballarenen wie auch auf kommunalen Anlagen eine wichtige Bedeutung für einen funktionsgerechten Spiel- und Trainingsbetrieb und damit nicht zuletzt eine enorme wirtschaftliche Bedeutung. Für die Greenkeeper ist es eine große Herausforderung, bei eng begrenzten finanziellen Mitteln, die Sportstätten in einem bestmöglichen Pflegezustand zu halten, um die Voraussetzung für den

Profisport wie auch einen bürgernahen Breitensport sicherzustellen. Mit der beruflichen Fortbildung zum/r Fachagrarwirt/-in Sportstätten-Freianlagen erlangen die Teilnehmer das Spezialwissen dazu. Herzlichen Glückwunschen allen, die es geschafft haben!

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Dozenten, den Mitgliedern des Prüfungsausschusses, der Landwirtschaftskammer NRW für die partnerschaftliche Zusammenarbeit sowie dem SC St. Tönis für die Überlassung der Sportanlagen. ■

Die nächste Kursreihe startet mit dem A-Kurs 74 am 05.01.2026.

*Thomas Pasch,
Fachbereich Greenkeeping,
DEULA-Rheinland*



Geprüfte Greenkeeper Sportstätten-Freianlagen nach erfolgreicher Prüfung mit dem Präsidenten des GVD, Gerd Schulte-Bunert (l.) und Mitgliedern des Prüfungsausschusses. (Foto: DEULA Rheinland)



ProSementis

Tel. +49-(0)7071-700266
info@prosementis.de

www.ProSementis.de

**Rasen - Saaten
Rollrasen - Pflegeprodukte**

Für die DEULA Rheinland in Kempen am Niederrhein geht ein ereignisreiches Jahr zu Ende – Zeit, innezuhalten und denen zu danken, die uns auch in diesem Jahr unterstützten. Insbesondere sind hier unsere Referenten und Partner zu nennen, ohne die das Aus- und Weiterbildungsprogramm so nicht möglich wäre. Ein herzlicher Dank geht aber auch an alle Kursteilnehmer, die uns in 2025 ihr Vertrauen schenkten. Ihnen und Euch allen einen guten Jahresausklang, frohe Festtage und einen guten Jahreswechsel – wir freuen uns auf ein Wiedersehen im neuen Jahr!

Fortbildung DEULA Rheinland 2026



KURSIHALT	KURS-NR.	VOM	BIS	FB*/GOLF
Head-Greenkeeper Kurs 21, Block 2	Kurs 201	13.01.2026	30.01.2026	FB / Golf
Greenkeeper A-Kurs (75)	Kurs 201	26.01.2026	13.02.2026	FB / Golf
AS Baum Motorsäge für A 74	Kurs 223	26.01.2026	30.01.2026	FB / Golf
AS Baum Motorsäge für A 75	Kurs 223	16.02.2026	20.02.2026	FB / Golf
Pflanzenschutz für Greenkeeper	Kurs 218	02.03.2026	06.03.2026	FB / Golf
Platzarbeiterkurs AGQ Typ B	Kurs 199	09.03.2026	20.03.2026	Golf
Grundkurs Fußball-Platzwart	Kurs 331	24.03.2026	28.03.2026	FB
Greenkeeper C-Kurs (14), Teil 1	Kurs 214	13.04.2026	17.04.2026	FB
Greenkeeper C-Kurs (74/75), Teil 1	Kurs 203	06.07.2026	10.07.2026	Golf
Head-Greenkeeper Kurs 21, Block 3	Kurs 208	10.08.2026	14.08.2026	FB / Golf
Greenkeeper C-Kurs (14), Teil 2	Kurs 213	24.08.2026	12.09.2026	FB
DEULA Rheinland GmbH Bildungszentrum Krefelder Weg 41 • 47906 Kempen • Tel. 0 21 52 - 205 777 • Fax 0 21 52 - 20 57 99 • www.deula-kempen.de • E-Mail: pasch@deula.de Anhand der Kursnummer sind weitere Informationen wie Lehrgangsinhalte und -ziele auf der Website der DEULA Rheinland unter www.deula-kempen.de einsehbar.				
* FB = Greenkeeping Sportstätten-Freianlagen				

NETZMITTEL AUF BASIS VON 3D-TECHNOLOGIE

OARS HS

Penetrant & Wasserspeicher

OARS PS

Penetrant & wasserabführend

PBS150 (flüssig oder granuliert)

Penetrant & Langzeitwasserspeicher

Hydra·30 Greens

Penetrant & Wasserspeicher



Guard the Green.

AQUA·AID

Erhältlich bei: **rasenwelt**

DER FACHAGRARWIRT-WERDEGANG AN DER DEULA BAYERN

Weiterbildung zum Fachagrarwirt – eine Reise, die verändert

Es beginnt oft mit einer Frage: „Soll ich das wirklich machen?“ Eine Fortbildung zum Fachagrarwirt Golfplatzpflege – Greenkeeper ist kein kurzer Workshop, sondern eine echte Reise. Zwölf Wochen in drei Blöcken – weit weg von Zuhause, vom gewohnten Alltag, von der eigenen Komfortzone.

Man spricht mit dem Vorstand: „Übernimmt der Club die Kosten?“ Man organisiert Familie, Beruf und Freizeit neu. Kollegen müssen einspringen, Freunde verabschieden einen, der Hund bekommt noch eine extra Streicheleinheit, bevor man aufrückt Richtung DEULA Bayern.

Und dann sitzt man da – im Klassenzimmer. Etwas unsicher, sehr neugierig. Der Raum füllt sich mit lauten, fremden Stimmen. Menschen, mit denen man die kommenden Wochen verbringen wird.

Norddeutsche, die über bayerische Dialekte stolpern. Schweizer, die ganz anders klingen. Jeder bringt seine Erfahrungen, seine Handschrift, seine Geschichten mit.

Die erste große Entscheidung: „Neben wen setze ich mich?“ Schnell merkt man: Dieser Platz bleibt. Und mit ihm entstehen Freundschaften, Netzwerke, Verbindungen, die weit über den Unterricht hinausreichen. Dann geht es los: Vorstellungsrunde. Erleichterung. Sicherheit. „Ich bin hier richtig.“

Der Alltag zwischen Lernen, Karteikarten und Word-Duellen

Die Ordner werden voller, die Tage länger. Lernen mit Kollegen, gemeinsames Diskutieren über Aufgabenstellungen und Prüfungsfragen. Und da ist sie wieder: die gute alte Karteikartenmethode – alt, aber bewährt. Manchmal stapeln sich die Kärtchen auf dem Schreibtisch, manchmal passen sie in die Hosentasche für die kurze Wiederholung in der Pause. Eine völlig neue Erfahrung: der Praktikumsbericht.

Plötzlich ringt man mit Word statt mit Vertikutierer und Spindelmäher. Gliederung, Formatierung, Bilder einfügen – und zwar gleich groß, ausgewogen, nicht zu viel Text, nicht zu viele Fotos. Dazu Informationen aus dem Clubsekretariat, die man bisher kaum beachtet hat. Doch jetzt? Jetzt kennen sie meinen Namen. Sie nehmen mich wahr.

Prüfungen – Nerven, Ehre und Augenhöhe

Dann wird es ernst. Prüfungen. Die letzten Schulprüfungen liegen oft Jahrzehnte zurück. Jetzt geht es um mehr: um Anerkennung, um die eigene Berufsehre. Das Herz schlägt schneller, die Hände sind feucht. Doch die mündlichen Prüfungen sind keine Verhöre, sondern echte Gespräche. Auf Augenhöhe. Wo man gut vorbereitet ist, macht es sogar Freude – Fach-

liches mit Profis zu diskutieren, sich auszutauschen. Die Fächer, die nicht zur Lieblingsdisziplin zählen, sind zäher, aber mit konsequentem Lernen machbar.

Dann der große Moment: Zeugnisübergabe und Urkundenverleihung durch die Regierung von Schwaben und die DEULA Bayern. Ein festlicher Abend, an dem ein Teilnehmer-Rückblick noch einmal die 12 Monate der Fortbildung lebendig werden lässt. Mit Lachen, aber auch mit Erinnerungen an Blut, Schweiß und Tränen.

Zurück im Club – und doch nicht mehr derselbe

Zurück im Golfclub ist nichts mehr wie vorher. Die Mitglieder hören plötzlich aufmerksam zu. Sie nehmen einen ernst. Die Argumente sind fachlich fundierter, das Wording präziser. Man ist nicht mehr ‚nur‘ Greenkeeper – man ist ‚Fachagrarwirt‘. Und diese Veränderung spürt man. Im Club. Im Kollegenkreis. In sich selbst. Es war eine Entscheidung, die alles verändert hat. Eine Herausforderung, die Mut, Organisation und Durchhaltevermögen verlangt. Aber am Ende steht mehr als ein Titel – es steht die Gewissheit, gewachsen zu sein. ■

Henrike Kleyboldt,
Fachbereich Greenkeeping,
DEULA Bayern



Fotos: DEULA Bayern

Fortbildung DEULA Bayern 2026



INHALTE	TERMINE
Fachagrarwirt Golfplatzpflege – Greenkeeper 2026 nach AGQ-Richtlinie	
Kurs 2 – Golfplatzpflege und Golfplatzeinrichtungen: Anlage und Bau von Golfplätzen, Pflegemaßnahmen, Geräte- und Maschinenkunde	12.01. – 06.02.2026
Praxiswoche – Exkursion auf Golfplätze: Vertiefung der theoretischen Inhalte von Kurs 1 und Kurs 2 in der Praxis, praktische Übungen	13.07. – 17.07.2026
Kurs 3 – Platzmanagement: Golfplatz, Spielbetrieb, Arbeitsorganisation, Betriebsführung, Naturschutz und Landschaftspflege	05.10. – 23.10.2026
Fachagrarwirt Head-Greenkeeper 2026 nach AGQ-Richtlinie	
Kurs 1 – Golf- und Sportanlage: Neubau und Erweiterung, Renovierung, Umbau und Modernisierung von Golf- und Sportanlagen	30.11. – 18.12.2026
Kurs 2 – Platzmanagement: Umweltschonende Platzpflege, Zertifizierung und Umweltaudit, Golf&Natur, Pitch of the Year	25.01. – 19.02.2027
Praxiswoche – Exkursion auf Golf- und Sportplätzen: Platzmanagement und Umwelt	26.07. – 30.07.2027
Kurs 3 – Betriebswirtschaft und Recht: Kostenmanagement und Finanzplanung, Controlling und Berichtswesen, Recht und Versicherungswesen	22.11. – 10.12.2027
Fachagrarwirt Sportplatzpflege 2026 nach AGQ-Richtlinie	
Kurs 2 – Technisches und Pflegemanagement für Freisportanlagen: Grundsätze zu Anlage und Bau von Freisportanlagen, Spezialmaschinen bzw. -geräten für die Pflege von Freisportanlagen, funktionsorientierte Pflegemaßnahmen unter Berücksichtigung umweltgerechter Parameter	12.01. – 06.02.2026
Praxiswoche – Exkursion auf Sportplätze und Arenen: Sportplatzpflege und Sportplatzeinrichtungen	13.07. – 17.07.2026
Kurs 3 – Kaufmännisches Pflegemanagement für Freisportanlagen: Besondere Anforderungen und Maßnahmen der Platzunterhaltung, Arbeitsorganisation und Betriebsführung	05.10. – 23.10.2026
Fortbildungslehrgänge 2026	
Qualifizierter Platzarbeiter, AGQ-zertifiziert	02.03. – 13.03.2026
Fußball-Platzwart, Grundkurs in Kooperation mit dem DFB	23.02. – 27.02.2026
Fußball-Platzwart, Aufbaukurs 1 in Kooperation mit dem DFB	23.03. – 27.03.2026
Fußball-Platzwart, Aufbaukurs 2 in Kooperation mit dem DFB	13.04. – 17.04.2026
Sachkundenachweis Pflanzenschutz, Grundkurs, 4 Tage	09.02. – 12.02.2026
Inhouse-Seminare – Rasen Horizonte Team	Termin bitte in der DEULA Bayern vereinbaren
DEULA Bayern GmbH • Berufsbildungszentrum • Wippenhauser Str. 65 • 85354 Freising Tel.: 0 81 61 / 48 78 49 • Fax: 0 81 61 / 48 78 48 • www.deula-bayern.de • E-Mail: h.kleyboldt@deula-bayern.de	



JOHN DEERE

NOTHING RUNS LIKE A DEERE



FLÜSTERLEISE. LEISTUNG FÜR DEN GANZEN TAG.

Lernen Sie den 2775 E-Cut™ kennen – unseren vollelektrischen Triplex-Mäher, der für Präzision, Ausdauer und emissionsfreie Betriebsleistung entwickelt wurde. Mit der Leistung, mehr als 22 Grüns mit einer einzigen Akkuladung perfekt zu mähen oder sogar zu vertikutieren. Konzentrieren Sie sich auf die Arbeit, während Sie einen entspannten Betrieb, Echtzeit-Flottendaten und eine unübertroffene Schnittqualität auf jedem Gelände genießen.

**KONTAKTIEREN SIE NOCH HEUTE
IHREN VERTRIEBSPARTNER
UND FRAGEN SIE NACH EINER DEMO.**

SGA-HERBSTTAGUNG 2025

Greenkeeping im Wandel: Wissen, Austausch und Zukunftsstrategien

Forschung, Praxis und Nachhaltigkeit prägen heute mehr denn je das moderne Greenkeeping in der Schweiz.

Ein Tagungsort mit Symbolkraft

Ist Golf bei den Top-Sportarten angekommen? Man könnte es fast vermuten: Die Herbsttagung 2025 der ‚Swiss Greenkeepers Association‘ (SGA) fand Anfang Oktober in der Bieler ‚Tissot Arena‘ statt – einem beeindruckenden Ort, der unter einem Dach Eishockeyhalle, Fußballstadion und modernste Tagungsräume vereint.

Ein passender Rahmen für eine Branche, die längst mitten im Wandel steht. Nach dem Zusammenschluss der deutsch- und französischsprachigen Sektion 2025 zeigte sich der Verband in Biel mit rund 100 Teilnehmenden nicht nur organisatorisch stark, sondern auch fachlich international bestens aufgestellt.

Fachlicher Auftakt: Mikroskopie, Mikrobiologie und moderne Pflegeverfahren

Der Bogen war vom Arbeiten mit Mikroskopen, über praxisnahe Tätigkeiten auf dem Platz bis hin zu strategischen



Ungewöhnlicher SGA-Tagungsort – und doch mit Symbolkraft: die Tissot-Arena in Biel.

(Alle Fotos: S. Vogel)

Überlegungen der künftigen Platzpflege weit gespannt.

Rhizophagie – die Wissenschaft unter den Grüns

Angela Dohmen (TURF Handels GmbH) eröffnete mit einem spannenden Vortrag zur ‚Rhizophagie‘ – dem Zusammenspiel von Wurzeln und Mikroben, das die Basis gesunder Grüns bildet.

Rollen statt Mähen – ökonomisch und qualitativ sinnvoll

Philipp Weber (TURF Handel GmbH) zeigte, wie das ‚Bügeln‘ auf Grüns als ergänzende Pflegemaßnahme – wissenschaftlich nachgewiesen – nicht nur die Qualität, sondern auch die Wirtschaftlichkeit verbessert.

Internationale Expertise: R&A und die Disturbance Theory

Vom R&A waren Richard Windows und Hector Forcen, CMDip (R&A Sustainable Agronomy) angereist und erläuterten die ‚Disturbance Theory‘. Besonders interessant waren die Aussagen von Windows, dass die Platzqualität und das ‚Mitnehmen‘ von Mitgliedern und Gästen oberste Priorität hätten. Auch eine klare Empfehlung für eine bestimmte Grasart (anstelle *Poa annua*) könne und wolle er aufgrund der verschiedenen Platzvoraussetzungen nicht geben – hier sei man heute im Gegensatz zu vor einigen Jahren weiter.

Messbare Qualität auf den Grüns

Am Nachmittag folgte ein weiterer Vortrag des R&A-Experten: ‚Gute Grüns – Leistungskriterium für Putting-‘



Die beiden ersten Fachreferenten: Philipp Weber und Angela Dohmen (beide TURF Handels GmbH)



Eigens aus UK angereist: Richard Windows, der mit Hector Forcen, CMDip (R&A Sustainable Agronomy) internationales Flair in die Tagung brachte.



Hervorragend waren nicht nur die Referenten, auch die Verköstigung ließ keine Wünsche offen.



Zwischendurch gab es immer wieder ‚Eissport‘ zu bewundern.

Flächen', lautete der Titel. Anschaulich erläuterte er verschiedene Messmethoden, unter anderem die USGA GS3-Technologie, die Roll-, True-ness- und Feuchtedaten in Echtzeit liefert. Windows Fazit, mit dem er einen Appell an die Teilnehmenden verband: „Nachhaltiges Greenkeeping ist messbar – und kein Bauchgefühl. Nutzen Sie die Möglichkeiten!“

Umweltmanagement als Alltag

Philippe Phan (Swiss Golf Sustainability) zeigte im Anschluss anhand konkreter Zahlen, Projekte und Ziele, dass Umweltmanagement längst fester Bestandteil des Golfbetriebs ist. Von Biodiversitäts-Projekten über Energie-Audits bis hin zum neuen Wassermanagement-Plan 2026 – das Programm liest sich wie eine Schweizer ‚Road-map‘ für nachhaltiges Greenkeeping.

Dollar Spot – Forschung für die Zukunft

Den abschließenden Vortrag bestritt Alessio Bernasconi vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), der spannende Forschungsergebnisse zum Dollar Spot vorstellte. In seinem landesweiten Forschungsprojekt werden auf fünf Golfanlagen Erregerpopulationen genetisch untersucht, mit dem Ziel, biologische Kontrollmethoden zu entwickeln und eine Pflanzenschutzmittel-freie Platzpflege bis 2030 zu ermöglichen. Erste Resultate seien vielversprechend – vor allem dort, wo die Bodenmikroben besonders vielfältig sind.

Mitgliederversammlung: Ein Verband im Aufbruch

Am Abend folgte die mit Spannung erwartete Mitgliederversammlung, erstmals nach dem Zusammenschluss mit

den welschen Kollegen und dem dadurch erweiterten Vorstand. Neben den üblichen Tagesordnungspunkten wie Jahresrückblick, Bericht des Kassenvorgangs etc. gab es natürlich auch wieder eine Reihe von Ehrungen und Danksagungen. So wurde mit der Übertragung der Geschäftsstelle an ‚sanu.‘ nach über zehn Jahren SGA-Kassenverwaltung Erich Steiner und der Steiner & Partner Landschaftsarchitektur GmbH ein herzlicher Dank ausgesprochen. Überhaupt war die Mitgliederversammlung spürbar Energie-geladen: Aus- und Weiterbildung sowie Kommunikation sollen weiter forciert werden und insbesondere der Beruf des Greenkeepings sichtbar gestärkt werden.

Fazit: Ein neues ‚Wir‘ im Verband

Besonders spürbar war die herzliche und offene Art des nun größeren Vor-



Gut besucht ging es bei der Tagung engagiert zur Sache.



Alessio Bernasconi (FiBL) stellte neueste Forschungsergebnisse zum Dollar Spot vor.



Philippe Phan (Swiss Golf Sustainability), anmoderiert von Claudia Vogt (sanu.), die durch das Programm führte

standes sowie der Teilnehmenden – ein echter Beweis für das neue, gelebte ‚Wir‘ im Verband.

Ein herzlicher Dank an alle Teilnehmer, Referenten, Partner und Unterstützer, an den SGA-Vorstand (Lukas Andreossi, Laurent Liatard, Kevin Brennecke, Romain Lodieu, Kevin Ravier, Daniel Grossmann und Pierre Édouard Macrezs) für ihren großen Einsatz im vergangenen Jahr, den einmal mehr SGA-Ehrenpräsident Martin Gadiant zum Abschluss der Tagung würdigte.

Ein besonderer Dank richtet sich an die Damen der Simultanübersetzung sowie an Cindy Barthe und Moderatorin Claudia Vogt von ‚sanu.‘, die seit 2025 das SGA-Sekretariat führt und den Vorstand bei seinen Aufgaben hochprofessionell unterstützt.

Es war eine Tag voller Fachwissen, Begegnung und Zukunftsgeist – und einmal mehr der Beweis, dass das Greenkeeping in der Schweiz auf einem starkem Fundament steht. Dies belegen auch die Zeilen des neuen SGA-Vizepräsidenten Laurent Liatard, die er uns im Nachgang der Tagung zukommen ließ und denen nichts hinzuzufügen ist: *„Seit ihrer Gründung hat sich die SGA stets für das Greenkeeping eingesetzt. Wenn wir heute repräsentativer und stärker sein wollen, müssen wir erneut zusammenstehen, um die aktuellen Herausforderungen zu meistern. Wir haben alle die gleichen Probleme, und der Verzicht auf Pflanzenschutzmittel ist ein gemeinsamer Kampf.“*

Die Swiss Golf unterstützt uns dabei, was uns eine enge Zusammenarbeit mit den Golfplatzmanagern und eine bessere Kommunikation mit den Spielern, aber auch mit der Swiss PGA und allen Akteuren des Golfsports in der Schweiz ermöglicht.

Die Tagung in Biel war ein bedeutendes Event und ich spreche auch im Namen meiner Westschweizer Kollegen im Vorstand: Ich freue mich darauf, die bevorstehenden Aufgaben im Rahmen dieses ‚neuen‘ Verbandes im Interesse aller unserer Schweizer Kollegen, die für die Pflege von Golfplätzen zuständig sind, anzugehen.“ ■

Stefan Vogel



Für den wichtigen Austausch untereinander gab es zwischen den Vorträgen ausreichend Zeit.

25 Jahre SGA: Geehrt mit der Silbernadel

René von Arx, GC Heidental
Sergio Baselgia, GP Zürichsee AG
Antonio Bolivar
Nicolas Bürcher, Golf Source du Rhone
Christian Bütschi, Golf Rastenmoos
Richard Mc Glynn, Golf Lavaux
Stefani Giancarlo
Pascal Guyot, GP Moossee
Peter Harradine
René Hermann, Golf Meggen
Patrice Jeanbourquin
Liatard Laurent, Golf Lausanne
Joël Petermann, Alphatec SA
Erich Steiner, Steiner&Partner Landschaftsarchitektur GmBh
Jérôme Thomas
Klaus Wälti, GC Thunersee

Auszeichnung der Ehrenträger

Ehrenmitglieder:

Bruno Edelmann
Pascal Guyot
Victor Haesler
Ulrich Hauenstein
Martin Küng
Martin Sax
Ian-Charles Tomlison

Ehrenpräsidenten:

Pierre Ambresin
Marc Charel
Norbert Daverat
Martin Gadiant
Renato Milani
François-Louis Rey



Der personell etwas erweiterte SGA-Vorstand bei der abendlichen Mitgliederversammlung



Ein starker und sympathischer SGA-Vorstand, der mit viel Elan die kommenden Aufgaben angeht (v.l.): Kevin Brennecke, Pierre Édouard Macrezs, Daniel Grossmann, Lukas Andreossi, Romain Lodieu, Kevin Ravier und Laurent Liatard

PRÄSIDENT LUKAS ANDREOSSI ZIEHT NACH BIEL BILANZ

Erste gemeinsame SGA-Tagung überzeugt

Die erste gemeinsame Tagung der deutsch- und französischsprachigen, schweizer Platzpflege-Experten ist vorüber und war ein voller Erfolg, so die einhellige Meinung vieler Teilnehmer und Partner. Wir haken beim alten und neuen SGA-Präsidenten Lukas Andreossi nach.

? Lieber Herr Andreossi, lieber Lukas, die Herbsttagung 2025 in Biel liegt nun ein bereits ein paar Wochen zurück. Ein persönliches Fazit?

! Es war eine sehr gelungene Tagung mit einem fachkundigen und interessierten Publikum. Wir hatten nicht viel Zeit für die Vorbereitung, da wir durch die außerordentliche Mitgliederversammlung im Februar relativ spät handlungsfähig waren. Durch die Unterstützung von sanu und meine Vorstandskollegen konnten wir jedoch eine wirklich gut besuchte Veranstaltung in einer tollen Location auf die Beine stellen. In einem Debriefing haben wir auch schon über Verbesserungen für 2026 gesprochen. So ist geplant, die Tagung zweitägig abzuhalten, mit einem gemeinsamen Abend und einer Exkursion.

? Was würdest Du schon jetzt aus den Erfahrungen für das kommende Jahr mitnehmen?

! Ein spannender Punkt war sicherlich, inwieweit die mehrsprachige Tagung bei allen Teilnehmenden ankommt, denn letztlich reden wir nicht nur von den deutschsprachigen Kollegen und denen, die sich französisch austauschen, wir hatten auch internationale Referenten eingeladen und nicht alle sind mit dem fließenden Fach-Englisch vertraut. Rückblickend muss ich aber sagen, dass das dank der professionellen Simultanübersetzung sehr gut geklappt hat, ja, in meinen Augen wurde dadurch sogar der internationale Charakter dieser für die SGA wichtigsten Veranstaltung des Jahres noch unterstrichen.



SGA-Präsident Lukas Andreossi (r.) mit Kassier (d-CH) Kevin Brennecke: ein eingespieltes und mittlerweile sehr erfahrenes Duo (Fotos: S. Vogel)

– das werden wir auch 2026 wohl so beibehalten.

? Sicher hat auch die tolle Organisation und Moderation durch sanu zum Erfolg der Tagung beigetragen?

! Ja, wir sind sehr zufrieden mit unserer neuen Geschäftsstelle, die uns viel Arbeit abnimmt, vieles koordiniert und als Ansprechpartner neben mir und den Vorstandskollegen fungiert. In Biel nahm insbesondere Cindy Barthe im Vorfeld und dann auch vor Ort eine zentrale Rolle bei der Organisation ein, während Claudia Vogt mit ihrer kompetenten und charmanten Art als Moderatorin die Veranstaltung bereicherte.

? Lass' uns auf den doch etwas unerwarteten Zusammenschluss nochmal kurz eingehen. Wie kam es dazu?

! Bislang gab es eine deutsche und eine welsche Sektion und wie Du bei der Herbsttagung 2024 erlebt hast, sah es so aus, als würde dies auch weiterhin so bleiben. Aus satzungsrechtlichen Gründen war aber eine Neuorganisation unbedingt erforderlich, zunächst angedacht als weiterhin getrennte

Sektionen – unter einem Dach. Um es ein wenig abzukürzen: In den diesbezüglich geführten Gesprächen kamen die ‚welschen‘ Kollegen dann auf uns zu und auf einmal ging es nicht mehr um eine detaillierte Ausarbeitung einer Neuaufstellung getrennter Sektionen, sondern wir sprachen über ein gemeinsame, ‚gewachsene‘ SGA, zusammen agierend und tagend.

? Dieser Weg – zumal in so kurzer Zeit – war sicher zeitaufwändig und nicht immer ganz einfach?

! (Lacht.) Ja, keine Frage, da mussten von allen Beteiligten viele Stunden aufgewendet werden. Aber, es hat sich aus meiner Sicht gelohnt und die Zusammenarbeit mit den alten und neuen Vorstandskollegen macht viel Spaß. Insbesondere bin ich dankbar, dass wir mit Laurent Liatard einen kompetenten und engagierten Vizepräsidenten jetzt haben, der auch bei Swiss Golf bestens vernetzt ist.

? Der Vorstand ist jetzt auf insgesamt sieben Personen angewachsen?

! Ja, wir haben die Ressorts neu verteilt, nicht zuletzt, um den beiden

bisherigen Sektionen mehr Rechnung zu tragen – die Aufgabenverteilung ist detailliert auf unserer Website www.greenkeeper.ch zu finden und bei der Mitgliederversammlung im Rahmen der Herbsttagung hast Du ja festgestellt, dass jedes Vorstandsmitglied auch über ‚seinen‘ Part berichtete.

? Was siehst Du als die nächsten, dringlichen Greenkeeping-Aufgaben in der Schweiz an? In den letzten Jahren ist die Swiss Golf vermehrt bei den Tagungen vertreten – wird hier eine noch engere Vernetzung angestrebt?

! Mit der Swiss Golf verbindet uns ein sehr enges und gutes Miteinander. Unsere Expertise im Bereich Platzpflege ist in verschiedenen Arbeitskreisen gefragt und natürlich freuen wir uns, wenn Vertreter von Swiss Golf auch unsere Veranstaltungen verstärkt besuchen. In Biel freuten wir uns beispielsweise sehr, dass sich unter anderem Etienne Marclay, Vorstandsmitglied Swiss Golf, Ressort Nachhaltigkeit, Zeit genommen hatte. Der Austausch ist nicht nur untereinander wichtig, sondern auch Verbands-übergreifend.

Ich denke, die Herausforderungen in der Schweiz liegen ähnlich wie in Deutschland: das Ziel, den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln immer weiter zu reduzieren, bei hoher Akzeptanz unter den Golfern und bestmöglichem Pflegestandard, wurde auch bei dieser Tagung durch Richard Windows vom R&A treffend formuliert. Und natür-

lich ist das Thema Fort- und Weiterbildung etwas, dem wir uns weiterhin oder sogar vermehrt widmen wollen. Auch im Bereich Sportrasen haben wir vor, noch mehr zu tun. Im Grunde lässt es sich auf eine einfache Formel bringen: Wir sehen uns als Vertretung aller Greenkeeper in der Schweiz und wollen für sie unser Bestes geben, noch mehr ‚verbinden‘ und auch den Austausch mit der Industrie verstärken.

? Noch jung an Jahren bist Du jetzt schon einige Jahre im Amt als SGA-Präsident. Mal ganz ehrlich, nach dem anstrengenden vergangenen Jahr: Gab es Momente, in denen Du ans Aufhören dachtest?

! (Lacht.) Klar gab es solche Momente. Aber insbesondere zusammen mit Kevin Brennecke konnten diese schwierigen Monate gut bewältigt werden und wie gesagt: Die neuen Kollegen sind allesamt engagiert und die Zusammenarbeit macht viel Freude. Wenn die Mitglieder mir weiterhin das Vertrauen schenken: Ich würde gern noch ein wenig die nächsten Schritte begleiten.

? Nach jedem Besuch in der Schweiz schwärme ich von der herzlichen und freundlichen Art, die einem bei den Tagungen entgegengebracht wird. Was ist das Geheimnis dieses so empfundenen ‚Wir-Gefühls‘?

! Kann ich nicht beantworten – wenn das Dein Eindruck ist, ist das natürlich schön. Unser Anspruch ist, dass wir für unsere Mitglieder da sein wol-



Lukas Andreossi mit Ehrenpräsident Martin Gädert und Ehrenmitglied Bruno Edelmann (v.r.) in Biel.

len, ihre Sorgen und Anregungen ernst nehmen und das schweizer Greenkeeping nach außen bestmöglich vertreten wollen. Das war immer unser Ausrichtung und wird so auch von den neuen Kollegen ‚gelebt‘. Vielleicht ist ein Geheimnis, dass es im Greenkeeping oftmals offener und bodenständiger zugeht als in anderen Berufssparten. Das vereinfacht vieles und schafft Vertrauen.

Lieber Lukas, vielen Dank für diese offenen Einblicke, Dir und dem neuen SGA-Vorstand alles Gute für die bevorstehenden Aufgaben, viel Geschick und vielleicht auch einfach ein glückliches Händchen – ich freue mich auf ein Wiedersehen in der großen Runde! ■

Das Gespräch führte Stefan Vogel.

Termine SGA

20. – 22.01.2026

BIGGA Turf Management Exhibition (BTME)
Harrogate, Vereinigtes Königreich

10. – 13.03.2026

Federation of European Golf Greenkeepers Associations (FEGGA)
Faro, Portugal

April/Mai 2026

Greenkeeper-Tagung

29.06.2026

Sommer-Golfturnier (d-CH)
Golfplatz Arosa

08.07.2026

Sommer-Golfturnier (f-CH)
Golf Club Signal de Bougy

08.09.2026

Greenkeeper-Championship
Golfclub Wallenried

Oktober 2026

SGA-Herbsttagung
mit Mitgliederversammlung

*(ohne Gewähr, Details werden noch bekannt gegeben |
Weitere Informationen: www.greenkeeper.ch)*



Die Swiss Greenkeepers Association sagt Ihren Firmenmitgliedern für die Unterstützung im Jahr 2025 herzlichen Dank!



Gold-Sponsoren



Silber-Sponsoren



Bronze-Sponsoren



Partner





STECKBRIEF – BÄUME AUF GOLFANLAGEN

Gewöhnlicher Trompetenbaum (*Catalpa bignonioides* Walter)

Der Gewöhnliche Trompetenbaum gehört in die Familie der Trompetenbaumgewächse (*Bignoniaceae*). Bereits 1726 wurde er durch den englischen Naturforscher Mark Catesby in Europa eingeführt.

Der Trompetenbaum ist ein großwüchsiger Laubbaum, der Höhen von 15 bis 25 Metern erreicht. Sein natürliches Verbreitungsgebiet liegt in Nordamerika, es reicht vom Südosten der Vereinigten Staaten bis nach Florida. Dort wächst er vorwiegend an Flussufern. In Europa wird der Trompetenbaum seit einigen Jahren als Zierbaum in Gärten und Parks gepflanzt.

Gestalt und Aussehen

Der Gewöhnliche Trompetenbaum wächst auch bei uns als hoher, laubabwerfender Laubbaum (Abbildung 1) und kann eine Höhe von 15 Metern erreichen. Oftmals hat er einen dicken kurzen Stamm, der einen Durchmesser von maximal einem Meter erreichen kann. Er ist schnellwüchsig und bildet mit seinen ausladenden Seitenästen einen breitkronigen Baum (Abbildung 2).

Der Gewöhnliche Trompetenbaum entwickelt sich bestens unter den Klimabedingungen in Mitteleuropa. Mit seinen großen Blättern spendet er tiefen



Abb. 1: Etwa 15 Meter hoher Trompetenbaum mit schmaler Krone. (Alle Fotos: I. Hagemann)



Abb. 2: Großer Trompetenbaum mit typischer breiter Krone und weit ausladenden Ästen.



Abb. 3: Mit seiner dichten Belaubung und seinen großen Blättern spendet er tiefen Schatten.



Abb. 4: Die Laubblätter haben einen langen Stiel, eine herzförmige Gestalt mit ausgezogener Spitze.



Abb. 5: Die letzten Laubblätter im Sommer sind kleiner und nur noch kurz gestielt.



Schatten (Abbildung 3); deshalb dürfte er zunehmend in Parkanlagen und großen Gärten gepflanzt werden.

Blätter, Winterknospen

Die Laubblätter haben eine herzförmige Gestalt und einen langen Stiel. Die Blattspreite endet in einer länger ausgezogenen Spitze (Abbildung 4). Die Blätter stehen am Knoten gegenständig, mitunter stehen sie auch zu dritt am Knoten. Beim Zerreiben der Blätter verbreitet sich ein unangenehmer Geruch. Im Spätsommer sind die sich neu entwickelnden Laubblätter kleiner, eine Winterknospe, wie wir sie von unseren Laubgehölzen kennen, entwickelt sich nicht (Abbildung 5). Die Blätter treiben im Frühjahr erst spät aus, sie färben sich im Spätsommer gelbgrün und werden bereits im Frühherbst abgeworfen.

Blüten und Blütenstände

Die Blüten des Trompetenbaumes öffnen sich Ende Mai, sie sind glockenförmig, insbesondere der Kelch hat zwei Lippen mit Spitzen und zeigt die Form des Schallbechers einer Trompete. Auf diese Gestalt bezieht sich der deutsche Name: Trompetenbaum. Die Blüten sind weiß gefärbt, zeigen im geöffneten Zustand fünf Zipfel, insbesondere die drei unteren haben zahlreiche purpurfarbene Linien und Punkte, sowie zwei gelbe Flecken, letztere werden als Saftmale bezeichnet, auch im Blüten-schlund sind Purpurflecken zu sehen (Abbildung 6).

Die Blüten stehen in vielblütigen Rispen (Abbildung 7), die etwa 15 Zentimeter lang sind und ihre ganze Pracht von Ende Mai bis Ende Juli zeigen (Abbildung 8). In dieser Zeit ist der

Trompetenbaum ein wunderbarer Blütenbaum, eine Zierde für jeden Garten und Park (Abbildung 9) und ein Anziehungspunkt für zahlreiche Insekten, die für die Bestäubung und reichen Fruchtbehang sorgen.

Die Früchte bestehen aus zwei Fruchtblättern, die lang, dünn und zunächst grün gefärbt sind (Abbildung 10). Später werden sie trocken und sind dann graubraun gefärbt. Sie können im reifen Zustand eine Länge von 40 Zentimetern und eine Breite von etwa sieben Millimetern erreichen, einige Früchte öffnen sich bereits im Spätsommer mit zwei Klappen (Abbildung 11). Die Früchte hängen den ganzen Winter über in großer Zahl am Baum (Abbildung 12), sie werden als Wintersteher bezeichnet. Nach Öffnung der beiden Klappen werden die Samen sichtbar, sie sind flach, sehr



Abb. 6: Die großen, glockenförmigen weißen Blüten haben Ober- und Unterlippe, eine markante purpurfarbene Zeichnung und gelbe Saftmale, ...



Abb. 7: ... sie stehen in rispenförmigen Blütenständen und ...



Abb. 8: ... zeigen in großer Zahl von Ende Mai bis Ende Juli ihre ganze Pracht.



Abb. 9: Der Trompetenbaum präsentiert sich in dieser Zeit als wunderschöner reich blühender Zierbaum.



ProSementis
Seeds of Success

Tel. +49-(0)7071-700266
info@prosementis.de

www.ProSementis.de

Rasen - Saaten
Rollrasen - Pflegeprodukte



Abb. 10: Die langen schmalen Früchte bestehen aus zwei Fruchtblättern und entwickeln sich bis zum September, ...



Abb. 11: ... werden trocken und öffnen sich mit zwei Klappen.



Abb. 12: Die Laubblätter fallen früh im Herbst ab, hingegen bleiben die zumeist geöffneten Früchte den Winter über am Baum hängen (Wintersteher).



Abb. 13: Die Samen sind in großer Zahl in den Früchten und zeigen eine markante Gestalt, sie sind flach und haben zwei Flügel mit Fransen, mittig befindet sich der Same.



Abb. 14: Die Borke älterer Bäume ist längsrissig und zeigt Schuppen.

leicht und haben an beiden Enden Flügel, die in Fransen auslaufen (Abbildung 13). Mit diesen Eigenschaften können sie vom Wind sehr weit transportiert werden. Obwohl Samen in großer Zahl gebildet werden, konnten bisher keine Sämlinge in der Nähe alter Bäume gefunden werden.

Rinde, Borke, Holz

Die Rinde junger Bäume ist hellgrau-braun und glatt, ältere Bäume zeigen zunächst eine längsrissige Borke, die später eine grobschuppige Struktur hat (Abbildung 14).

Das Holz des Gewöhnlichen Trompetenbaumes ist leicht, aber fest, allerdings zeigt es sich bei Stürmen als bruchgefährdet. Es ähnelt in seinem Aussehen dem Holz der Esskastanie (*Castanea sativa* Mill.).

Wurzelsystem

Das Wurzelsystem breitet sich herzförmig im Boden aus, die Wurzeln haben eine fleischige Konsistenz.

Vorkommen und Verbreitung

Das natürliche Verbreitungsgebiet des Gewöhnlichen Trompetenbaums liegt im Südosten der Vereinigten Staaten und zwar in Texas, Louisiana, Georgia, Alabama, Mississippi, Florida und Vermont. Dort wächst er in der Nähe großer Flussläufe, beispielsweise des Mississippi, auf feuchten Lehmböden, kommt aber auch auf sandigem Substrat vor. In Amerika wird er als Zierbaum in Parkanlagen und Städten gepflanzt.

Bereits 1726 wurde er in Europa von Mark Catesby – einem englischen





Abb. 15: Beim jüngeren Trompetenbaum ist der starke Zuwachs pro Jahr deutlich zu erkennen.



Abb. 16: Erst beim voll entwickelten Trompetenbaum ergibt die Verlängerung der Seitenäste die charakteristische breite Kronenform.



Abb. 17: Beim Trompetenbaum sind öfter abgesenkte Äste zu finden, die sich bewurzeln und zum eigenständigen Baum heranwachsen, insbesondere in Gewässernähe.

Naturforscher – eingeführt. Hier zeigt er sich als wüchsiger Laubbaum, der sogar die Sommerhitze in unseren Städten gut verträgt. Die GALK (Gartenamtsleiterkonferenz für Stadtbäume) empfiehlt die Pflanzung des Gewöhnlichen Trompetenbaumes mit Einschränkungen, weil die Art gebietsweise frostgefährdet ist. Als Straßenbaum ist er wegen seiner weit ausladenden Seitenäste nicht zu empfehlen.

Aufbau der Krone und Baumpflege

Der Trompetenbaum zeigt im Jugendstadium einen schnellen Wuchs, zu

sehen an den jährlichen Zuwächsen bei einem jüngeren Exemplar (Abbildung 15). Erst später beginnt die starke Entwicklung der Seitenäste, was zu sehr breiten, ausladenden Kronen führen kann, die für den Gewöhnlichen Trompetenbaum sehr charakteristisch sind (Abbildung 16). Mitunter können sich untere Seitenäste absenken und im Boden Wurzeln bilden, dies ist insbesondere in Gewässernähe zu beobachten (Abbildung 17).

Weitere Arten und Sorten

Vom Trompetenbaum (*Catalpa bignonioides* Walter) sind zwei Sorten

im Sortiment der Baumschulen zu finden. Die Sorte Gold-Trompetenbaum (*C. bignonioides* „Aurea“), wird fünf bis acht Meter hoch und sechs Meter breit. Die Borke ist hellbraun und dünn. Die Laubblätter werden sehr groß, sie sind beim Austrieb goldgelb, im Sommer hell gelbgrün und im Herbst leuchtend gelb.

Die zweite Sorte (*C. bignonioides* „Nana“) bleibt kleiner, sie erreicht maximal sieben Meter Höhe und entsteht durch Veredelung. Aufgrund dieser zierlichen Gestalt ist sie in kleineren Gärten des Öfteren zu sehen.

Alginure PRODUKTE

Mit der Urkraft der Meeresalgen

Granulierte und flüssige Produkte

**Bodenverbesserung
Düngung**

**Vitalisierung
Pflanzenstärkung**

**Pflanzenernährung
Pflanzenschutz Ascophos®**

**Biologischer Pflanzenschutz
Nemaslug® und Nemasys®**

Frohe Festtage und einen guten Start ins neue Jahr!

Tilco-Alginure GmbH · +49 (0) 4533 20 800 10 · www.alginure.de

ALGINURE



Abb. 18: Blüten der Klettertrompete (*Campsis radicans*), auch ein Trompetenbaumgewächs, ähneln in der Form denen des Trompetenbaumes, sie sind jedoch rot gefärbt und ohne markante Zeichnung.



Abb. 19: Die Klettertrompete hat Fiederblätter und wächst als Kletterpflanze an einer Pergola.

Holzerstörende Pilze

Beim Trompetenbaum wurden folgende Pilzkrankheiten beobachtet und beschrieben:

1. Der Brand-Krustenpilz (*Kretzschmaria deusta* (Hoffm.) P.M.D. Martin) ist ein gefährlicher holzerstörender Pilz, der über Wunden an Wurzelanläufen und am Stammfuss in das Holz eindringt. Die ganzjährig vorhandenen Fruchtkörper erinnern an Asphaltspritzer und werden leicht übersehen, nur die sich im Frühjahr zeigenden weißgrauen Nebenfruchtkörper sind deutlich sichtbar. Der Pilz verursacht eine Holzversprödung, die befallenen Bäume zeigen starke Vitalitätsverluste und können später ohne weitere Vorwarnung umfallen.
2. Die Verticillium-Welke wird verursacht durch Niedere Pilze der Gattung *Verticillium*. Diese leben im Boden und bewirken, dass Blätter plötzlich welk werden und später gesamte Äste absterben. Diese Krankheit ist bei Laubgehölzen öfter zu beobachten.

Schädlinge

Alle Teile des Trompetenbaumes sind giftig, sie enthalten den Wirkstoff Catalpin. Möglicherweise sind deshalb am Trompetenbaum kaum tierische Schädlinge zu finden.

Verwendung des Holzes

In Amerika wird der Trompetenbaum als Forstbaum angepflanzt. Wegen seines schönen Holzes mit einer markanten Maserung wird er für Furniere und auch für Parkett verwendet.

Übrigens ...

Die Trompetenblume, auch Klettertrompete genannt (*Campsis radicans* (L.) Seem. ex Bureau) gehört auch in die Familie der Trompetenbaumgewächse (*Bignoniaceae*). Allerdings sind die Laubblätter gefiedert und die ähnlich gestalteten Blüten rot gefärbt (Abbildung 18), zudem fehlt es ihnen an der schönen markanten Zeichnung der Trompetenbaumblüten.

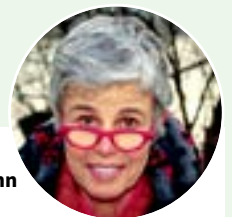
In Baumschulen und Gartencentern werden verschiedene Sorten der Klettertrompete, auch solche mit gelben Blüten, angeboten.

Sogar die Früchte ähneln denen des Trompetenbaumes. Die Samen haben zwei zarte Flügel. Die typischen Fransen wie beim Trompetenbaumsamen fehlen ihnen jedoch. Die Klettertrompete stammt aus Nordamerika, sie wächst als Liane und eignet sich daher zur Begrünung von Pergolen (Abbildung 19), allerdings braucht sie ein Klettergerüst als Rankhilfe, siehe dazu den Beitrag „Kletterpflanzen auf Golfanlagen, Teil 2“ im Greenkeepers Journal 3/17 oder direkt über den Link auf unser FachPortal [gmgk-online.de: https://bit.ly/3X2fqqx](https://bit.ly/3X2fqqx).

Trompetenbäume auf dem Golfplatz

Der Gewöhnliche Trompetenbaum ist ein Laubbaum, der aus Nordamerika stammt. Er wird bei uns seit vielen Jahren als Zierbaum kultiviert und entwickelt sich in unserem Klima zu stattlichen Bäumen. Er zeigt trotz seiner zahlreichen flugfähigen Samen keine Tendenz, sich auszubreiten.

Mit seinen zahlreichen großen, schön gefärbten Blüten, die in vielblütigen Blütenständen stehen, ist er als Zierbaum für Golfplätze zu empfehlen, allerdings sollte er auf Plätzen mit einheimischen Baumarten nicht an Spielbahnen gepflanzt werden, zumal seine Krone sehr breit werden kann. Für einen freien Platz in der Nähe des Clubhauses ist er jedoch bestens geeignet und kann dort die volle Pracht entfalten, mit seiner breiten Krone und dem reichen Blütenschmuck. ■



Dr. Isolde Hagemann

Ehem. Univ.-Doz. am Botanischen Institut, Universität Salzburg
Expertin für Baumbiologie, -pflege und -Management

Ein Autorenporträt und Kontaktdaten finden Sie unter gmgk-online.de/gk-autoren



VON DER BESTANDSAUFNAHME ZUR ZUKUNFTSTRATEGIE

Digitale Technologien als Treiber der Platzpflege

Am Ende einer Rasensaison steht in der Regel die Bestandsaufnahme zur Bewertung der Rasenqualität in Verbindung mit den durchgeführten Maßnahmen aus der abgelaufenen Saison. Was war wirkungsvoll? Welche Schwächen hat der Rasen gezeigt? Wie hoch waren die Pflegeaufwendungen? Im günstigsten Fall liegen entsprechende Daten vor, die jetzt ausgewertet werden sollten.

Aus diesen Erkenntnissen können in den Wintermonaten angemessene Pflegekonzepte für die zukünftige Entwicklung einer Golf- oder Sportanlage abgeleitet werden. Was sind die Herausforderungen, was sind die Trends für die nähere Zukunft? In den Fachkreisen erwartet man, dass sich die Digitalisierung rasch vom Hilfsmittel zum Standardwerkzeug entwickeln wird. Sie macht somit die Sportplatzpflege effizienter, nachhaltiger und auch für kleinere Vereine professionell beherrschbar.

Monitoring und Digitalisierung

Pflegekonzepte werden verstärkt daran gemessen, wie effizient sie Spielqualität, Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung miteinander verbinden. Für die Planung heißt das, einen praxisnahen Einsatz digitaler Technologien,

klimaangepasster Pflegestrategien und möglichst innovativer Rasenlösungen zu berücksichtigen.

Die Digitalisierung wird zu einem zentralen Treiber der Sportplatzpflege der Zukunft und entwickelt sich rasch vom Trend zum Standard, dies bedeutet:

- **Datengestützte Entscheidungen:** Sensoren, Drohnen und Apps liefern präzise Informationen über Bodenfeuchte, Nährstoffstatus und Belastung.
- **Effizienzsteigerung:** Automatisierte Systeme optimieren Bewässerung, Düngung und Pflegeintervalle, Ressourcen wie Wasser, Dünger und Energie werden gezielt eingesetzt.
- **Nachhaltigkeit:** Durch digitale Auswertungen lassen sich Pflegekonzepte klima- und standortgerecht anpassen.
- **Transparenz und Dokumentation:** Digitale Plattformen ermöglichen eine lückenlose Nachverfolgung und erleichtern Kommunikation mit den Vereinen, Behörden und Fördergebern.

In verschiedenen Teilbereichen der Golf- und Sportplatzpflege wird bereits die Unterstützung durch autonom arbeitende Geräte genutzt. Vorausset-

zung für den Einsatz sind geeignete Daten zur Steuerung der Mähroboter oder zur Führung von Markierrobotern auf dem Sportplatz. Die Angebote und Ausstattungen nehmen rasant zu, sodass bei anhaltendem Fachkräftemangel die Nutzung der neuen Technik beschleunigt wird.

Materialien und Systeme

Bei der Auswahl von Düngemitteln werden verstärkt organische Produkte genutzt, die in Kombination mit innovativen Biostimulanzien zu umweltfreundlichen Nährstoffsystemen kombiniert werden. Aus der Gräserzüchtung wird angepasstes Saatgut mit widerstandsfähigen Rasensorten für höhere Stressresistenz bei Trockenheit und Rasenkrankheiten erwartet. Ein besonderes Augenmerk gilt den sensorgesteuerten, intelligenten Bewässerungssystemen zur Einsparung der Ressource Wasser. Für hochwertige, stark genutzte Rasensportplätze werden Hybridrasensysteme bevorzugt eingebaut.

Dienstleister und Robotertechnik

Qualifizierte Fachkräfte kommen oft nur noch in spezialisierten Dienstleistungsunternehmen zum Einsatz. So dürfte in fünf bis zehn Jahren auf



Infografik 2035: Die Sportplatzpflege wird ein Zusammenspiel aus Roboterschwarm, Sensorik, KI und Öko-Innovationen sein. Der Greenkeeper wird zum „Datenmanager“. (Grafik: K.G.Müller-Beck, m. KI-Bearbeitung, ChatGPT)



Infografik zur Entwicklung zukünftiger Golf- und Sportplatzpflege. (Grafik: K.G.Müller-Beck, m. KI-Bearbeitung, ChatGPT)



Sportplatzmarkierung mit dem autonomen Roboter.

(Fotos: K.G. Müller-Beck)



Rasenschnitt mit dem Mähroboter.

vielen modernen Sportplätzen der Roboter-Einsatz zum Standard werden. Insbesondere beim Mähen werden autonome Maschinen die Arbeiten weitgehend übernehmen.

Bei entsprechender Robotertechnik in Kombination mit Sensorik, Drohnen und automatisierten Bewässerungssystemen entsteht so ein halb- bis vollautonomes Pflegesystem, das Ressourcen spart, den Rasen gleichmäßiger in Schuss hält und ökologische Belastungen minimiert. Aus Gründen der Nachhaltigkeit und auch aus wirtschaftlichen Überlegungen wird die Robotertechnik in der Golf- und Sportplatzpflege in den nächsten Jahren einen deutlich größeren Stellenwert bekommen.

Startups als Plattform

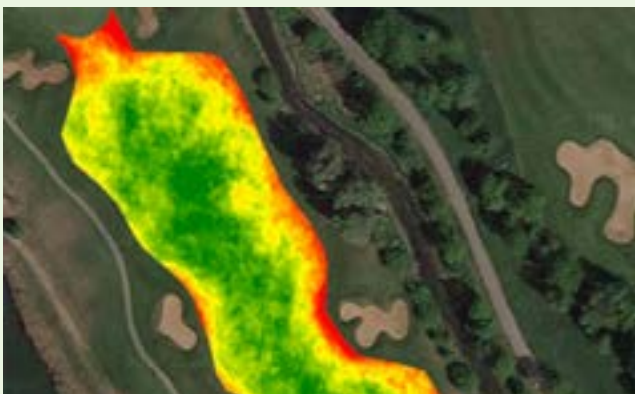
Startups spielen eine zentrale Rolle, da sie flexibel und agil sind, um neue

Technologien zu entwickeln und anzupassen. Sie arbeiten oft an der Schnittstelle von Technologie und Realisierung der Sportrasenpflege. Das erlaubt ihnen schon heute, innovative und praxisnahe Lösungen anzubieten und regional zu optimieren.

So legt beispielsweise **Raw Stadia** den Fokus auf hochpräzise Datenerfassung und Analyse von Spielflächen zur Optimierung der Spielqualität und Sicherheit. **Greenway** fördert die Entwicklung intelligenter Systeme für ressourcenschonende Bewässerung



Die „Raw Stadia“-Software visualisiert die Daten des Raw Traction Tester (RTT). Mit diesen Messwerten kann der Zustand der Spielfläche für die geeignete Schuhwahl bewertet werden, sodass eine Optimierung der Spielbedingungen und die Verringerung von Verletzungsrisiken vorgenommen werden kann. Mit diesem System werden bspw. Daten zum Eindringen der Fußballstollen in den Spielbelag ermittelt, aus denen Rückschlüsse für die Traction und Stabilität sowie die Griffigkeit beim Drehen der Spieler abgeleitet werden können (Quelle: RAW STADIA, 2025).



Greenway bietet satellitengestützte Vegetations- und Bodenfeuchtigkeitsmessungen für den Golfplatz in höchster Auflösung und Frequenz (Quelle: GREENWAY, 2025).



Turfcoach liefert Daten mit Empfehlungen für die tägliche Pflege von Rasenflächen (Quelle: TURFcoach, 2025).

und Pflege mit Nutzung der Satellitenüberwachung. Eine Cloud-basierte Rasenmanagement-Software liefert **Turfcoach**. Hierbei werden die Daten von Sensoren, Wetterstationen und Drohnen in Pflegeplänen integriert. Startups bringen frisches Wissen und innovative Denkansätze in eine Branche, die traditionell von Handarbeit und Erfahrung geprägt ist.

Ausblick

Die derzeitigen technischen Ausstattungsmöglichkeiten und die fortlaufende Entwicklung der Digitalisierung werden die Akzente in der Golf- und Sportplatzpflege eindeutig verändern. Neue Standards und höhere Erwartungen an die Platzqualität bestimmen die zukünftigen Parameter, wie beispielsweise:

Smart-Turf-Ökosystem

Im Boden verbaute Mikrosensoren messen Feuchte, Temperatur, pH-Wert, Nährstoffgehalt und die Bodenverdichtung in Echtzeit. Diese Daten fließen dann in eine zentrale KI-Plattform, die mit den gelieferten Informationen die Bewässerung, die Düngung oder Belüftung exakt steuert. Bei den Stadion-Rasenflächen mit Vegetationsbelichtung werden derartige Systeme bereits genutzt. Statt flächiger Düngung gibt es Spot-Behandlungen dort wo es nötig ist. Dabei kommen Mini-Drohnen oder punktgenaue Injektorgereäte zum Einsatz.

Ökologisch geschlossene Kreisläufe

Direkt an der Golf- bzw. Sportanlage findet die Grünschnittkompostierung statt. Das Schnittgut wird somit vor Ort zu organischem Dünger verarbeitet. Durch angemessene Regenwasserspeicher und eine geeignete Grauwasser-Aufbereitung entsteht eine nahezu 100 % autarke Bewässerung. Zukünftige Rasenpflegeprodukte stammen weitgehend aus biologischen Quellen, z.B. Mikroalgen-Systeme oder diverse Biostimulanzien.

Assistenzsysteme im Greenkeeping

Mit der Nutzung von AR-Brillen wird die reale Erfassung des Rasens mit

computergenerierten, digitalen Informationen überlagert, um die Wahrnehmung des Nutzers zu erweitern, ohne ihn von seiner Umgebung abzuschirmen. AR-Brillen zeigen in Echtzeit den Qualitätszustand jeder Rasenfläche an und schlagen bei Bedarf Pflegemaßnahmen vor. Diese Brillen nutzen Kameras und Sensoren, um die Umgebung zu erfassen, und projizieren dann digitale Inhalte direkt in das Sichtfeld des Benutzers.

Historische Wachstums- und Benutzungsdaten helfen bei der Planung von Turnieren ohne Überlastung des Platzes. Das Fachpersonal fokussiert sich auf die Qualitätskontrolle und die strategische Ausrichtung bei der Platzentwicklung.

Nachhaltigkeit und CO₂-Bilanz

Zukunftsfähige Sport- und Golfanlagen produzieren mehr erneuerbare Energie (Solar, Mikrowind) als sie verbrauchen. Damit wird auch der Einsatz von E-Mobilität für die Pflegegeräte erweitert. Auf diese Weise wird die CO₂-Bilanz der Anlage negativ, da der Rasen CO₂ aufnimmt und Kohlenstoff im Wurzelhorizont speichert. Die gesamte Anlage setzt auf Kreislaufwirtschaft und ist somit besonders nachhaltig.

Fazit

Nachhaltige Sportrasenpflege entwickelt sich klar in Richtung Technologiegestützte Effizienz. Es entstehen Netzwerke physischer Geräte, die mit Sensoren und Software ausgestattet sind (IoT = Internet of Things, smarte Bewässerung). Umweltgerechte Betriebsstoffe wie Dünger, Pflanzenschutz oder Sand gewinnen an Bedeutung (organisch, recycelt, regional). Die Daten aus dem Monitoring fließen in eine zentrale KI-Plattform, mit deren Hilfe zielgerichtete individuelle Pflegekonzepte bereitgestellt werden, so dass der hohe Qualitätsstandard auf den Golf- und Sportanlagen gesichert wird. ■

Quellen

- CHATGPT, 2025: KI-Anwendung. <https://chatopenai.de/>
- GREENWAY, 2025: Greenkeeping – besser gemacht! <https://greenway-turf.com/de/>
- RAW STADIA, 2025: Optimising Boot Selection with Surface Data & Team Collaboration. <https://www.rawstadia.com/post/optimising-boot-selection-with-surface-data-team-collaboration>
- TURFCOACH, 2025: Connecting Sports and Turfgrass for the Best Results. <https://www.turf.coach/about-us>



Dr. Klaus G. Müller-Beck

DRG- und GVD-Ehrenmitglied

Ein Autorenporträt und Kontaktdaten finden Sie unter gmkg-online.de/gk-autoren



steidle

QUARZSAND



■ QUARZSAND FÜR GOLFER

Erstklassige Quarzsande und Rasensubstrate – typisch steidle.

Wir bereiten natürliche Rohstoffe zu hochwertigen Quarzsandprodukten auf – garantiert.
Für weitere Informationen rufen Sie uns einfach an!

EMIL STEIDLE GMBH & CO. KG
Geschäftsbereich QUARZSAND
Alte Krauchenwieser Straße 1
72488 Sigmaringen
Tel. 07571 / 71-144
quarzsand@steidle.de

WWW.STEIDLE.DE

BEWÄSSERUNGSANLAGEN AUF DEM PRÜFSTAND

Was über die Winterzeit überprüft und erneuert werden sollte

Mit regelmäßiger Wartung und gezielter Modernisierung lassen sich Wasser sparen, die Energieeffizienz steigern und die Betriebssicherheit erhöhen.

Die Wartung von Beregnungsanlagen ist entscheidend für die Lebensdauer der Technik. Da die Anlagen überwiegend in den Nachtstunden arbeiten und zum größten Teil vollautomatisch gesteuert werden, sind kleine Defekte nicht sofort sichtbar. So kommt es nicht selten vor, dass Störungen erst durch Trockenstellen im Pflanzenbestand erkannt werden. Aus diesem Grund sind regelmäßige Kontrollen und Wartungsarbeiten an der Beregnungstechnik unerlässlich.

Hierbei sollte rechtzeitig erkannt werden, ab wann einzelne Bauteile oder gleich die komplette Technik erneuert werden muss. Bei guter Pflege und Wartung der Technik ist von einer durchschnittlichen Lebensdauer von ca. 20 Jahren auszugehen.

Bewässerungsanlagen bestehen aus vielen einzelnen Bausteinen, von der Pumpstation über das Rohrnetz bis zu den Regnern sowie Kabelverbindungen und der Steuerung. Alle diese Komponenten sollten unter den zukünftigen klimatischen Anforderungen

geprüft und wenn notwendig erneuert sowie auf eine wasser- und energiesparende Technik angepasst werden. Das bedeutet aber auch, dass eine ca. 20 Jahre alte Beregnungsanlage komplett, mittels einem Anlagen-Audit, überprüft werden muss (Anm.: Unter einem ‚Audit‘ von Beregnungsanlagen ist eine ‚Systeminspektion‘ von der Wasserquelle bis zum letzten Regner zu verstehen).

Zu überprüfen sind:

1. Beregnungswasser

Steht ausreichend Wasser zur Verfügung? Die erforderliche Wassermenge wird mittels einer Wasserbedarfsberechnung ermittelt. Wie ist die Wasserqualität? Wann läuft die Genehmigung zur Wasserförderung oder Entnahme aus. Welche Wasserressourcen werden genutzt, sind diese zukunftssicher und nachhaltig?

2. Pumpentechnik

- Zustandsbewertung der Pumpen und Ansaugfiltertechnik



Veraltete Pumpentechnik

- Optimierung/Modernisierung der Pumpen
- Energiekosteneinsparung, optimierte Wasserversorgung

3. Ventil, Verteilereinheiten und Schieber

- Austausch/Instandsetzung von Verteilereinheiten

Grund: Defekte/beschädigte Verteilerboxen. Nicht zugängliche Elemente (Ventile, Schieber, usw.). Verrostete Elemente. Oftmals sehr tief installiert.

- Neue Verteilereinheiten aus Nylon-verstärktem Kunststoff. Hochziehen der Rohrleitungen, Anpassung an Geländehöhe.
- Prüfung der verbauten Schieber auf Gangbarkeit ggf. Erneuerung der Absperrschieber

4. Anpassung von Regner

- Regner auf Geländehöhe anpassen, um Gefahrenstellen zu beseitigen. Verbesserung der Wasserverteilung und des Auswurfwinkels der Regner.



Defekte und zu tief sitzender Regner

(Alle Fotos: A. Klapproth)

- Düsenanpassung der Regner, Überprüfung der berechneten Fläche (Winkel), Software-Datenbank aktualisieren.

5. Einzelsteuerung der Grüns

- Einzelregner Steuerung am Grün für bessere hydraulische Versorgung sowie Optimierung der Wasserverteilung und Ausgabe.

6. Umrüstung auf 2-reihige / 3-reihige Fairway-Beregnung

- Optimierung der Wasserverteilung/ geringer Wasserverbrauch.
- Durch bessere Verteilung werden überschüssige Bereiche nicht beregnet.

7. Aktuelle Software/ Digitale Technik

- Moderne Steuersystem ermöglichen bessere Zugriffsmöglichkeiten auf die Beregnungsanlage. Ein-

fache Bedienung, mehr Feedback, mehr Sicherheit. Remotezugriffsmöglichkeiten sowie georeferenzierte Informationen und Platzdaten lassen sich nahtlos einbinden. Internetbasierte Steuerungen bergen Sicherheitsrisiken wie unbefugten Zugriff, Datenverlust oder Manipulation. Hier sind in Zukunft cybersichere Systeme zu verwenden.

- Digitale Systeme verbessern die Kommunikation zwischen dem Platz und der Beregnungssoftware. Unter anderem ist Live-Feedback von den Modulen auf den Golfplatz möglich. Diagnosemöglichkeiten auch während des Spielbetriebs, geringe Ausfallzeiten, einfachere Wartungsarbeiten, sekundengenaue Steuerzeiten sowie proaktive Systeme sind nur einige Vorteile gegenüber einer ‚veralteten‘ Technik.

- Es sollten einheitliche System gewählt werden, die auch vom Hersteller langfristig unterstützt werden. Einige Systeme sind sogar kompatibel mit Elementen von vor über 30 Jahren. Geringer Wartungsaufwand, lange Kompatibilität.

Hintergrundinformationen zum Thema Bewässerung stehen Ihnen im DGV-Serviceportal zur Verfügung wie zum Beispiel in der Toolbox Wasser & Bewässerung. Eine Reihe von Fachbeiträgen finden sich daneben auf dem FachPortal [gmkg-online.de](https://bit.ly/4pg6ZUn) unter ‚Fachbeiträge Greenkeeper/Praxis‘ oder direkt über: <https://bit.ly/4pg6ZUn>.

Bewässerungsanlagen müssen regelmäßig vom Betreiber bzw. von einem Fachkundigen inspiziert werden. Insbesondere sollten die Wasserzähler,

Nr.	Anlagenteil / Aparat	Maßnahme	Durchführung	Zeitspanne
1	Wasserzähler	Inspektion	Prüfung von Wasserzählern auf Funktion und Dichtheit	1 Jahr
		Wartung	Wasserzähler sind nach den eichrechtlichen Vorschriften alle 6 Jahre im Austausch zu erneuern, wenn sie im geschäftlichen Verkehr verwendet werden	6 Jahre
2	Druckerhöhungsanlage (Pumpstation)	Inspektion	Visuelle Prüfung des Schaltspiels auf Betriebsfähigkeit und Dichtheit	6 Monate
		Wartung	Vor, während bzw. nach einem Probelauf sind zu prüfen: • die elektrische Absicherung der Pumpenanlage nach VDE-Vorschriften • Vordruck des Membranbehälters (falls vorhanden) • Funktion des Rückflussverhinderers • Pumpen- und Strömungsgeräusche • Dichtheit der Anlage und Armaturen • Sauberkeit der Anlage • Korrosion der Anlagenteile	1 Jahr
3	Nachspeisung Freier Auslauf Typ AA o. AB gemäß DIN EN 1717	Inspektion	Prüfung der Dichtheit, Sauberkeit und Befestigung Prüfung des Sicherheitsabstandes (Wasserstandseinstellung), des Einlaufventils und des Überlaufs bei voll geöffnetem Einlauf, gegebenenfalls Sichtkontrolle der Be- und Entlüftung	1 Jahr
4	Druckminderer	Inspektion	Prüfung der Dichtheit, Sauberkeit und Befestigung	1 Jahr
5	Systemsteuerung (Steuergerät)	Inspektion	Prüfung durch Beobachtung eines Probelaufs der Bewässerungsanlage bei jährlicher Inbetriebnahme	1 Jahr
		Wartung	Vor, während bzw. nach dem Probelauf sind zu prüfen: • Ein- und Ausschaltpunkte der Anlage • Nachspeisung (Magnetventil) • Kontrolle und ggf. Anpassung der Steuerzeiten	1 Jahr
6	Filter	Wartung	Kontrolle des Zustandes und Reinigung in Abhängigkeit der Wasserqualität	1 Jahr
7	Rohrleitungen	Inspektion	Prüfen aller sichtbaren Leitungen auf Zustand, Dichtheit, Befestigung und Außenkorrosion	1 Jahr
8	Schieber, Ventile, Druckluftanschluss, Entleerungsventil u. Entnahmestellen	Inspektion	Aktualisierung der technischen Daten in der Steuerungssoftware	1 Jahr
9	Bestandsdaten	Wartung	Aktualisierung der technischen Daten in der Steuerungssoftware	1 Jahr

Tabelle 1: Inspektions- und Wartungsarbeiten (Quelle: Empfehlungen für die Planung, Installation und Instandhaltung von Bewässerungsanlagen in Vegetationsflächen, Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL), Ausgabe 2015)



Die Überprüfung der Regner und Einstellungen: gerade bei älteren Anlagen zwingend erforderlich!



Erneuerung der Absperr-Schieber



Erneuerung der Magnetventile und Ventilboxen

die Trinkwasserschutzanlagen, die Niveau- und Pumpensteuerung, die Schieber, Ventile und Regner in regelmäßigen Zeitintervallen geprüft werden (siehe Tabelle 1). Längere oder kürzere Zeitintervalle für die Instandhaltung als in Tabelle 1 angegeben, können sich durch spezielle anlagen- und betriebstechnische Randbedingungen ergeben; zusätzlich sind die Angaben der Hersteller für Betrieb und Wartung zu beachten. Inspektionen dürfen vom Betreiber der Anlage selbst vorgenommen werden. Wartungen und Instandsetzungen sind von Fachkundigen durchzuführen.

Bei allen Wartungsarbeiten sind die Wartungsanleitungen der Hersteller zu beachten. Die jährlichen Inspektionen und Wartungen sollten jeweils bei der

Frühjahrsinbetriebnahme durchgeführt werden.



Mehr zum Thema Berechnung von Vegetationsflächen sowie Planung und Bau von Beregnungsanlagen finden Sie in der 2015 veröffentlichten 'Empfehlungen für die Planung, Installation und Instandhaltung von Bewässerungsanlagen in Vegetationsflächen' der FLL (Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V.).

Tipp: Für energie- und wassersparende Technik gibt es bereits Förderprogramme, z.B. Kfw-Förderkredite mit Tilgungszuschuss, die regional sehr unterschiedlich ausfallen können. Sprechen Sie hierzu einen Fördermittel-Berater an!



Ergänzend auch zu empfehlen: ROTH-KLEYER, S., 2016: Bewässerung im Garten- und Landschaftsbau, Ulmer-Verlag, Stuttgart



Andreas Klapproth

Leiter DGV-Arbeitskreis
Bewässerung

Ein Autorenporträt und Kontaktdaten
finden Sie unter
gm-gk-online.de/gk-autoren

Münchener Golf Club als „Blühender Golfplatz“ ausgezeichnet

Gemeinsam mit vielen Partnern schafft der Freistaat im ‚Blühpakt Bayern‘ Lebensräume für Insekten. Für ihren Einsatz hat Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber am 12. November in München erneut neben ‚Blühenden Betrieben‘ auch ‚Blühende Golfplätze‘ ausgezeichnet, darunter Bayerns ältesten Golfclub, den Münchener Golf Club (MGC) mit seiner Anlage in München-Thalkirchen. Die Ehrungen nahmen Claudia Bachmair-Vogl, MGC-Vizeprä-

sidentin und im Vorstand für Thalkirchen verantwortlich, Geschäftsführer Alexander Sälzler und Greenkeeper Hans Volp aus den Händen des Staatsministers entgegen.

Glauber betonte: „Wir wollen den Artenverlust stoppen. Mit jeder neuen Blühfläche und den wichtigen Strukturen für Insekten rückt dieses Ziel ein Stück näher. [...] Die Auszeichnung als ‚Blühender Betrieb‘ oder als ‚Blühender Golfplatz‘ ist unsere Anerkennung für die Zusammenarbeit von Wirtschaft, Gesellschaft und Umweltschutz in Bayern. Insgesamt haben wir inzwischen 117 Betriebe und 46 Golfanlagen ausgezeichnet.“



Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber (r.) zeichnet MGC / Thalkirchen als ‚Blühenden Golfplatz‘ aus. Den MGC vertraten Claudia Bachmair-Vogl, Hans Volp und Alexander Sälzler.

PRAXISVERSUCH IM WESTFÄLISCHEN GC GÜTERSLOH

Spot-Spraying-Technologie im Sportrasen

Klimawandel, begrenzte Ressourcen und gesetzliche Vorgaben: Die Landwirtschaft befindet sich in einer Transformationsphase – Digitalisierung und das Konzept ‚Landwirtschaft 4.0‘ sind die Schlagwörter. ‚Smart Farming‘ und ‚Precision Farming‘ umfassen den Einsatz moderner Technologie wie GPS-gesteuerte Maschinen, Sensoren und Drohnen, alles mit Unterstützung durch Software und künstliche Intelligenz.

Hierbei spielt auch die Robotik eine große Rolle, nicht nur bei Erntearbeiten, sondern auch bei der Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln (PSM). Durch eine Teilflächen-spezifische Applikationstechnologie, die ‚Spot-Spraying-Technologie‘, wird, in Kombination mit hochauflösenden Kamerasystemen und künstlicher Intelligenz, der PSM-Einsatz drastisch reduziert.

Dieses Feld bietet auch für die Sportrasenpflege eine Chance, denn die politischen und gesellschaftlichen Ziele, den Einsatz chemischer PSM deutlich zu reduzieren, bestehen nach wie vor. Vorgaben hierzu finden sich im Zukunftsprogramm Pflanzenschutz des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH), im Nationalen Aktionsplan Pflanzenschutz (NAP) oder auch im Naturschutzgesetz sowie in länderspezifischen Vereinbarungen.

Die Ecorobotix ARA-Feldspritze ist schwerpunktartig auf den Einsatz in der Landwirtschaft ausgelegt. Algorithmen wurden aber nicht nur für den Einsatz in Bohnen, Raps, Zuckerrüben, Zwiebeln, Möhren, Mais und Soja ent-

wickelt, sondern auch für die Anwendung auf Sport- und Golfgrün. Hier ist der Herbizid-Einsatz von Interesse, denn es wurden auch Löwenzahn, Klee und Gänseblümchen hinterlegt. Zudem ist neben einer bestehenden Ampfer- und Distelerkennung nun auch eine Jakobskreuzkraut-Behandlung in der Entwicklung. Für Golfanlagen insofern von Bedeutung, da aufgrund eines zunehmenden Besatzes mit diesen Arten eine Heugewinnung im Bereich der Rough-Flächen stark eingeschränkt wird.

Die digitale Technologie ‚Spot-Spraying‘ läuft in drei Phasen ab:

Phase 1: Erkennen

Die Bildaufnahme erfolgt mittels hochauflösender RGB- und 3D-Kameras, wobei die Aufnahmebedingungen durch LED-Blitzlichter optimiert werden.



Bereich der Bildaufnahme

Phase 2: Entscheiden

Die Erkennung und Abgrenzung zwischen Graspflanze und Unkraut erfolgt in Echtzeit über künstliche Intelligenz.

Phase 3: Handeln

Im Anschluss an die Phase der Entscheidung erfolgt die eigentliche Behandlung. Das Spritzgestänge hat bei drei Einheiten eine Arbeitsbreite von 6 Meter und umfasst dann 156 Düsen in einem Abstand von vier Zentimetern. Die Düsen werden über Magnetventile angesteuert und benetzen nur die, im Vorfeld definierte, Zielfläche. Die minimale Spotgröße beträgt 6x6 Zentimeter. Die Abdrift wird durch Schutzabdeckungen des Düsenbalkens reduziert, laut Ecorobotix auch vom Julius-Kühn-Institut (JKI) zertifiziert.



Ansicht eines Spritzgestänges mit Düsen

Quellen

AGRAVIS, ECOROBOTIX ARA: Intelligente Feldspritze entdecken. <https://www.agravis.de/de/unsere-leistungen/technik/smart-farming-und-robotik/technologien/ecorobotix-ara>.

BOSTON CONSULTING GROUP, Mai 2025: Agritech im Wandel: Landwirtschaft trifft Investment. <https://web-assets.bcg.com/68/2c/88de3d5142a0bebf815916c864ad/agritech-im-wandel-landwirtschaft-trifft-investment.pdf>.

ECOROBOTIX ist ein Schweizer Unternehmen, dessen Ultra-Hochpräzisions-spritzgerät ‚ARA‘ durch Plant-by-Plant™-KI in der Lage ist, jede Pflanze einzeln zu identifizieren und zu behandeln. Der Einsatz von PSM kann durch die Kombination von hochpräzisen Kamerasystemen und künstlicher Intelligenz um bis zu 95% reduziert werden. Mehr als 25 bereits verfügbare Anbau-Algorithmen ermöglichen den Einsatz in verschiedenen Kulturen und gegen bestimmte Unkrautarten (www.ecorobotix.com/de/pflege-der-kulturpflanzen/ara-feldspritze/).

Das Agrarhandelsunternehmen **AGRAVIS** verfügt über die Geschäftsfelder Agrarerzeugnisse, Tierhaltung, Pflanzenbau und Agrartechnik. Die AGRAVIS Technik Gruppe setzt auf Smart Farming Technologien und hat die Ecorobotix ARA-Feldspritze in Deutschland auf den Markt gebracht (www.agravis-robotik.de/).

IM GESPRÄCH MIT HGK TORSTEN BALTRUSCH

Erste Erfahrungen mit Spot-Spraying im Westfälischen GC Gütersloh

Head-Greenkeeper Torsten Baltrusch hat im April 2025 die Praxistauglichkeit des Spot-Sprayings auf den Fairways des Westfälischen GC Gütersloh getestet, begleitet wurde der Versuch durch Sebastian Henrichmann von AGRAVIS. Es erfolgte eine Behandlung mit dem Herbizid Overtake auf ausgewählten Fairways, auf denen hauptsächlich Löwenzahn, Klee und Gänseblümchen auftraten. Torsten Baltrusch berichtet im Interview über seine Erfahrungen.

? Grundsätzlich müssen ja einige Voraussetzungen für den Einsatz der neuen Technik erfüllt sein, besonders im Hinblick auf den geeigneten Trecker?

! Allerdings, die Anforderungen an den Trecker sind nicht unerheblich. Er muss über eine Front- sowie Heck-



ARA-Spotspritze von Ecorobotics

(Alle Fotos: T. Baltrusch)

hydraulik mit Zapfwelle (540 U/min) verfügen und zudem wird ein Steuergerät für die hydraulische Pumpe der Fronttanks sowie eine Steckdose und ein Steuergerät für den Heckanbau benötigt.

Zudem ist das Gesamtgewicht zu beachten. Im Frontanbau befindet sich der 500 l-Frischwassertank und der 200 l-Tank für die Spritzbrühe, das bedeutet ein Leergewicht von 320 kg und bis

zu 1.000 kg bei einer kompletten Füllung. Das Gewicht im Heck kann bis zu 1.160 kg betragen, bei drei Einheiten und der maximalen Arbeitsbreite von sechs Metern.

? Darum dürfte dann ein Einsatz auf die Fairways beschränkt sein. Wie sieht es denn mit der Arbeitsbreite aus?

! Die maximale Arbeitsbreite beträgt sechs Meter, bestehend aus drei Teilbreiten mit je zwei Metern. Die Fairways konnten wir damit komplett behandeln und auch ein Großteil der Abschläge war problemlos zu erreichen und befahrbar, da der Kleintraktor über ein geeignetes Reifenprofil verfügt. Die Manövrierfähigkeit des Gespanns ist natürlich aufgrund der Länge etwas eingeschränkt.

? Wie sieht es mit der Bedienung aus?

! Die eigentliche Bedienung erfolgt dann, nach Auswahl der hinterlegten Kultur, über ein Tablet.

? Wie beurteilen Sie den Erfolg der Maßnahme?

! Da tue ich mich etwas schwer, denn auf einigen Bahnen zeigt sich ein sehr guter Erfolg, auf anderen dagegen



Front- und Heckanbau



Die Arbeitsbreite der drei Einheiten lässt sich hier gut ermessen.



Die behandelten Bereiche sind nach der Spot-Applikation deutlich zu sehen.

fast gar keiner. Rein optisch würde ich sagen, dass wir eine Erfolgsquote von 60 – 70 % erreicht haben. Ich glaube allerdings, dass dies weniger an der Ausbringungstechnik liegt, als vielmehr an anderen Faktoren

? Sie haben dann ja Ende Juli erneut den Spot-Sprayer eingesetzt und somit weitere Erfahrungen sammeln können.

! Ja genau, diesmal haben wir mit einem Lohnunternehmer gearbeitet,

der die Maschine besitzt. Schwerpunkt war diesmal die Behandlung von Klee mit Banvel 480 S. Auch hier zeigte sich die sensationelle Einsparung an Herbizid von über 90 %. Anschließende Kontrollen ergaben eine geschätzte Erfolgsquote von 80 – 90 %.

? Wie lautet nun ihr Fazit?

! Zuerst muss man bedenken, dass der Erfolg bei der Bekämpfung von Unkräutern von einer ganzen Reihe von Faktoren abhängt, wie u.a. Zeitpunkt oder Witterung. Das sehen wir ja auch bei einem konventionellem Herbizid-Einsatz. Definitiv konnte die Ausbringungsmenge an Herbizid um mehr als 90 % gesenkt werden und das ist natürlich sensationell.

Für einen optimalen Einsatz auf den Golfplätzen wäre es aus meiner Sicht nötig, die Arbeitsbreite auf die Hälfte zu reduzieren, um die Manövrierfähigkeit zu optimieren, und den Einsatz auf etwas eingegengten Flächen zu ermöglichen.

Inwiefern sich die Anschaffungskosten des Spot-Sprayers, die bei etwa 135.000 Euro liegen, für einen Golfclub lohnen, ist sicherlich eine individuelle Entscheidung des Clubs und stark von

den wirtschaftlichen/finanziellen Möglichkeiten abhängig.

Aus meiner Sicht könnte sich hier ein sog. Maschinenring lohnen, also in dem Fall ein Zusammenschluss mehrerer Golfanlagen, die sich den Spot-Sprayer gemeinsam anschaffen. Anders als z.B. bei einem Aerifizierer oder anderen Spezialgeräten ist in diesem Fall der Einsatzzeitpunkt nicht ganz so stark eingeschränkt.

Vielen Dank Herr Baltrusch. Eine spannende Entwicklung, die besonders dann an Bedeutung gewinnen wird, wenn es zu stärkeren Einschränkungen im Hinblick auf einen Herbizideinsatz auf Sportanlagen kommen sollte. ■



Beate Licht

Sportrasen-Expertin mit Schwerpunkt IPS
Golf Consulting, Düsseldorf

Ein Autorenporträt und Kontaktdaten finden Sie unter gmkg-online.de/gk-autoren

Nur bei
ProSementis

EXKLUSIV



(Agrostis stolonifera)

Match Play

Überragende Toleranz gegen Dollar Spot und Schneeschimmel

Eine der besten Sorten an der Rutgers University (USA) und an den Versuchsflächen von Scanturf.org (Skandinavien).

ProSementis GmbH
Raiffeisenstraße 12
D-72127 Kusterdingen
Tel. +49-(0)7071-700266
info@prosementis.de
www.ProSementis.de

ProSementis



ARTENVIELFALT AUF DEM GOLFPLATZ

Pflanzaktion auf dem Golf Club Niep

Dass Golfanlagen ein großes Potenzial für den Schutz der biologischen Vielfalt bieten, wird derzeit durch diverse Projekte belegt. Bei ‚GolfBiodivers‘ handelt es sich um eine Untersuchung der Universitäten TU München, Freiburg, Kiel und Münster zusammen mit dem Deutschen Golf Verband (DGV) mit dem Ziel, Golfplätze unter wissenschaftlicher Begleitung ökologisch aufzuwerten. Beim Biodiversitätsprojekt ‚Lebensraum Golfplatz – Wir fördern Artenvielfalt‘ ist das Ziel, Golfanlagen in die landesspezifische Biodiversitätsstrategie zu integrieren.

Unabhängig von der Teilnahme an den bestehenden Projekten ist die Golfanlage Niep nun eine Kooperation mit der Biologischen Station des Kreises Wesel eingegangen.

‚Artenvielfalt im urbanen Raum‘ heißt das Projekt der Biologischen Station im Kreis Wesel und Krefeld e.V., das im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt unterstützt wird und einen Beitrag zur Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt leistet. Ein Schwerpunkt liegt bei der Förderung von Insekten und in diesem Fall soll der, im Kreis Wesel ausgestorbene und auf der Roten Liste



Mitarbeiter der Neukirchen-Vluynner Sozialeinrichtung, Tuwas Genossenschaft, Vertreter der Biologischen Station Wesel, Managerin Alexandra Budak (2.v.l.) und Head-Greenkeeper Morris Kother (l.) von der Golfanlage. (Foto: rp-online.de / N. Prümen)

stehende, ‚Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling‘ (*Phengaris nausithous*, Tagfalter, der zum ‚Schmetterling des Jahres‘ 2026 gewählt wurde) wieder angesiedelt werden.

Damit dies möglich ist, müssen zwei Bedingungen erfüllt sein: Zum einen muss der, für die Entwicklung der Raupen wichtige ‚Dunkle Wiesenknopf‘ vorhanden sein. Hierbei handelt es sich um eine typische Staude der wechselfeuchten Nass- und der Moorbiesen, die zudem auch früher Verwendung als Antiseptikum und zur Blutstillung kleinerer Wunden fand. Die Pflanze dient dem Schmetterling als Eiablagestelle und Nahrungsquelle für die jungen Raupen. Zum anderen muss die ‚Rotgelbe Knotenameise‘, auch ‚Rote Gartenameise‘ genannt, vorkommen, die eine wichtige Rolle im Lebenszyklus der Raupen spielt. Die Ameisen bringen die Raupen, aufgrund der Ähnlichkeit mit ihren Ameisenlarven, in ihren Bau. Die Raupen überwintern dort, er-

nähren sich von der Ameisenbrut, verpuppen sich und verlassen dann im Sommer den Bau als Schmetterling. Dieser anspruchsvolle Lebenszyklus ist sicherlich mit ein Grund für das Verschwinden des Schmetterlings.

Die Maßnahme wird unterstützt vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz, vom NRW-Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr, vom Bundesamt für Naturschutz sowie vom Kreis Wesel. ■

Beate Licht

Quellen

Homepage ‚Biologische Station im Kreis Wesel‘: <https://bskw.de/>

Urbane Artenvielfalt: <https://www.urbane-artenvielfalt.de/startseite/>

Zeitungsbericht RP: https://rp-online.de/nrw/staedte/neukirchen-vluyn/neukirchen-vluyn-am-golfplatz-blueht-bald-das-blutstroepfchen_aid-137531513



Quelle: www.bskw.de



Quelle: www.urbane-artenvielfalt.de/startseite/



Quelle: www.urbane-artenvielfalt.de/startseite/

KURZINTERVIEW

Auf dem Weg zu mehr naturnahen Lebensräumen

Im Gespräch mit Beate Licht geben Managerin Alexandra Budak und Head-Greenkeeper Morris Kother Einblicke in das Projekt und dessen weitere Schritte.

B. Licht: Herr Kother, wie kam es zu dieser Kooperation?

M. Kother: Dieter Schneider, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Insektenspezialist der Biologischen Station, kam auf uns zu, da geeignete Anpflanzungsflächen gesucht werden, auf denen sich der Große Wiesenknopf wieder ausbreiten kann.

Wir bewirtschaften unseren Platz schon von Anfang an bewusst nachhaltig und Pflanzenschutzmittel werden auf der Anlage überhaupt nicht eingesetzt. Für die Anpflanzung haben wir ein Biotop an Bahn 1 ausgewählt, der Bereich wird auch nicht bespielt. Auf 200 mal 80 Metern haben wir insgesamt 220 Pflanzen des Großen Wiesenknopf untergebracht.

B. Licht: Muss eine bestimmte Pflege der Flächen erfolgen?

M. Kother: Die Flächen dürfen lediglich einmal gemäht werden und zwar relativ früh in der Vegetationsperiode, einen Mehrschnitt verträgt die Pflanze nicht.

B. Licht: Nun ist für eine Ansiedlung der Schmetterlinge ja auch noch ein Vorkommen der Rotgelben Knotenameise notwendig?

M. Kother: Der Standort wurde als geeignet für die Knotenameise geprüft, eigentlich ist dies ja auch die in Deutschland am weitesten verbreitete Ameisenart. Nun soll erst der Wiesenknopf wieder etabliert werden, damit dann im Anschluss der Falter sich wieder ansiedeln kann.

B. Licht: Werden denn noch weitere Maßnahmen folgen?

A. Budak: Ja, mit Herrn Schneider wurde eine Fortsetzung unserer Kooperation besprochen. Im nächsten Herbst werden wir – ggf. an anderer Stelle – nochmals Wiesenknöpfe auspflanzen. Darüber hinaus sollen durch die Aussaat regionaler Wildblumen Lebensräume für Wildbienen und Schmetterlinge geschaffen werden. Da es sich bei zumindest einigen der unbespielten Flächen um Kompensationsflächen handelt, müs-



sen diese Maßnahmen aber noch mit der Unteren Naturschutzbehörde abgestimmt werden.

B. Licht: Wie haben die Mitglieder denn auf das Engagement in Sachen Artenvielfalt reagiert?

A. Budak: (lacht) Also die Pflanzaktion hat natürlich für Aufsehen gesorgt, da kamen dann auch direkt interessierte Fragen. Die Reaktionen sind durchweg positiv! Die Berichterstattung in den Zeitungen wurde ebenfalls von den Mitgliedern anerkennend wahrgenommen. Ich denke aber auch, dass wir damit gerade die Leute, die dem Golfsport nicht nahe stehen, mit einer positiven Nachricht erreichen.

Liebe Frau Budak, lieber Herr Kother, danke für diese Ausführungen, gerne bleiben wir in Kontakt, um die weiteren Entwicklungen und hoffentlich eintretenden Erfolge der Ansiedlung zu verfolgen. ■



Pflanzaktion für den „Großen Wiesenknopf“ auf der Golfanlage Niep



(Fotos: A. Budak)

UPDATE ZU DEN PS-AUFZEICHNUNGSPFLICHTEN AB 2026

Dokumentation von Pflanzenschutz-Anwendungen

Mit der **Durchführungsverordnung (EU) Nr. 2023/564** und der Änderung des Art. 67 der VO (EU) 1107/2009 zur Aufzeichnung von Pflanzenschutzmitteln (PS)-Anwendungen muss ab 01.01.2026 die Dokumentation in einer abgeänderten Form geführt werden. Ursprünglich war ab diesem Zeitpunkt auch schon eine elektronische, maschinenlesbare Form geplant.

Eine neue beschlossene Änderung erlaubt nun den EU-Mitgliedsstaaten die elektronische, maschinenlesbare Aufzeichnung um ein Jahr auf den 01.01.2027 zu verschieben. Deutschland hat dieser Verschiebung in den EU-Gremien zugestimmt und das Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) wird nun die rechtlichen Voraussetzungen dafür schaffen.

Wichtig: Diese Verschiebung gilt nicht für den neuen Aufzeichnungsumfang, dieser ist bereits ab dem 01.01.2026 zwingend erforderlich! Handschriftliche Notizen oder reine PDFs sind schon ab 2026 nicht mehr ausreichend. Die Aufzeichnung sind auch weiterhin vor Ort durch den sachkundigen An-

wender zu führen. Dies muss zukünftig jedoch zeitnah, d.h. spätestens 30 Tage nach der Anwendung, erfolgen. Auf Anfrage müssen die Unterlagen den zuständigen Behörden zur Verfügung gestellt werden.

Inhalte:

- Vor- und Zuname des sachkundigen Anwenders
- Kultur mit EPPO-Code, für Sportrasen: 3AMGC
- Flächenbezeichnung
- Lage der behandelten Fläche (GPS-Punkte oder Daten, die eine Verortung ermöglichen oder alternativ Satelliten- bzw. Luftbilder und Einzeichnen und Bezeichnen der Flächen)
- Umfang der behandelten Einheit (Fläche/Teilfläche)
- Datum der Anwendung (Uhrzeit nur bei Indikationen mit zeitlichen Einschränkungen wie z.B. Bienen-schutz)
- Vollständiger Name des eingesetzten Pflanzenschutzmittels (PSM) mit der Zulassungsnummer
- Verwendete Menge (Aufwandmenge)
- Art der Verwendung, Oberflächen: § 17-Fläche, Sport- oder Golfgras

Das JKI arbeitet derzeit noch an einer einheitlichen Syntax (Datenschema) für die digitalen Berichte – also an Spaltennamen, Bezeichnungen und deren Reihenfolge.

Mitgliederstaaten der EU könnten zusätzliche Daten verlangen, aber es gibt zur Zeit dafür keine rechtliche Grundlage.

Wir bleiben weiter für Sie dran und halten Sie auf den verschiedenen Veröffentlichungskanälen auf dem Laufenden! ■

Beate Licht

Quellen:

BAYERISCHER BAUERNVERBAND: <https://www.bayerischerbauernverband.de/themen/erzeuger-vermarktung/neue-vorgaben-fuer-dokumentation-von-pflanzenschutz-anwendungen-35780>

LANDWIRTSCHAFTSKAMMER NRW: <https://www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/pflanzenschutz/genuehmigungen/elektronische-aufzeichnungen.htm>

ZENSCHUTZDIENST HESSEN: <https://llh.hessen.de/pflanze/pflanzenschutz/pflanzenschutz-dokumentation-neuerungen-2026/>

Rechtliche Neuerung im Pflanzenschutz ab 2026

Ergänzend hierzu der Beitrag ‚Verpflichtung zur digitalen Dokumentation von PS-Anwendungen‘ von Autorin Beate Licht aus dem *Greenkeepers Journal* 3/25, zu finden auch online auf unserem FachPortal www.gmgk-online.de.



Die zukünftige digitale Dokumentation von Pflanzenschutzmaßnahmen dient der Transparenz sowie der Kontrolle im Umgang mit Pflanzenschutzmitteln.



MAXIMUM TURF RESILIENCY CONCEPT

THATCH CONTROL

Enzyme, Pilze und Bakterien bauen Lignin ab und sorgen für natürliche Filzkontrolle.



THATCH-LESS® - ORGANIC MATTER CONTROL

Photo: © Jacob Störman - Ljunghusens Golfklubb

NOCH FRAGEN?

Einen unserer Experten kontaktieren!



Ole Fynsk
Technical Sales Advisor
Germany & Export
M: +49 15201422244



Marvin Mühlhoff
Technical Sales Advisor
Germany
M: +49 1734152788



Jan Christian Rathgeber
Technical Sales Advisor
Germany
M: +49 1741842607



Daniel Neuenhagen
Agronomist & Soiltesting
E: daniel@emarker.de



Carsten Marker
CEO & Owner
M: +45 40597467



Mehr über den QR-Code erfahren.
Erfahren Sie, wie TourTurf® weltweit
arbeitet und Herausforderungen
natürlich, effektiv und
umweltfreundlich löst.
Folgen Sie uns:



www.tourturf.de

TourTurf® - Respond® - Thatchless® are registered trademarks belonging to E. Marker A/S.

Nachhaltige Sportrasenpflege nach den Grundsätzen des Integrierten Pflanzenschutzes

Sportrasenpflege wird nicht zuletzt angesichts der zunehmenden Witterungsextreme immer schwieriger. Hinzu kommen gesetzliche Regelungen und Auflagen, die bisherige Pflegekonzepte auf den Prüfstand stellen.

Eine fachgerechte Sportrasenpflege richtet sich nach den Grundsätzen des Integrierten Pflanzenschutzes (IPS) und beinhaltet somit einen umfangreichen Maßnahmenkatalog. Der Schwerpunkt liegt im Bereich Vorbeugung und Stärkung der

Gräser. Monitoring, Prognose und Diagnose spielen hierbei eine große Rolle. Der Einsatz des chemischen Pflanzenschutzes beschränkt sich auf das „notwendige Maß“ – mit dem Ziel, die Funktionsfähigkeit des Sportrasens zu erhalten.

Neben zahlreichen Fachbeiträgen zu alternativen Pflegemethoden, zu nachhaltiger Golfplatzpflege, Rasenkrankheiten und integriertem Pflanzenschutz, stellt Autorin Beate Licht bereits seit 2018 nachstehende, übersichtliche Liste der nach

§17 PflSchG auf Sportrasenflächen zugelassenen Pflanzenschutzmittel (PSM) zusammen: Welche PSM sind wie lange zugelassen und unter welchen Auflagen und Anwendungsbestimmungen dürfen sie eingesetzt werden.

Beate Licht,
Sportrasen-Expertin mit Schwerpunkt IPS



Zugelassene und genehmigte PSM (Wachstumsregulatoren) für den Golf- und Sportrasen

PSM/Zulassungsnummer	Wirkstoff	Aufwandmenge/ha, max. Anzahl Anwendungen pro Jahr, Mindestabstand zw. Behandlungen	Schadorganismus	Kultur (Anwendungsbereich)	Datum Ende Hauptzulassung	Auflagen Anwendungsbestimmungen
Regalis Plus 007727-00	84,8 g/kg Prohexadion	1,5 kg/ha in 300-600 l Wasser, max. 3 kg/ha pro Jahr, max. 4x	Stauchen, Verminderung der Blühneigung der <i>Poa annua</i>	Funktionsflächen Golfplatz, Sportplatz	31.05.27	NW 642-1 SF 245-01 SF 251 SF 252
Primo Maxx II 008361-00	103,5 g/l Trinexapac	Greens 0,4 l/ha, Tees/Fairways 1,6 l/ha, Rough/Semirough + Sportrasen 2,4-3,2 l/ha in 300-1.000 l Wasser, max. 4x, mind. 7-14 Tage	Halmverkürzung	Golfrasen, Sportrasen	15.12.26 (verlängert)	NW 642-1 SF 251 SF 252 SF 275-28RA

Zugelassene und genehmigte PSM (Alternative Fungizide mit vorbeugendem Einsatz) für den Golf- und Sportrasen

PSM/Zulassungsnummer	Wirkstoff	Aufwandmenge/ha, max. Anzahl Anwendungen pro Jahr, Mindestabstand zw. Behandlungen	Schadorganismus	Kultur (Anwendungsbereich)	Datum Ende Hauptzulassung	Auflagen Anwendungsbestimmungen
TAEGRO 00A461-00/04-003	130 g/kg Bacillus amyloliquefaciens FZB24	0,370 kg/ha in 500-1.000 l Wasser/ha, max. 10x, bei Infektionsgefahr, Abstand 7 Tage	Dollarflecken, Echter Mehltau	Funktionsflächen Golfplatz, Sportplatz	01.06.33	NW 642-1 SF 251 SF 252
Harmonix Turf Defense 00A723-00/00-001	969,8 g/kg Bacillus amyloliquefaciens (vormalis B. subtilis)	25 l/ha in 200-600 l Wasser/ha, max. 10x, bei Infektionsgefahr, Abstand 7-14 Tage	Dollarflecken, Anthracnose, Schneeschimmel	Golf- und Sportrasen	30.04.24 (nicht verfügbar)	NW 642-1 SF 251 SF 252
KUMAR 007547-00/18-001	850 g/kg Kaliumhydrogencarbonat	3,0 kg/ha in 600-800 l Wasser, max. 6x, bei Infektionsgefahr, Abstand 7-10 Tage	Echter Mehltau	Funktionsflächen Golfplatz, Sportplatz	31.08.26 (verlängert)	NW 642-1 SF 251 SF 252
Romeo 00A144-00/02-003 (Golf), 00A144-00/02-008 (Sportrasen)	Cerevisane 941 g/kg	0,75 kg/ha in 500-1.000 l Wasser, max. 25x, Abstand 7 Tage	Schneeschimmel, Typhula-Fäule, Rhizoctonia, Anthracnose, Dollarflecken, Fusarium, diverse Blattfleckenerreger	Golf- und Sportrasen	23.04.31	NW 642-1 SF 251 SF 252
Alginure Ascophos 007839-61/10-001	Kaliumphosphit 342 g/l	6,0 l/ha in mind. 400 l Wasser, max. 4x, bei Infektionsgefahr, Abstand 7-14 Tage	Dollarflecken, Schneeschimmel	Golfplätze, Sportplätze	31.01.27	NW 642-1 SF 251 SF 252 SF 275-21RA
Green Doctor 028470-60/01-001	Pythium oligandrum	Saatgutbehandlung mit 0,125 kg/ha, max. 1x	Auftaukrankheiten	Golf- und Sportrasen	28.02.39	

Die dieser Information zugrunde liegenden Inhalte wurden sorgfältig recherchiert. Dennoch weisen wir darauf hin, dass keine Gewähr für Aktualität, Korrektheit und Vollständigkeit der hier bereitgestellten Informationen übernommen werden kann. (Quelle: Liste Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL); hier finden Sie auch zusätzliche, für Golfanlagen genehmigte, Produkte.)

Zugelassene und genehmigte PSM (Fungizide, Herbizide, Insektizide) für den Golf- und Sportrasen

PSM/Zulassungsnummer	Wirkstoff	Aufwandmenge/ha, max. Anzahl Anwendungen pro Jahr, Mindestabstand zw. Behandlungen	Schadorganismus	Kultur (Anwendungsbereich)	Datum Ende Hauptzulassung	Auflagen Anwendungsbestimmungen
Tebu 25 00A352-00-00/01-022	250 g/l Tebuconazol	1,0 l/ha in 200-300 l Wasser, max. 1x	Pilzliche Blattfleckenerreger	Funktionsflächen Golfplatz, Sportplatz	15.08.27	NW 605-1 (5 m), SF 251 SF 252 SF 276 RA
Revystar 00A275-00	100 g/l Mefen trifluconazole	1,5 l/ha in 400 – 600 l Wasser, max. 2x, mind. 28 Tage, vorbeugender Einsatz, keine Anwendung mit handgeführten Geräten	Dollarflecken, Schneeschimmel	Rasen (Golfplatz: Greens und Tees/Sportrasen)	20.03.30	NW 605-1 (50% 5 m, 75%, 90% *) NW 606 (5 m) SF 251 SF 252 SF 275-21RA VA 263-1
Heritage 026488-00	500 g/kg Azoxystrobin	0,5 kg/ha in 800-1.000 l Wasser, max. 4x, mind. 14 Tage	Schneeschimmel, Schwarzbeinigkeit, Rost, Blattflecken, Anthracnose, Brown Patch	Rasen (Golfplatz: alle Funktionsflächen/ Sportrasen)	31.05.28 (verlängert)	NW 607 (90% 20 m) NW 706 (Hang >2% 20 m) NW 800 SF 251 NW 802 SF 252
Signum 025483-00	67 g/kg Pyraclostrobin 267 g/kg Boscalid	1,5 kg/ha in max.1.000 l Wasser, max. 2x, mind. 14 Tage	Dollarflecken, Schneeschimmel	Rasen (Golfplatz: Greens und Tees/ Sportrasen)	15.09.26	NW 605 (50% 5 m, 75% 5 m, 90% *) NW 606 (5 m) NW 607 SF 251
Exteris Stressgard 028376-00	12,5 g/l Fluoopyram 12,5 g/l Trifloxystrobin	10 l/ha in 200-600 l Wasser, max. 2x, mind. 14 Tage, vorbeugender Einsatz	Dollarflecken, Schneeschimmel	Golf- und Sportrasen	30.06.27 (derzeit nicht verfügbar)	NW 605-1 (50% 10M, 75% 5M, 90% 5M) NW 606 (15 M) SF 245 SF 251 SF 252
Previcur Energy 006219-00	530 g/l Propamocarp 310 g/l Fosetyl	2,5 l/ha in 600 l Wasser, max. 2x, mind. 7 Tage	Pythium-Arten	Rasen (Golfplatz: Greens und Tees)	15.03.26	NW 642-1 SF 251 NW 802 SF 252
Medaillon TL 008105-00	125 g/l Fludioxonil	3 l/ha in 125-500 l Wasser, max. 4x, mind. 14 Tage	Schneeschimmel, Anthracnose, Rotsptzigkeit	Funktionsflächen Golfplatz, Sportplatz	15.06.26	NW 606 (5 m) SF 251 NW 607 (5 m) SF 252 NW 802
BANVEL 480 S 00A076-00	480 g/l Dicamba	0,375 l/ha in 200-400 l Wasser, max. 1x	Zweikeimblättrige Unkräuter	Funktionsflächen Golfplatz, Sportplatz	31.12.26	SF 245 SF 251 SF 252
Dicotex 005747-00	70 g/l 2,4-D 70 g/l MCPA 20 g/l Dicamba 42 g/l Mecoprop-P	100 ml/100 m² in 10 l Wasser, max. 1x mit rückentragbarem Spritzgerät	Zweikeimblättrige Unkräuter	Funktionsflächen Golfplatz, Sportplatz	15.05.26	NW 642 SF 252 NW 802 SF 254 SF 255
HAKSAR Ultra 260 EW 008675-00/00-001	20 g/l Clopyralid 40 g/l Fluroxypyr 200 g/l MCPA	3,5 l/ha in 200-500 l Wasser, max. 1x	Zweikeimblättrige Unkräuter	Funktionsflächen Golfplatz, Sportplatz	31.01.26	NW 605-1 (5 m) SF 245 NW 606 (10 m) SF 251 SF 252 SF 276-28RA SF 278-2RA VA 263
Overtake 00B213-00	98 g/l Fluroxypyr 2,45 g/l Florasulam	2,0 l/ha in 200-400 l Wasser, max. 1x	Zweikeimblättrige Unkräuter	Funktionsflächen Golfplatz, Sportplatz	15.02.28 (verlängert)	NT 103-1 SF 245-02 NW 609-2 SF 251 SF 252
ACELEPRYN 00A289-00	200 g/l Chlorantraniliprole	0,6 l/ha in 500 l Wasser, max. 1x	Tipula-Larven, Engerlinge	Funktionsflächen Golfplatz	31.05.28 (verlängert)	NT 193 SF 251 NW 605-1 SF 252 (50% 10 m, 75%/90% 5 m) NB 6611 (BI)
Karate Zeon 024675-00	100 g/l Lambda-Cyhalothrin	0,075 l/ha in 400-600 l Wasser, max. 2x, mind. 10 Tage	Erdräupen	Rasen (Golfplatz: Greens, Tees und Fairways/ Sportrasen)	31.03.27 (verlängert)	NT 108 SF 251 NW 607-1 (5 m) SF 252 NW 802 SF 1981

WIE GREENKEEPER-TURNIERE VERSTÄNDNIS SCHAFFEN

Wenn Platzpflege und Spielfreude aufeinandertreffen

Greenkeeper-Turniere wie die ‚Greenkeepers Rache‘ sind längst mehr als nur ein Spaßformat. Sie bringen Mitglieder und Greenkeeper zusammen, schaffen Verständnis für die Platzpflege und machen die Arbeit hinter den Kulissen erlebbar.

Hier ist nicht die Rede von den klassischen Vereins-Tunieren, sondern von einem Turnierformat, das mit unkonventionellen Regeln mit viel Engagement vom Greenkeeper-Team für die Mitglieder ausgerichtet wird – gerne auch unter dem liebevoll gewählten Namen ‚Greenkeepers Rache‘. Es geht kreuz und quer über den Platz, ohne einen klassischen Abschlag und mit zahlreichen Herausforderungen, wie mit einem Golfloch im Bunker oder anderen ‚kreativen Handicaps‘ auf den Grüns.

Ein Event, bei dem durchaus sportlicher Wettbewerb auftreten kann, bei dem aber in erster Linie einmal das Greenkeeping im Vordergrund steht. Ein solcher Tag macht das Greenkeeping sichtbar, er bietet den Mitgliedern in einem entspannten Miteinander die Möglichkeit, hinter die Kulissen der Platzpflege zu schauen. Die Greenkeeper können das Team und die maschinelle Ausstattung präsentieren, die Platzverantwortlichen sollten die Gelegenheit nutzen, auf die Bedeutung der Pflege im Hinblick auf die Platzqualität hinzuweisen.

Es ist interessant zu beobachten, auf welche große Resonanz diese Veranstaltung in der Regel stößt – nicht

selten liegen mehr Meldungen vor als zur Clubmeisterschaft. Das mag durchaus an dem runden Programm liegen, denn in der Regel findet der krönende Abschluss auf dem Betriebshof in der Maschinenhalle statt, verbunden mit einem zünftigen Grillen. Eine rege Teilnahme steht aber auch für die Anerkennung der geleisteten Arbeit!

Best Practice GC St. Dionys

Der Golf Club St. Dionys führt bereits seit 2015 sein Turnierformat ‚Greenkeepers Rache‘ durch – immer im Juni/ Juli zu Beginn der Sommerferien und laut Head-Greenkeeper Christian Steinhauser melden sich jedes Jahr über 80 Teilnehmer an. Sein Vorschlag, das Event nur alle zwei Jahre stattfinden zu lassen, stieß im Club auf wenig Gegenliebe. „Ob die große Beteiligung daran liegt, dass die Mitglieder wirklich die Nähe zum Greenkeeping suchen, weiß ich nicht. Ich glaube, es geht einfach um die Freude an einem etwas anderen Turnier.“

Was auf den ersten Blick wie ein spaßiger Ausflug in die Welt der kleinen Gemeinheiten klingt, ist in Wahrheit ein Paradebeispiel für gelebten Teamgeist und kluges Kommunikations-

management. Denn wenn auf dem Platz plötzlich Schläuche liegen, die Lochkanten verdächtig ‚aufgewölbt‘ erscheinen oder mitten im Bunker ein Golfloch ‚lauert‘, steckt dahinter oftmals die Einladung zum Dialog.

„Natürlich haben wir alle Freude daran, die Golfer ein wenig ‚herauszufordern‘“, sagt Steinhauser lachend. „Aber vor allem geht es darum, ins Gespräch zu kommen. Bei einem Turnier wie diesem können wir auf humorvolle Weise zeigen, womit wir tagtäglich umgehen – und warum bestimmte Dinge eben so sind, wie sie sind. Bewährt hat sich auch, wenn die Spieler an einem Abschlag nach Pitchgabeln gefragt werden: Wer erst im Bag danach ‚suchen‘ muss, kann auch gleich einen Obulus ‚zücken‘.“

Ziel bei alldem ist, die engagierte Arbeit in der Platzpflege in den Fokus zu rücken, die eine oder andere (leichtfertig geäußerte) Kritik zu überdenken und Verständnis für die Arbeit in und mit der Natur zu wecken. Aus einem vermeintlichen Ärgernis beim Spiel wird eine anschauliche Lektion in Sachen Platzpflege. „Das Schöne ist, dass am Ende beide Seiten lachen“, so Steinhauser.



Nicht nur Steine, sondern auch Düngerstreuer und Säcke können den Putt erschweren ...



(Fotos zum Bsp. GC St. Dionys: C. Steinhauser)

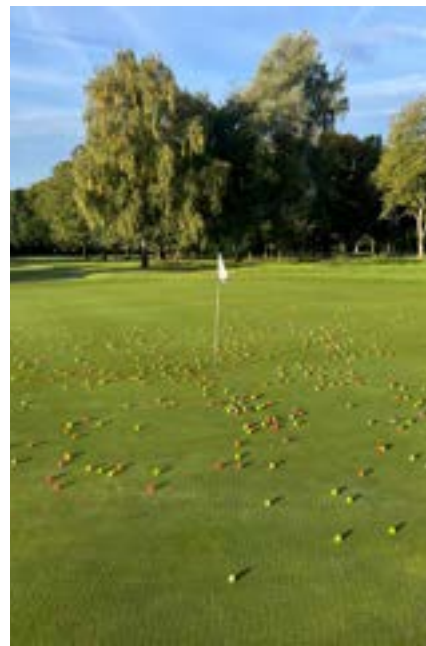
Best Practice G&LC Bad Salzuflen

Auch im Golf- und Landclub Bad Salzuflen hat sich Head-Greenkeeper Christian Bükler mit seinem Team abwechslungsreiche Herausforderungen einfallen lassen. Ein 9-Löcher-Turnier kreuz und quer über den Platz, ohne den klassischen Abschlag und mit detailliert umgesetzten Hindernissen.

Christian Bükler freut sich: „Volle Hütte! Unser diesjähriges Greenkeeping-Turnier war mit 94 Spielern ein voller Erfolg! Eine Wahnsinn's Anerkennung für unsere Arbeit und unser Team. An der Abendveranstaltung auf unserem Betriebshof hatten wir dann sogar 120 Gäste, Bewirtung und Verpflegung wurde eigenständig von unserem Greenkeeping-Team durchgeführt.“



Ein Abschlag der etwas ,anderen Art' ...
(Fotos zum Bsp. G&LC Bad Salzuflen: C. Bükler)



Best Practice GC Dresden Ullersdorf

Im Golfclub Dresden Ullersdorf hatte das Team um Head-Greenkeeper Ronny Hempel das diesjährige ‚Rache-der-Greenkeeper-Turnier‘ auf Mitte Oktober gelegt. „Unser Turnier kommt bei den Mitgliedern gut an, bei gutem, aber auch bei weniger gutem Wetter haben wir immer um die 50 Teilnehmer“, so Ronny Hempel. „Wir spielen 13 Bahnen, kreuz und quer, über Hecken und den Teich, eine Bahn liegt sogar im Bereich der Soccergolfanlage. Uns ist es immer eine riesige Freude, Mitglieder und Gäste zu unterhalten und wir empfinden es auf der anderen Seite auch als Wertschätzung für das gesamte Team.“



„Erschwerte“ Spielbedingungen im Golf- und Landclub Bad Salzuflen ...

Best Practice Allgäuer Golf- und Landclub

Das Greenkeeper-Team des Allgäuer Golf- und Landclubs mit Head-Greenkeeper Daniel Weischedel hat in diesem Jahr zum ersten Mal ein Turnier organisiert. „Es war schön zu sehen, dass alle 40 Startplätze bereits nach drei Tagen ausgebucht waren“, freut er sich.

„Unser Turnier war ein voller Erfolg, wir planen für das nächste Jahr bereits ein 18-Löcher-Turnier und es gab nicht nur positives Feedback: einige Teilnehmer haben sogar schon hervorragende Ideen für eine Neuauflage geäußert.“



„Volle Betriebshalle“: 120 Spieler und Gäste feierten abends noch lange einen tollen Tag.

Hervorzuheben ist auch der, von Greenkeeper Cedric Backes geführte Instagram-Account mit dem Motto

„Alles rund um unseren Golfplatz und unsere Pflegemaßnahmen im schönen Allgäu“. Der geeignete Ort, um auch



Die Bilder zeugen vom Einfallsreichtum des Greenkeeping-Teams.



(Fotos zum Bsp. Golfclub Dresden Ullersdorf: R. Hempel)

über das Greenkeeper-Turnier zu berichten und zum Dialog aufzufordern.

Mehr als ein Spaßturnier

Am Ende ist ein Greenkeeper-Turnier weit mehr als ein launiger Programmpunkt im Turnierkalender. Das Format schafft Verständnis für die Arbeit hinter den Kulissen und bringt Greenkeeper wie Golfer einander näher.

Weitere Beispiele und Inspirationen für zukünftige Turniere finden sich im Netz – einige Golfanlagen berichten erfreulicherweise auf der Homepage über die Veranstaltung! Nachfolgend eine kleine Auswahl:

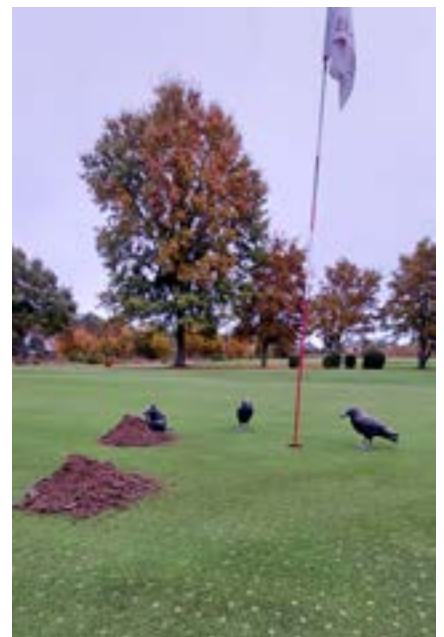
- www.gc-isarwinkel.de/greenkeepers-rache/
- www.gc-marienfeld.de/gewinner-duerfen-unkraut-ausstechen
- www.golfclub-issum.de/de/component/sppagebuilder/page/120
- www.gc-ebersberg.de/aktuelles/greenkeepers-rache-das-etwas-andere-turnier



An diesem Tag können die oft beklagten Beeinträchtigungen durch Natur und Maschine deutlich stärker ausfallen ...

- www.golfclub-fehmarn.de/sieger/greenkeepers-rache-2/

Beate Licht



Auch im Allgäuer Golf- und Landclub wird seit 2025 einmal jährlich unter ‚erschwernten Bedingungen‘ gespielt.



(Fotos zum Bsp. Allgäuer Golf- und Landclub: C. Backes)



Medial begleitet wird das Turnierformat im Allgäuer G&LC auf Social Media – unter anderem mit einer Feedback-Aufforderung bzw. neue Ideen einzubringen.

Vorteile der Anwendung von Benetzungsmitteln in der kühleren Jahreszeit

Wintereinsatz von Benetzungsmitteln

Der Winter stellt Greenkeeper vor besondere Herausforderungen: Golfer erwarten weiterhin hochwertige Spieloberflächen, niedrige Temperaturen, verlangsamtes Wachstum und erhöhte Niederschläge erschweren die Pflege jedoch deutlich. Zu dieser Jahreszeit verschiebt sich der Schwerpunkt von hochwertiger Spielqualität hin zu Entwässerung, Krankheitskontrolle und Reduzierung von Winterschäden.

Benetzungsmittel/Wetting Agents – seit Jahrzehnten im Frühling und Sommer zur Feuchtigkeitssteuerung und zur Behandlung hydrophober Böden eingesetzt – bieten auch im Herbst und Winter wichtige und häufig unterschätzte Vorteile.

Optimierung der Oberflächenentwässerung

Rund 89 % der Golfplätze in Großbritannien und Europa weisen schwere Böden auf, die anfälliger für Verdichtung und schlechte Oberflächenentwässerung sind. Aber auch auf diesen Standorten gilt es, während der nassen und kühlen Monate, trockene und feste Oberflächen zu schaffen. Daher gewinnt der Einsatz von penetrierenden Netzmitteln im Spätherbst und Winter zunehmend an Bedeutung, um die Infiltration zu fördern und die Ansammlung von Oberflächenwasser zu reduzieren.

Aquatrols hat umfangreiche Forschungen zu diesem Themenkomplex durchgeführt und unabhängige Studien bestätigen die Wirksamkeit von ‚Dispatch® Sprayable‘. Untersuchungen der Ohio State University und der Cranfield University zeigen, dass das Produkt die Wasserinfiltration deutlich erhöht und dadurch den oberflächlichen Abfluss reduziert. Ein Versuch auf einem Agrostis-Bestand mit 4 % Gefälle belegte, dass Dispatch Sprayable den Abfluss, im Vergleich zu unbehandelten Flächen, um 20 % verringerte. Dies hält tiefer gelegene Bereiche trockener, verringert das Risiko von Wasseransammlungen und verbessert die Festigkeit der Oberfläche.

Häufig weisen Grüns Modellierungen auf oder liegen unterhalb von Hängen und haben deshalb Probleme mit dem Anfall von Oberflächenwasser. Ein penetrierendes Netzmittel unterstützt die Infiltration unmittelbar, anstatt das Wasser hangabwärts laufen zu lassen. Das Ergebnis: festere, trockenere und spielbarere Oberflächen mit weniger Frost-, Staunässe- oder witterungsbedingten Schäden. Anionische Netzmittel sollten vermieden werden, da sie Verbrennungen verursachen können. Die innovative Technologie aller Aquatrols-Produkte gewährleistet eine sichere Anwendung – das ganze Jahr hindurch.

Management von Rasenkrankheiten

Im Winter steigt das Risiko von Krankheiten wie Schneeschimmel (*Microdochium nivale*), die durch Feuchtigkeit gefördert werden. Zu den vorbeugenden Maßnahmen des Integrierten Pflanzenschutzes (IPS) gehören ausgewogene Nährstoffversorgung, Rasenfilz-

Management, Förderung der Widerstandsfähigkeit und als letzte Möglichkeit ein gezielter Fungizideinsatz. Der Einsatz von penetrierenden Benetzungsmitteln ist ein weiterer Baustein, indem überschüssige Feuchtigkeit reduziert wird – ein entscheidender Faktor für die Infektion. Vor dem Hintergrund einer eingeschränkten Anzahl an Fungizid-Wirkstoffen, stellt das Feuchtigkeits-Management eine wertvolle, nicht-chemische Ergänzung im Bereich der vorbeugenden Maßnahmen dar.

Optimierung von Nachsaaten

Nach sommerlichen Hitzeperioden und dadurch bedingten lückigen Grasbeständen setzen viele Greenkeeper auf eine Herbstnachsaat zur Wiederherstellung der Narbendichte. Ein gleichmäßiges Keimen und Auflaufen sind dabei essenziell. Benetzungsmittel helfen, hydrophobe Bodenbedingungen zu überwinden und eine gleichmäßige Befeuchtung des Bodenprofils zu gewährleisten. Dies führt zu schnellerem, gleichmäßigerem Auflaufen und einer dichteren Narbenbildung.

Für optimale Ergebnisse sollte das Benetzungsmittel zwei Wochen vor der Nachsaat zur Bodenvorbereitung ausgebracht werden und drei bis vier Wochen nach der Keimung erneut eingesetzt werden, um die Feuchtigkeitsverteilung zu stabilisieren. Revolution® oder Primer Select® eignen sich für Grüns und Abschläge, während Dispatch® Sprayable für Fairways und Roughts empfohlen wird. Alle Produkte sind auch bei jungen Keimlingen sicher anwendbar.

Vorteile einer Anwendung von Benetzungsmitteln im Herbst und Winter:

- Festere, trockenere Spieloberflächen
- Geringeres Risiko von *Microdochium* im Rahmen eines IPS-Programms
- Verbessertes Auflaufen und Etablierung bei Nachsaaten
- Schnellere, gleichmäßigere Infiltration von Niederschlägen oder Schmelzwasser
- Verbesserte Winterspielbarkeit und geringere Frosteinwirkung
- Gleichmäßigere Verteilung der Bodenfeuchte

Zusammenfassung

Benetzungsmittel/Wetting Agents bieten auch im Herbst und Winter messbare Vorteile. Die Forschungsergebnisse führender Institutionen bestätigen ihre Wirksamkeit bei der Verbesserung der Infiltration, der Reduzierung von oberflächlichem Abfluss und der Verminderung von Staunässe – besonders auf schweren Böden. Werden sie in ein umfassendes Rasenpflege-Management integriert, dienen sie zudem der Krankheitsvorbeugung und steigern den Erfolg von Nachsaaten. Somit helfen sie Greenkeepern, die Beschaffenheit, Spielbarkeit und Widerstandsfähigkeit während der kältesten Monate zu sichern.

Emma Beggs,
Portfolio-Managerin, The Aquatrols Company

Thomas Schumann ist GMVD-Vorstandsmitglied, CCM 1 (2023) und erfahrener General Manager des Golfparks Schloss Wilkendorf. Als Management-Experte mit Haltung zählt er zu den geschätzten Ansprechpartnern unserer Redaktion – denn bei allem fachlichen Denken verliert er nie den Aspekt ‚Mensch‘ aus dem Blick.

Bei der TURF-Tagung auf Schloss Miel Mitte September sprach er über ‚Green & Lead – Wenn Management und Greenkeeping zusammenspielen‘ und betonte dabei, wie wichtig eine enge Abstimmung und gute Kommunikation zwischen Leitungsebene und Greenkeeping-Team sind. Für diese Ausgabe hat Thomas Schumann einige seiner Gedanken zu Papier gebracht – und wir veröffentlichen sie ganz bewusst in dieser sehr persönlichen Fassung.

ZUSAMMEN IST MAN WENIGER ALLEIN

Wenn Management und Greenkeeping zusammenspielen

Während meiner langjährigen Tätigkeit im Golfmanagement habe ich gelernt, dass diese eine Leitlinie mir stetig geholfen hat, sinnvolle Entscheidungen zu treffen sowie mein Verhalten bestmöglich zu beeinflussen. Meine Leitlinie beruht einfach darauf, meinen 360°-Blick auf der Golfanlage fortlaufend zu trainieren. Dabei geht es mir wirklich um alle Bereiche einer Golfanlage, völlig unabhängig davon, ob sie in Eigenregie oder durch Dritte/Pächter/Nutzer gemanagt wird. Es klingt eigentlich ganz einfach – Du musst nur jeden Bereich Deiner Golfanlage verstehen und kennen. Etwas zu verstehen ist gut, weil es Dir er-

möglicht, bessere Entscheidungen zu treffen, Probleme effektiver zu lösen und neues Wissen tiefer zu behalten. Es fördert Empathie und verbessert in vielerlei Hinsicht das Zusammenspiel. Um dieses Zusammenspiel von Management und Greenkeeping geht es mir nun in den folgenden Zeilen.

Verstehen als Grundlage jeder Zusammenarbeit

Und dann beginnen wir, wie bereits erwähnt, mit dem Verstehen! Zu Beginn solltest Du jede mitwirkende Perspektive verstehen. Schau hin und höre zu – was will eigentlich Dein Golfer für

eine Golfanlage haben? Mit welchen Herausforderungen hat das Greenkeeping zu kämpfen und mit welchen Rahmenbedingungen muss eigentlich das Management alle glücklich machen?

„Ein gemeinsames Verständnis entsteht, wenn man gemeinsam auf den Platz geht.“

In diesem Zusammenspiel macht es Sinn, sechs Einzelbereiche in Relation zu bringen, s. Abbildung.

Organisation und Kommunikation als Schlüssel

Beim Betrachten wird schnell klar, dass es eine sehr herausfordernde Aufgabe sein wird, diese Bereiche für ein bestmögliches Ergebnis abzustimmen, ohne einen davon zu vernachlässigen. Auf unseren deutschen Golfanlagen registriere ich jedoch häufig diesen Kreis als eine Art Figur, bei der an allen Ecken und Kanten gespart wurde. Daher empfehle ich immer wieder, viel in die Organisation und Kommunikation des Teams zu investieren. Die zu bewältigenden Herausforderungen sind zahlreich:

- Gefühlt ist das Team immer zu klein
- Meistens ist das Wetter zu häufig ‚gegen‘ einen
- Die Zeit ist immer irgendwie zu knapp bemessen



Quelle: approach golf management consulting

- Die Maschinen könnten eigentlich auch ‚neuer‘ sein
- Der Betriebshof hätte auch mal einen neuen Anstrich verdient
- Das Management denkt immer: „Die Greenkeeper können das doch mal schnell machen“ oder „Warum sind die um 16 Uhr nicht mehr da?“
- Die Greenkeeper müssen zum Glück selten die Bruttoreden hören, die gerne einmal in ausufernde ‚Bewertungsszenarien‘ verfallen.

Viele kleine Stellschrauben – ein großes Ganzes

Ich halte es immer dann ganz einfach und glaube daran, dass es nicht die eine Lösung für alle Probleme gibt. Selten konnte ich einen Kippschalter umlegen und das Problem war gelöst. Vielmehr fühlt es sich wie ein großes Mischpult eines Musikproduzenten an. Und dennoch kann jeder Drehknopf wieder ganz einfach sein:

- Biete Fortbildungen an und ermögliche die Entwicklung des Teams, damit es effizienter wird
- Stelle gute Arbeitsausrüstung bereit
- Nutze mögliche Softwarelösungen, um die eigene Arbeit und die Kosten besser bewerten und koordinieren zu können
- Hinterfrage regelmäßig jede Pflegearbeit und bleibe offen für Umstrukturierungen
- Schaffe dem Team ‚Raum‘ auf dem Platz, damit sie in Ruhe arbeiten können – Spielbetrieb und Platzpflege sind klar und am besten immer rechtzeitig zu koordinieren
- Kämpfe um stetige Maschineninvestitionen, damit der Maschinenpark nicht auf einmal zusammenbricht
- Lasse externe Fachleute zu, um die eigene Arbeit zu verbessern bzw. zu erleichtern
- Legt alle zusammen die Qualitätsstandards fest und formuliert diese Leitlinien
- Lebt den regelmäßigen Austausch – so entwickelt man Verständnis füreinander und kennt gegenseitig die aktuelle Lage
- Lasst das Golfen zu (auch während der Arbeitszeit) und geht zusammen Golf spielen

Die Perspektive der Golfer – Erwartungen im Blick behalten

Klingt doch eigentlich ganz gut und machbar. Nun können wir aber noch die Erwartungshaltungen mancher Golfer mit einbinden. Ein bisschen überspitzt bedeutet das:

- Die Golfer denken, sie bezahlen täglichen Pro-Tour-Standard
- Manche Golfer haben das Gefühl, sie persönlich bezahlen Dein Gehalt
- Zu jeder Zeit sollte eine freie Startzeit verfügbar sein
- Die Platzpflege sollte immer vor dem Spielbetrieb fertig sein
- Die Greenkeeper sollten in der Nähe eines Golfers immer ihre Arbeit unterbrechen

„Greenkeeping und Management sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille.“

- Am besten ist es, wenn alles grün ist
- Die Grüns sollten an jedem Spieltag schnell und lautfreu sein
- Jeder Bunker sollte wie ein schöner Traumstrand sein

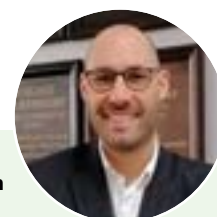
Mit Leidenschaft und Kommunikation begegnen

Wird man tatsächlich damit konfrontiert, dann ist Leidenschaft und Überzeugung eine Möglichkeit für eine freundliche Begegnung. Hier wird ein sehr gut abgestimmtes Zusammenspiel von Management und Greenkeeping auf die Probe gestellt. Folgende Optionen helfen sicherlich:

- Aufklärungen und Einbindung der Golfer in den Arbeitsalltag beugen Beschwerden vor
- Golfer proaktiv abholen, durch stetige Bereitstellung an Informationen und regelmäßigem Austausch
- Greenkeeper-Turniere durchführen – das verbindet und stärkt das Verstehen

- Greenkeeper sollten im Clubhaus ausdrücklich erwünscht sein, bspw. beim Mittagessen, bei Meetings, Siegerehrungen, sonstigen Veranstaltungen
- Aufstellung von Verhaltensregeln zwischen Greenkeeper und Golfer, damit die Rücksichtnahme auf dem Platz gefördert wird
- Respektvolle Kommunikation übereinander und auf der gesamten Golfanlage (Greenkeeper, Mitarbeiter Clubhaus, Golflehrer, Golfer)
- Und eigentlich immer der wichtigste Punkt: Geht zusammen Golf spielen

Eine Golfsaison kann mit einer sehr hohen Anspannung, den hohen Anforderungen am Arbeitsplatz und der teils mangelnden Möglichkeit der Erholung zu einem echten Problem werden. Der Leitsatz für das Zusammenspiel sollte daher sein: „Sich schützen und unterstützen – nicht anzünden!“ ■



Thomas Schumann

General Manager,
Golfpark Schloss Wilkendorf

E-Mail:
ts@golfpark-schloss-wilkendorf.com



ProSementis

Tel. +49-(0)7071-700266
info@prosementis.de

www.ProSementis.de

Rasen - Saaten
Rollrasen - Pflegeprodukte

TRADITION ÜBER GRENZEN HINWEG Greenkeeper Super Cup wird 50

Wie immer am letzten Montag im August, stand ‚Golfspiel‘ auf dem Tagesplan für ca. 20 aus der Bodensee-region und auch weiterer Umgebung angereiste Greenkeeper. Seit mittlerweile 50 Jahren findet dieses Turnier jeweils abwechselnd in der Schweiz oder in Deutschland statt. Dieses Mal in Augwil auf einem kleinen, aber feinen 9-Löcher-Platz in der Nähe von Zürich und dem Flughafen Kloten. Es war ein kurzweiliger Platz, für Gäste auch mit der einen oder anderen Überraschung im Bahnverlauf. Konnte man sich gerade mal nicht über den eigenen Spielverlauf freuen, so bot sich am Himmel ein beeindruckendes Spektakel der startenden und die erste Flugkurve ziehenden Flugzeuge aller Marken und Größen. Zahlreiche Roughflächen rechts und links der Bahnen, zuweilen auch hinter den Greens, ließen die ‚Ballreserven‘ bedenklich schrumpfen; unmissverständliches Platzverbot war beim Betreten dieser schönen und wertvollen Flächen angesagt. Mancher Teilnehmer war dann auch durchaus lernfähig in der zweiten Halbrunde, der Ballschwund hielt sich nun in Grenzen. Ob die Schweizer Alpenkühe mit diesem runden Futterangebot Schaden nehmen, ist nicht zweifelsfrei überliefert.

Starteten wir morgens mit den typischen ‚Gipfeli‘ in die Runde, so wurden wir abends mit einem vorzüglichen Abendessen verwöhnt. Im Rahmen der kurzweiligen Preisverteilung gab das schweizer Urgestein Ueli Hauenstein (DEULA Rheinland-Absolvent 1995) zum Beginn dieses Traditionsturniers vor nunmehr 50 Jahren einiges zum Besten: Greenkeeper rund um den Bodensee hatten damals (ca. 35 Jahre vor WhatsApp!) schon Kontakt miteinander und wollten sich zum Austausch und Golfspiel treffen. Da aber weder ein Austausch und noch viel weniger ein golfspielender Greenkeeper gern gesehen wurde, musste man dem Turnier einen unauffälligen ‚Titel‘ geben – so entstand der ‚Super Cup‘.



Ueli Hauenstein (l.) und Head-Greenkeeper Simon Walker (Golf Augwil) bei der Preisverleihung



Die Teilnehmer des ‚Super Cup 2025‘

(Alle Fotos: H. Kleiner)

Unter dem Motto ‚Tradition trifft Zukunft‘ sind weitere TeilnehmerInnen gern gesehen, im Vordergrund soll der Spaß und der gegenseitige Austausch über die Ländergrenzen hinweg stehen. Und ich garantiere: **Niemand fährt danach weniger schlau nach Hause und niemand kann uns diesen schönen Tag wieder nehmen!** ■

Hubert Kleiner,
GVD-Ehrenmitglied

GOLF-CLUB KONSTANZ E.V.					
Startliste					
Name: Hellenfeld					
Turnier: Super Cup					
Datum: 19.7.78					
Ort: Walden - Sigulda					
Platz	Name	Handicap	Start	Beendigung	Zeit
1	Hellenfeld	2	10:30	12:30	2:00
2	Hellenfeld	5	10:30	12:30	2:00
3	Hellenfeld	10	10:30	12:30	2:00
4	Hellenfeld	15	10:30	12:30	2:00
5	Hellenfeld	20	10:30	12:30	2:00
6	Hellenfeld	25	10:30	12:30	2:00
7	Hellenfeld	30	10:30	12:30	2:00
8	Hellenfeld	35	10:30	12:30	2:00
9	Hellenfeld	40	10:30	12:30	2:00
10	Hellenfeld	45	10:30	12:30	2:00
11	Hellenfeld	50	10:30	12:30	2:00
12	Hellenfeld	55	10:30	12:30	2:00
13	Hellenfeld	60	10:30	12:30	2:00
14	Hellenfeld	65	10:30	12:30	2:00
15	Hellenfeld	70	10:30	12:30	2:00
16	Hellenfeld	75	10:30	12:30	2:00
17	Hellenfeld	80	10:30	12:30	2:00
18	Hellenfeld	85	10:30	12:30	2:00
19	Hellenfeld	90	10:30	12:30	2:00
20	Hellenfeld	95	10:30	12:30	2:00

Man beachte, dass es bereits in den Anfangsjahren des Turniers (hier aus dem Jahr 1978) schon einen ‚Bubi-Preis‘ gab!

WISECUT

DIE TECHNOLOGIE DER GREENKEEPER!

Rough - 60 mm

Fairway - 10 mm

Semi-rough - 30 mm

Gönnen Sie Ihrem Golfplatz eine vollautomatische Premiumpflege

Wisecut, die Innovation zum **vollständigen** Mähen aller Grünflächen auf Ihrem Golfplatz. **Tees, Fairways, Semi-Roughs, Roughs und Aprons:** Die Besonderheiten von jedem Bereich werden respektiert und auf den **Millimeter** genau gemäht. Saubere Streifen, elegante Spiralen, unübertroffene Präzision.

www.belrobotics.com

Weitere Informationen
Video über Wisecut



STOMATA-STUDIENREISE 2025

Drei Tage intensiver Austausch in den Niederlanden

Die diesjährige Studienreise führte neben der deutschen Stomata-Gruppe als Teil der ‚S4‘ (Sustainable 4) Vertreterinnen und Vertreter aus Dänemark und Schweden vom 30. September bis 2. Oktober 2025 in die Niederlande. Das abwechslungsreiche Programm bot Platzbesichtigungen, Fachvorträge und viele Gelegenheiten zum persönlichen Austausch.

Einblicke in innovative Platzpflege

Wir starteten auf Links Valley. Dies war zugleich ein Wiedersehen, da wir uns zuletzt im vergangenen Jahr in Dänemark getroffen hatten. Während des Rundgangs über den Platz wurden wir von Head-Greenkeeper Maurice de Bruijne informiert. Arthur Wolleswinkel berichtete über seine Erfahrungen aus den Besuchen im Rahmen der Dollar-Spot-Forschung der vergangenen drei Jahre.

Anschließend fuhren wir zum Heelsom GC, wo wir von Head-Greenkeeper Jeroen Brouwer de Koning empfangen wurden.

Danach hielt Dr. Andy Owen (ICL) die erste Präsentation über die Ergebnisse des sechsjährigen Unkrautversuchs auf dem GC Princenbosch. Es wurden zahlreiche Erkenntnisse gewonnen, die zu verbessertem Management beitragen können; jedoch sind keineswegs alle Befunde eindeutig, sodass derzeit eine Fortsetzung erwogen wird.



Im Anschluss besichtigten wir den Platz, einige Monitoring-Greens sowie die Maschinenhalle. Dann war es auch ein guter Moment für das Gruppenfoto – ein Dank an Martin Vrieze, der dies großartig festhielt.

Zurück im Clubhaus folgte die zweite Präsentation von Andy Owen zum Thema Bodenbiologie.

Als Abschlusspräsentation zeigte Alexander de Vries (NGF) in einer Präsentation, wie sich die Ideen zum nachhaltigen Golf in den Niederlanden entwickeln, und stellte die neueste Version des Nachhaltigkeitsmanifests vor.

Danach war Zeit für Getränke, und viele Geschichten wurden ausgetauscht. Es ist bemerkenswert, wie diese Gruppe

zusammengefunden hat. Bevor wir zum Buffet gingen, hielt Flip Wirth einen kurzen Vortrag über 20 Jahre DGB. Anschließend ergriff Arthur Wolleswinkel das Wort, dankte Flip im Namen aller Greenkeeper und überreichte ihm eine schöne Jacke und Kappe mit Logo sowie einen Geschenkgutschein für sein Engagement für die DGB.

Testfelder, Forschung und biologische Top-Performance

Nach einem Frühstück im Fletcher Hotel De Buunderkamp fuhren wir an Tag 2 zum GC 't Zelle, wo wir von Marco Blom mit köstlichem Kaffee begrüßt wurden. Er berichtete über seinen Golfplatz und anschließend machten wir einen Rundgang bei wunderschönem Wetter.



Kurzinfo: DGB (Duurzaam Golfbaan Beheer)

Die DGB ist ein niederländisches Netzwerk für nachhaltige Golfplatzbewirtschaftung. Es unterstützt Golfclubs und Greenkeeper dabei, ihre Plätze auf Basis von Daten, Monitoring und gemeinsamen Standards professionell zu pflegen. Die Organisation sammelt und vergleicht Messdaten zur Platzqualität, entwickelt Pflegeprotokolle und ermöglicht Benchmarking zwischen Golfanlagen. Zudem fördert der DGB den Austausch von Wissen durch Workshops, Präsentationen, Studienreisen und eine gemeinsame Wissensplattform. Ziel ist es, die Qualität und Nachhaltigkeit von Golfplätzen langfristig zu verbessern und fundierte, nachvollziehbare Pflegeentscheidungen zu ermöglichen. Der DGB wurde 2016 als Stiftung gegründet und baut auf einem Greenkeeper-Kollektiv auf, das seit 2005 Erfahrungen und Daten zusammengetragen hat.

Schon bald stand der nächste Programmpunkt an: der Besuch des Barenbrug-Testzentrums in Wolfheze. Dort wurden wir von Olaf Bos und Martin Vrieze empfangen. Nach einer Einführung hielt Juan Castillo, Experte bei Barenbrug, eine Präsentation. Nach einem leckeren Sandwich-Lunch gab es dann eine Führung durch die Gewächshäuser und Testfelder.

Der Besuch endete mit einer Präsentation von Stefan Nilson (SGF) zum Thema: 'Datenkontrolliertes Management'.

Der letzte Programmpunkt war der Besuch des Rosendaelsche GC. Nach einer Einführung in der Maschinenhalle machten wir einen Rundgang über den Platz. Es war ein wunderschöner Nachmittag und die Abendsonne sorgte für eine herrliche Stimmung. Zurück im Clubhaus wurden wir mit Snacks und Getränken empfangen. Es folgte eine Präsentation von Thomas Pihl, der von den Erfahrungen während der Vorbereitung seines Golfplatzes für das DPWT-Turnier berichtete. Neben den großen Anstrengungen war es besonders beeindruckend zu hören, wie der Platz auf vollständig biologische Weise in Topzustand gebracht wurde.

Danach sahen wir uns Bilder der USGA zur GS3-Magic-Ball-Technologie an und Norbert Lischka erläuterte deren

Anwendung anhand eigener Erfahrungen, bevor der Tag bei einem stilvollen Abendessen im Clubhaus des Rosendaelsche GC ausklang.

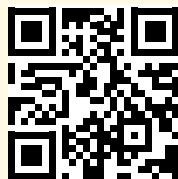
Praxisnahe Platzpflege und Mährobotik zum Abschluss

Nach dem Frühstück machten wir uns am letzten Tag auf den Weg zum GC Amelisweerd. Dort wurden wir von Janes Landkroon begrüßt und er zeigte uns anschließend einige Greens und berichtete über sein Verbesserungsprogramm.

Im Anschluss fuhren wir zum letzten Golfplatz der Studienreise, zum GV Leeuwenbergh. Dort empfing uns Andrew Knott und führte uns über den Golfplatz. Wir besuchten außerdem die Werkstatt, wo er eine Demonstration der Mähroboter vorbereitet hatte. Zurück im Clubhaus wandet sich Flip nach einem Mittagessen an alle Teilnehmer, dankte insbesondere den Vortragenden und allen Teilnehmern für ihre Anwesenheit und ihre aktive Beteiligung und wünschte eine sichere Heimreise. Fazit: drei wunderschöne Tage, die den persönlichen Austausch und Kontakt einmal mehr erfolgreich stärkten.

Flip Wirth, DGB

Der vorstehende Beitrag basiert auf einem Online-Bericht der niederländischen Kollegen, zu finden unter www.dgbbeheer.nl.



Zu Redaktionsschluss erreichte uns noch ein weiterer Beitrag zum Stomata-Treffen Anfang November im 1. GC Fürth. Aus Platzgründen haben wir auf eine Veröffentlichung in voller Länge hier im Magazin verzichtet, verweisen aber gern auf den vollständigen Bericht 'Spielqualität und Nachhaltigkeit' unter gmkg-online.de

Unser Experte
Günter Hinzmann empfiehlt

ING Classic Mini High N (23-5-10) mit Aminosäuren

Profi-Qualität für gesunde
Rasenflächen.



Dünger-
Analysen



RASENDÜNGER

Unser mineralischer Rasendünger, besonders geeignet für Fairways, Sportrasen und Abschläge, enthält wertvolle Aminosäuren und sorgt für ein gleichmäßiges Wachstum während der Saison.



Tel.: +49 (0)5861 4790
Email: info@inova-green.de
www.inova-green.de

Doppelstrategie für verbesserte Resilienz und Gesundheit



Greenkeeper stehen vor einer zunehmend komplexen Herausforderung bei der Erhaltung robuster und gesunder Rasenflächen. Umweltbelastungen intensivieren sich – von extremen Wetterereignissen und anhaltenden Stressphasen bis hin zu sich entwickelndem Krankheitsdruck und erhöhten Erwartungen an die Qualität der Spielflächen. Traditionelle Einzelbehandlungen reichen oft nicht aus, um diese vielschichtigen Herausforderungen zu bewältigen, und lassen den Rasen in kritischen Phasen anfällig zurück.

Das Problem verschärft sich während der Saisonübergänge, wenn der Rasen am anfälligsten ist. Herbst und Winter bringen Krankheitsdruck durch kühle Temperaturen liebende Pathogene wie Schneeschimmel, während Frühling und Sommer ihre eigenen Herausforderungen mit sich bringen, wie Stress durch Hitze, Trockenheit und Krankheitsanfälligkeit – all dies beeinträchtigt die Rasengesundheit und -qualität.

Rasenexperten benötigen einen dualen Ansatz, der sowohl unmittelbare Bedrohungen adressiert als auch langfristige Widerstandsfähigkeit aufbaut.

Die entscheidende Bedeutung präventiver Anwendungen

Das moderne Rasenmanagement hat sich von reaktiven zu proaktiven Ansätzen entwickelt, wobei sich präventive Anwendungsstrategien als weitaus effektiver erwiesen haben als kurative Behandlungen. Sobald Krankheits-symptome sichtbar werden oder Stressschäden auftreten, ist die Rasenqualität bereits beeinträchtigt und kann Wochen oder Monate bis zur vollständigen Erholung benötigen.

Präventive Anwendungen wirken, indem sie Schutzbarrieren aufbauen, bevor sich Pathogene etablieren können, und indem sie die Pflanzenabwehr stärken, bevor Stressereignisse eintreten. Dieser Ansatz ist besonders wichtig in Phasen langsamen Wachstums, wenn die natürlichen Erholungsmechanismen des Rasens begrenzt sind.

Forschungsergebnisse zeigen durchweg, dass präventive Programme überlegene Resultate liefern und dabei oft geringere Gesamtmengen an chemischen Mitteln erfordern als reaktive Behandlungspläne.

Die wirtschaftlichen Vorteile sind ebenso überzeugend – Schadensprävention kostet deutlich weniger als der Versuch, etablierte Probleme zu kurieren, während gleichzeitig eine konstante Spielflächenqualität während herausfordernder Perioden aufrechterhalten wird.

Wissenschaftlich fundierte Lösung: Doppelter Schutz

Das moderne Rasenmanagement profitiert von einem dualen Ansatz, der fortschrittlichen Krankheitsschutz mit ausgeklügelter Stressmilderung kombiniert. Diese Strategie nutzt zwei komplementäre Technologien, die synergistisch zusammenwirken, um wirklich widerstandsfähigen Rasen zu schaffen.

Von der Natur inspirierter Krankheitsschutz

Die Schutzkomponente lässt sich von der Natur selbst inspirieren und nutzt Fludioxonil – einen Wirkstoff aus der chemischen Klasse der Phenylpyrrole. Diese Gruppe leitet sich von Pyrrolnitrin ab, einem natürlichen Fungizid, das vom Bodenbakterium *Pseudomo-*

nas pyrocinia produziert wird. Die fungiziden Eigenschaften dieser natürlich vorkommenden Metaboliten wurden durch wissenschaftlichen Fortschritt erkannt und verfeinert.

Medallion repräsentiert diesen Schutzansatz und wirkt durch schnelle Störung der pilzlichen Osmoregulation. Wenn Fludioxonil mit Pilzsporen in Kontakt kommt, führt es dazu, dass diese schnell Wasser aufnehmen und platzen, wodurch die Sporenkeimung und das Keimschlauchwachstum auf der Pflanzenoberfläche verhindert werden und somit eine Schutzbarriere gegen pilzliches Eindringen und nachfolgende Schäden entsteht.

Die präventive Natur der Wirkung von Medallion ist grundlegend für seine Effektivität. Durch die Eliminierung von Sporen, bevor diese keimen und eine Infektion etablieren können, erhält es die Rasengesundheit, anstatt zu versuchen, sie nach eingetretenem Schaden wiederherzustellen.

Fortschrittliche Stressmilderung

Die zweite Komponente adressiert die physiologischen Herausforderungen, denen Rasen durch Umweltstressoren ausgesetzt ist. Ryder setzt spezialisierte Formulierungstechnologie ein, die darauf ausgelegt ist, die internen Abwehrsysteme der Pflanze gegen Hitze, Trockenheit, UV-Strahlung und oxidativen Stress zu stärken.

Ryder wirkt, indem es Chlorophyll schützt und die photosynthetische Effizienz auch unter widrigen Bedingungen verbessert. Es reduziert die Bildung schädlicher reaktiver Sauerstoffspezies und ermöglicht es dem Rasen, optimale physiologische Funktionen aufrechtzuerhalten und größere Vitalität und Widerstandsfähigkeit zu demonstrieren.

Ryder sollte vor Stressbeginn angewendet werden, da es zelluläre Abwehrmechanismen und Stoffwechselprozesse stärkt und dem Rasen ermöglicht, he-

rausfordernde Bedingungen besser zu überstehen.

Nachhaltige Vorteile während der gesamten Saison

Dieser integrierte Ansatz liefert umfassenden Schutz:

- **Verlängerte Krankheitskontrolle:** Medallion bietet außergewöhnliche, langanhaltende Kontrolle insbesondere gegen Schneeschimmel. Seine präventive Anwendung erweist sich als besonders wichtig während Phasen geringen Wachstums, wenn kurative Behandlungen an Wirksamkeit verlieren.
- **Umfassende Abdeckung:** Die Kontaktwirkung funktioniert über mehrere Zonen – Blattoberfläche, Filz

*Elvira Martín de la Higuera,
Rasen und Landschaftsspezialistin
für Deutschland und Österreich*

*E-Mail:
Elvira.Martin_de_la_Higuera@syngenta.com*



#TEAMGREENKEEPING

Frohe Weihnachten!

Wir wünschen euch erholsame Feiertage
und einen tollen Start in das neue Jahr 2026!

Ihr sorgt Tag für Tag und bei jedem Wetter dafür, dass Golfplätze
beste Bedingungen bieten und Golf zum Erlebnis wird –
mit System & Leidenschaft, jeder Menge Know-how und Präzision.

Vielen Dank für Euren Einsatz!



SOMMERFELD

SHORT GOLF: NACHHALTIG, INKLUSIV, WIRTSCHAFTLICH

Die neue Kürze im Golf

Kurzplätze und verkürzte Spielformen sind längst mehr als nur Ergänzungen zu klassischen 18-Löcher-Runden – das zeigen gleich zwei Beiträge des aktuellen FachMagazins *golffanager* eindrucksvoll. Während Michael Althoff die globale Renaissance moderner Par-3- und Short-Course-Konzepte beschreibt, zeigt Michael F. Basche am Beispiel der Golf Lounge Hamburg, wie kompakte Anlagen den Zeitgeist treffen und Golf zugänglicher machen. Beide Beiträge sind in Kürze auch über unser FachPortal **gmkg-online.de** über die Suchfunktion abzurufen.

Einer, der diesen Weg schon seit Jahren prägt, ist Jürgen Bechler. Der Architekt, Entwickler und Gründer des gemeinnützigen Vereins ‚golf4you‘ hat eine Vielzahl spielerischer Formate geschaffen – von ‚Pool Golf‘ über ‚Ball-Triathlon‘ bis hin zu rollstuhlgerechten Spielvarianten. Sein Ziel: Golf für alle und überall! Mit seinen Ideen rückt Bechler das kurze Spiel in den Mittelpunkt – und damit genau jenen Bereich, der für 90 Prozent aller Golfer heute schon 75 Prozent des gesamten Spiels ausmacht.

Neue architektonische Wege

Die klassischen 18-Löcher-Anlagen entstehen in der Regel auf 50 bis 60 Hektar Fläche – ein hoher Ressourcenverbrauch, der angesichts aktueller Nachhaltigkeits-Anforderungen zunehmend kritisch betrachtet wird. Das Konzept ‚New Golf 18‘ zeigt, dass es auch anders geht: Werden die traditionellen Verhältnisse von langen und kurzen Bahnen umgekehrt, reduziert sich der Flächenverbrauch drastisch. Ein Platz mit 14 kurzen und nur vier langen Spielbahnen benötigt statt rund 21 Hektar netto nur etwa 10 Hektar – bei gleicher Lochanzahl und vollem Spielerlebnis. Die Botschaft ist klar: Kürzere Bahnen bedeuten geringere Bau- und Pflegekosten, weniger Wasserverbrauch und eine deutlich bessere CO₂-Bilanz.

Short Golf als neue sportliche Disziplin

Parallel dazu verändert sich auch das spielerische Verständnis. Bechler definiert ‚Short Golf‘ als eigenständige Disziplin im Golf – naheliegend, denn Annäherungen und Putts machen für die meisten Golfer ohnehin den Großteil der Schläge aus. Short Golf konzentriert sich genau auf diese Fähigkeiten: Richtung, Dosierung, Präzision. Spielformen wie ‚Pool Golf‘, ‚kleines Short Golf‘ ohne Putten oder vollwertige Kurzplätze bieten für jede Zielgruppe ein passendes Niveau und senken die Einstiegshürden erheblich.

Niedrigschwellige Formate für breite Zielgruppen

Ein besonderer Erfolgsfaktor sind spielerische, leicht zugängliche Varianten wie ‚Pool Golf‘: Ein einfacher ‚green pool‘, ein Schläger, ein Luft- oder Golf-



Auch im Rentenalter ‚tüftelt‘ der erfahrene Architekt noch an seinem Herzensprojekt ‚Short Golf‘ und entwirft Planungsskizzen für mögliche Golfbahnen.



In regelmäßig veröffentlichten Informations-Schreiben/-Mails informiert ‚golf4you‘ über seine Bemühungen, Aktionen und Ideen.

ball – und jeder Treffer wird durch eine Wasserfontäne sichtbar. Ob Kinder, Jugendliche, Reha-Patienten, Rollstuhlgolfer oder Gelegenheitsnutzer: Die Begeisterung entsteht sofort und ohne Vorkenntnisse. Für Golfanlagen sind solche Formate ideale Instrumente, um neue Zielgruppen anzusprechen, zusätzliche Trainingsangebote zu schaffen und bestehende Mitglieder für das kurze Spiel zu begeistern.

Ressourcenschonend, wirtschaftlich und inklusiv

Short Golf verbindet drei entscheidende Vorteile:

- Nachhaltigkeit, weil deutlich weniger Fläche und Wasser benötigt wird;
- Wirtschaftlichkeit, da kompakte Anlagen schnell realisierbar sind und hohe Flächenenerträge bieten;
- Inklusion, weil mehr Menschen Zugang zum Golfsport erhalten – auch ohne Mitgliedschaft, Platzreife oder lange Spielzeiten.

Für Golfanlagen und Betreiber entstehen damit vielfältige Perspektiven: neue Kursmodelle, zusätzliche Mitgliedschaften, Event- und Familienangebote, eine höhere Auslastung der Übungsbereiche und ein moderneres, offeneres Clubprofil.

Fazit

Short Golf ist kein Ersatz für das traditionelle Golfspiel – es ist eine sinnvolle Ergänzung und ein entscheidender Impuls für einen zeitgemäßen Golfsport. Die Kombination aus geringem Flächenbedarf, hohem Erlebniswert und breiter Zugänglichkeit macht Short Golf zu einem überzeugenden Konzept für die Zukunft. In einer Zeit, in der Freizeit knapper, Flächen wertvoller und der Wettbewerb um neue Spieler größer wird, kann Short Golf zur wichtigen Brücke zwischen Tradition und Moderne werden. ■

MISSION POSSIBLE

Was neun smarte Belrobotics Mähroboter im Tiroler Golfclub Lärchenhof leisten!

Vor der traumhaften Kulisse der Kitzbüheler Alpen liegt einer der schönsten Golfplätze Tirols – der Golf- & Countryclub Lärchenhof. Wo Natur und Präzision aufeinandertreffen, sorgen seit 2024 Belrobotics Mähroboter für eine neue Art der Platzpflege.

Neun Belrobotics GPS-RTK Roboter – betreut von EDER BIG FIELD ROBOTICS und dem Greenkeeping-Team um Head-Greenkeeper Christian – zeigen, wie intelligente Technik und Erfahrung gemeinsam den Unterschied machen können.

Das Ergebnis: weniger Aufwand, weniger Lärm – und perfekte Spielbedingungen für die Golfer.

Leiser, smarter, konstanter – perfekte Fairways und Semi-Roughs

Der Lärchenhof steht für höchste Qualität und landschaftliche Schönheit. Doch wer einen Platz dieser Klasse pflegen will, weiß: Fairways und Semi-Roughs in Bestform zu halten, erfordert Zeit, Präzision und ein starkes Team.

„Unser Ziel war nie, Menschen zu ersetzen“, sagt Head-Greenkeeper Christian, „sondern unsere Arbeit effizienter und nachhaltiger zu gestalten.“

Mit dem gezielten Einsatz der Mähroboter konnte das Greenkeeping-Team von acht auf drei Vollzeit- und einen Teilzeitmitarbeiter reduziert werden – ohne Qualitätseinbußen. Im Gegenteil: Die kontinuierliche, gleichmäßige Pflege sorgt für ein noch homogeneres Schnittbild.

Und auch die Spieler profitieren.

Der Maschinenlärm, der früher die Morgenstunden prägte, ist fast verschwunden. Stattdessen herrscht Ruhe – Golf inmitten der Kitzbüheler Alpen, so leise und natürlich, wie es sein sollte.

Vom Test zur Erfolgsgeschichte

Im Frühjahr 2024 startete am Lärchenhof ein Testbetrieb mit einem Belrobotics Mähroboter. Ziel war es, die Technik unter realen Bedingungen zu erproben – im laufenden Spielbetrieb, bei wechselndem Wetter und auf anspruchsvollem Gelände.

Die Ergebnisse überzeugten: präzises Mähen, hohe Zuverlässigkeit und eine konstante Rasenqualität. Noch im selben Frühling gingen drei BM 2050 GPS-RTK-Roboter in den Vollbetrieb.

Gemeinsam mit EDER BIG FIELD ROBOTICS wurden alle Mähbereiche schrittweise weiterentwickelt und fein abgestimmt. Die Systeme passen sich zunehmend den spezifischen Gegebenheiten des Platzes an –



Fairways, Semi-Roughs und Abschläge wurden nacheinander integriert und optimiert.

Wachstum mit System – starke Leistung im Semi-Rough

Nach dieser erfolgreichen Mähsaison wurde im Frühjahr 2025 auf insgesamt neun Roboter aufgestockt. Besonders beeindruckend: die Ergebnisse in den Semi-Roughs und auf nassen Flächen – eine spezifische Besonderheit des Platzes hier.

Durch die hohen Niederschlagsmengen in den Alpen war das Mähen mit schweren Maschinen oft unmöglich. Die leichten, autonomen Roboter konnten dagegen auch bei Feuchtigkeit zuverlässig mähen.

„Gerade 2025 haben uns die Roboter richtig begeistert“, sagt Christian. „Sie mähen dort, wo große Maschinen aufgeben – leise, präzise und zuverlässig.“

Smartes Greenkeeping – perfekte Plätze, weniger Aufwand

Die Belrobotics Step-Cut Software zeigt am Lärchenhof, wie intelligentes Mähen heute funktioniert. Durch das kreisförmige Umfahren der Mähzonen wird die Effizienz maximiert – präzise, gleichmäßig und ressourcenschonend.

Kreisförmiges Mähen rund um Fairways, Grüns und Bunker maximiert die Leistung und bringt den First Cut zurück – präzise, effizient und sichtbar gepflegt.

Der Erfolg am Lärchenhof beruht auf perfekter Zusammenarbeit zwischen Greenkeeping, EDER BIG FIELD ROBOTICS und der Belrobotics Technologie – ein System, das im Alltag überzeugt: leise, präzise und zuverlässig.

Fazit

Was am Golfclub Lärchenhof entstanden ist, ist ein Vorzeigebispiel für modernes, leises und effizientes Greenkeeping.

Neun Mähroboter pflegen heute den Platz nahezu geräuschlos und präzise.

Die Greenkeeper konzentrieren sich auf die Details, die Spieler genießen perfekt gemähte Fairways, Semi-Roughs und Abschläge – und die alpine Ruhe ist wieder Teil des Spiels.

EDER BIG FIELD ROBOTICS, offizieller Importeur der Belrobotics Systeme in Österreich, begleitet Golfanlagen auf ihrem Weg in die automatisierte Zukunft – mit technischem Know-how, individueller Planung und praxisnahe Service.

Automatisierung, die entlastet. Technik, die begeistert. Greenkeeping, das neu denkt.





In der Kürze liegt die Würze

Par 3-Plätze werden international immer beliebter. Wer jedoch glaubt, dass solche Plätze im Vergleich zu traditionellen 18-Löcher-Anlagen in erster Linie der Kosteneinsparung dienen, sollte einen Blick nach Finnland werfen: die Mitte 2025 eröffnete Anlage von Rock Golf nahe Helsinki präsentiert sich nicht nur als sehr gelungenes Gesamtkonzept mit neun abwechslungsreichen Spielbahnen und modernem Clubhaus, sondern verfolgt eine klare Qualitätsstrategie. Ziel der Investoren: Man möchte der beste Par 3-Platz der Welt werden. Gerade die tundrische Landschaft Nordeuropas, aber auch die großen Grüns, das variable Design mit strahlend weißen Bunkern und vier Abschlüsse pro Spielbahn erfordern Greenkeeping auf höchstem Niveau. Daher hat die Anlage von Beginn an mit den Spezialisten von T-A-S (Turfgrass Agronomy Services) zusammengearbeitet. Das Ergebnis ist eine großartige, sehr moderne und Service-orientierte Anlage, die auch im Vergleich zu vielen traditionellen Golfplätzen Maßstäbe im Greenkeeping-Bereich setzt.

Michael Althoff



IM GESPRÄCH MIT THOMAS FISCHER, INOVA GREEN

Kompetenz, die die Szene prägt

Als feste Größe in der deutschen Greenkeeping-Szene steht iNova Green seit über einem Jahrzehnt für unabhängige Beratung, profundes Fachwissen und enge Partnerschaften mit führenden Lieferanten, Fortbildungseinrichtungen und Verbänden. Gründer Thomas Fischer prägt die Branche bereits seit den 1990er-Jahren und bildet gemeinsam mit Günter Hinzmann ein Team, das praxisnahe Lösungen, insbesondere aber ein tiefes Verständnis für die Herausforderungen moderner Rasenpflege verbindet. Stefan Vogel fragte nach.

? Wie lange gibt es iNova Green bereits?

iNova Green wurde 2012 gegründet. Bis dahin habe ich seit 1994 für einen großen internationalen Dünger-Konzern als Segment Sales Manager für den Bereich Rasen gearbeitet.

? Sie arbeiten u.a. mit ‚Helmut Ullrich‘ und ‚Barenbrug‘ eng zusammen – bitte erläutern Sie diese geschäftlichen Verbindungen.

Wir arbeiten sehr eng mit unseren Vorlieferanten zusammen. Besonders im Saatgut-Geschäft ist ein enger Kontakt zu den Züchtern sehr wichtig. Aber auch die Zusammenstellung der eigenen Mischungen erfordert ein hohes Maß an Genauigkeit. Hier ist die Helmut Ullrich GmbH unser wichtigster Partner.

? Bislang habe ich in Vorträgen und Gesprächen selten Produktempfehlungen Ihrerseits gehört – Was für Produkte sind über Sie erhältlich? Wo liegen Ihre Stärken?

Wir erstellen unsere Empfehlungen immer in engem Kontakt mit dem Anwender vor Ort. Da wir nicht Produzenten-gebunden arbeiten, steht die Problem-Lösung bei unserer Beratung ganz klar im Vordergrund. Hier erhalten wir seit vielen Jahren tatkräftige, kompetente Unterstützung von Tino Beyer und seinem Sohn Maximilian.

? Seit 2018 arbeitet Günter Hinzmann, ein – wertschätzend gemeint –, ‚Ur-Gestein‘ der Greenkeeping-Szene für Sie – wie kam es dazu?

Ich kenne Günter Hinzmann seit Beginn meiner Tätigkeit im Rasen-Bereich. Sein Wissen und seine Erfahrung im Greenkeeping und im menschlichen Bereich habe ich schätzen gelernt. Auch in der Verbandsarbeit für den GVD waren wir gemeinsam aktiv. 2018 wollte Günter sich verändern und so haben wir unsere Zusammenarbeit gemeinsam bei iNova Green auf eine neue Stufe gestellt – ein echter Gewinn für unser Unternehmen.

? Sie waren und sind auch seit vielen Jahren in der GK-Fort- und Weiterbildung tätig und damit einer der wenigen, die sich das – in einem zunehmend härter werdenden – Business noch ‚leisten‘. Wie kommt’s?

Die Förderung der Fort- und Weiterbildung war schon immer Teil unserer Unternehmensphilosophie und ich spreche hier auch für Günter: Fort- und Weiterbildung ist heute wichtiger denn je! Deshalb werden wir hierfür auch weiterhin Zeit – und damit auch Geld – investieren.

? Vermutlich aus ähnlichen Gründen waren sie auch bei den Regionalverbänden Ost und heute bei den Greenkeeper Nord als Funktionär bzw. Geschäftsführer aktiv?

Durch meine Tätigkeit auf den Golf-Anlagen stehe ich in engem Kontakt zu vielen Greenkeepern. So können Tagungen einfacher vorbereitet werden. 1997 habe ich mit den Vorstandskollegen den Greenkeeper-Verband Ost auf die Beine gestellt. Die Mitglieder waren sehr engagiert und wir haben viel positives Feedback erfahren. Seit etlichen Jahren unterstütze ich nun die Greenkeeper Nord als Geschäftsführer. Durch die Computer-Affinität seit Beginn meiner beruflichen Tätigkeit konnte ich hier auch den organisatorischen Teil der Verbandstätigkeit in den beiden Regional-Verbänden intensiv unterstützen. Der Kontakt im internationalen Bereich zu Forschungseinrichtungen und Professoren ist hier ein wichtiges Puzzle-Teil, um attraktive Veranstaltungen anbieten zu können – wie die Praxis-Tage in St. Dionys in diesem Jahr.

? Sie haben das Greenkeeping über sehr viele Jahre begleitet. Was hat sich aus Ihrer Sicht verändert – zum Guten, zum Schlechten?

Seit vielen Jahren unterstütze ich das Greenkeeping auch auf unserer Golf-Anlage im Golf-Club an der Göhrde. Dort muss ich erfahren, dass genau wie im eigenen Betrieb die gesetzlichen Regulierungen immer weiter zunehmen. Man bekommt das Gefühl, dass viel zu viel Arbeit in diesen Bereich investiert



Foto: Phillip/stock.adobe.com

Alles Wissenswerte rund um iNova Green gibt es unter www.inova-green.de.

werden muss. Diese Zeit fehlt natürlich für das eigentliche Business. Eine weitere Herausforderung ist das Personal-Management im Greenkeeping. Auf der anderen Seite ist das Qualitätsniveau der Ausbildung stetig angestiegen und so erfolgt das Greenkeeping in Deutschland auf einem sehr hohen Niveau.

? Sie sprachen eben den Fachkräftemangel an: Würden Sie jungen Menschen heute empfehlen, ins Greenkeeping zu gehen? Wenn ja, kann man sagen: besser danach in den Bereich Sportrasen oder im Golf?

Die Arbeit im Greenkeeping ist einer der schönsten Berufe, die ich mir vorstellen kann. Die von Ihnen angesprochenen Punkte machen es aber zunehmend schwieriger, dies auch durchgehend so zu sehen. Ob Sportrasen oder Golfbereich hängt ein wenig von den persönlichen Vorlieben ab.

? Eine abschließende Frage: In den letzten Jahren fiel iNova Green immer mit einem eigenen ‚Hunde-Tischkalender‘ auf: Wie kam es zu dieser Idee?

Die Ursprungsidee stammt aus Amerika, aber zugegeben, ich bin kein Hundebesitzer. Günter hatte jedoch lange Jahre als (Head-)Greenkeeper einen vierbeinigen Gefährten auf dem Mäher mit dabei und vielen seiner Kollegen geht es ähnlich. Es war zunächst ein Versuch, der von Anfang aber gut angenommen wurde. Und, schauen Sie sich einmal die Bilder an: ich denke, eine Vielzahl spricht für sich – nämlich, dass es im Greenkeeping eben ‚menschelt‘ und der Beruf mehr ist als nur ein Job ...

? Die Verteilung geschieht wohl immer zum Jahreswechsel – auch eine Zeit für Frühbezugsangebote?

Eine gute und wichtige Frage! Bei einigen Vorlieferanten gibt es diese Möglichkeit. Aber für uns ist es wichtig, dass die Kunden während der ganzen Saison attraktive Preise bekommen.

Herr Fischer, danke für das freundliche Gespräch, ich freue mich auf den neuen Tischkalender und unser nächstes Treffen – spätestens bei der GVD-Jahrestagung Anfang Februar in Niedernhausen!



Ein eingespieltes Team: Günter Hinzmann (l.) und Thomas Fischer auf der GaLaBau 2018. (Foto: S. Vogel)

On Course – moderne Sportkommunikation im DGV

Golf ist längst ein Sport, der verbindet – Menschen, Branchen, Perspektiven. Mit dem neuen Bewegtbild-Format ‚On Course‘ rückt der Deutsche Golf Verband (DGV) genau diese Vielfalt in den Mittelpunkt: die Leidenschaft, die Energie und das große Potenzial, das im Golfsport steckt.

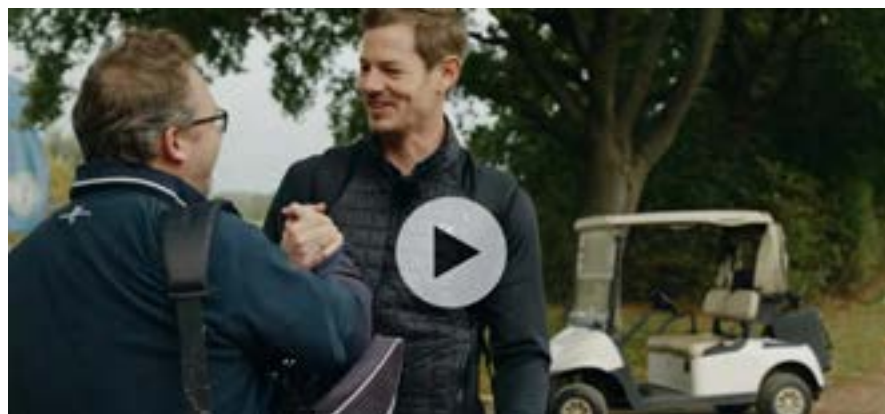
Zum Auftakt begleitet Konstantin Krüger, Bereichsleiter Kommunikation & Medien im DGV, Alex Schlüter, das neue ‚Sport-Gesicht‘ der ARD, eine Runde in seinem Heimatclub Treu-

delberg in Hamburg. Zwischen Driving-Range, Chip-Übungen und den Abschlüssen sprechen sie über die besondere Faszination des Golfsports, über Entspannung, Emotionen und darüber, warum Golf für Krüger ein echter Highlight-Sport ist.

Mit ‚On Course‘ öffnet der DGV bewusst neue Türen – hin zu einer moderneren, zielgruppenorientierten und relevanten Sportkommunikation. „Es gibt wohl kaum eine Sportart, die so regelmäßig von Prominenten sowie



Video (DGV): On Course



Aktiven aus anderen Sportarten gespielt wird. Das wollen wir für die Kommunikation ab sofort viel stärker nutzen.“, so Konstantin Krüger.

Das Format zeigt Persönlichkeiten, die Golf ‚leben‘. Es erzählt Geschichten, die berühren, und setzt Impulse, um die Vielfalt des Golfsports stärker in der medialen Öffentlichkeit zu verankern.

On Course wird regelmäßig auf den Kanälen des DGV erscheinen. ■

Greenkeepers Journal

Verbandsorgan von GVD
Greenkeeper Verband Deutschland
Geschäftsstelle: Kreuzberger Ring 64
65205 Wiesbaden
Tel.: (0611) 9018725
Fax: (0611) 9018726
E-Mail: info@greenkeeperverband.de

FEFGA The Federation of European Golf Greenkeepers Associations
Secretary: Dean S. Cleaver
3 Riddell Close Alcester Warwickshire
B496QP, England

SGA Swiss Greenkeeper Association
Präsident d-CH: Lukas Andreossi
Deisswilstr. 2, CH-3256 Bangerten
E-Mail: praesident@greenkeeper.ch

AGA Austria Greenkeeper Association
Präsident: Andreas Leutgeb
Allbau Str. 86,
A-2326 Maria Lanzendorf
Tel.: (0043) 676 765 43 45
E-Mail: info@greenkeeperverband.at

Verlag, Redaktion, Vertrieb und Anzeigenverwaltung:
Köllen Druck+Verlag GmbH
Ernst-Robert-Curtius-Str. 14
53117 Bonn, Tel.: (0228) 9898280
Fax: (0228) 9898299
E-Mail: redaktion@koellen.de

Greenkeeper-Fortbildung:
DEULA Rheinland
Thomas Pasch

DEULA Bayern
Henrike Kleyboldt

Herausgeber:
Greenkeeper Verband
Deutschland e.V.

Fachredaktion:
Gert Schulte-Bunert,
Christina Seufert,
Michael F. Basche,
Dr. Isolde Hagemann

Team „Wissenschaft“
Dr. Klaus G. Müller-Beck (Senior Editor),
Dr. Harald Nonn,
Prof. Dr. Wolfgang Prämaßing †

Team „Praxis“
Hubert Kleiner,
Beate Licht (Senior Editor),
Martin Sax (SGA),
Hartmut Schneider

Geschäftsführung:
Bastian Bleeck

Redaktion:
Stefan Vogel

Anzeigen und Vermarktung:
Robin Killemann-Bulitz

Gültig sind die Mediadata ab
01.01.2025 der Zeitschrift Greenkeepers
Journal

Satz und Gestaltung:
Melanie Mautsch

Abonnement:
Jahresabonnement 42,60 Euro

inkl. Versand zzgl. MwSt. Abonnements
verlängern sich automatisch um ein Jahr,
wenn nicht drei Monate vor Ablauf der
Bezugszeit schriftlich gekündigt wurde.

Druck:
Köllen Druck+Verlag GmbH, Bonn

© Köllen Druck+Verlag GmbH, 2025

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen
Nachdrucks, der fotomechanischen
Wiedergabe und der Übersetzung sowie
das Recht zur Änderung oder Kürzung
von Beiträgen, vorbehalten. Artikel, die
mit dem Namen oder den Initialen des
Verfassers gekennzeichnet sind, geben
nicht unbedingt die Meinung der Redak-
tion wieder.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit
wird in den Beiträgen die männliche
Sprachform verwendet; sämtliche Perso-
nenbezeichnungen gelten aber für alle
Geschlechter.



Stellenanzeige Vertrieb Sportanlagenservice (m,w,d)

Für die Beratung unserer Bestandskunden und für die Gewinnung von Neukunden suchen wir zu sofort oder später einen Mitarbeitenden aus den Bereichen Greenkeeping, Landschaftsbau, Gartenbau, Agrar, Sportwissenschaften oder auch Sportmarketing. Zu Ihren Hauptaufgaben gehören die Pflege der Kundenbeziehungen, das Wahrnehmen von Ortsterminen, das Suchen nach Lösungen und die daraus folgende Angebotserstellung.

Unsere Kunden kommen aus den Bereichen Golf, Fußball, Leichtathletik, Tennis und Reitsport. Es handelt sich um Sportvereine und Clubs, aber auch kommunale Baubetriebshöfe und Verwaltungen. Wichtige Bindeglieder zwischen unseren Kunden und uns sind die Architekten und Bodenlabore.

Wir beschäftigen uns mit allen Sportbelägen im Außenbereich. Hierzu gehören der Rasen, der Kunststoffrasen, die Kunststoffflächen, die Tenne, der Asphalt, das Ziegelmehl, der Sand oder auch die Rindenbeläge. – **Unsere Leidenschaft aber ist der Rasen.**

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, in allen der oben bereits angesprochenen Bereiche die erforderlichen Kenntnisse zu erwerben bzw. zu vertiefen. Hierzu werden wir ausreichend Zeit zur Verfügung stellen.

Von Münster startend betreuen Sie unsere Kunden und deren Projekte in ganz Nordrhein-Westfalen und im südlichen Niedersachsen. Ein Führerschein der Klasse B ist daher für die zu besetzende Position erforderlich. Wir stellen einen PKW für die betrieblichen Fahrten, auf Wunsch auch zur privaten Nutzung. Die Vergütung richtet sich nach dem Tarifvertrag GaLaBau und beinhaltet 30 Tage Jahresurlaub.

Neben einer Ausbildung im Greenkeeping sollten Sie unbedingt Freude an der Pflege von Kundenbeziehungen mitbringen, offen sein für Begegnungen mit Menschen und gute Umgangsformen haben. – **Wenn Sie sich hierin wiederfinden, möchten wir Sie unbedingt kennenlernen.**

Die GALABO ist ein Unternehmen mit den Schwerpunkten Landschaftsbau, Sportplatzbau und Beregnungsanlagen. In allen drei Bereichen bieten wir unseren Kunden neben dem eigentlichen Bauen auch die Pflege, die Wartung und die Instandsetzung an. Wir beschäftigen etwa 50 Mitarbeitende, sind Ausbildungs- und auch Inklusionsbetrieb. Seit 2024 tragen wir das RAL-Gütezeichen für Sportrasensysteme aus Naturrasen.



Weitere Informationen über uns finden Sie unter www.galabo-muenster.de

Das Team-GALABO freut sich auf Ihre Bewerbung. – Ansprechpartner in unserem Hause ist Herr Markus Büttner.

GALABO Garten- und Landschaftsbau GmbH

Kappenberger Damm 288
48163 Münster
0251/20241450
info@galabo-muenster.de

RASEN TURF \ GAZON

European Journal of Turfgrass Science



Deutsche
Rasengesellschaft e.V.

Jahrgang 56 · Heft 4/25

ISSN 1867-3570

Dezember 2025 – Heft 4 – Jahrgang 56

Köllen Druck+Verlag GmbH
Ernst-Robert-Curtius-Str. 14
53117 Bonn

Redaktionsleitung: Stefan Vogel

Herausgeber:
Deutsche Rasengesellschaft (DRG) e.V.

Redaktionsteam:

Dr. Klaus G. Müller-Beck

Dr. Harald Nonn

Prof. Dr. Wolfgang Prämaßing †

Veröffentlichungsorgan für:

Deutsche Rasengesellschaft e.V.,
Alexander-von-Humboldt-Str. 4,
53604 Bad Honnef

Rheinische-Friedrich-Wilhelms Universität Bonn
INRES – Institut für Nutzpflanzenkunde und
Ressourcenschutz, Lehrstuhl für Allgemeinen
Pflanzenbau, Katzenburgweg 5, 53115 Bonn

Institut für Landschaftsarchitektur und Um-
weltplanung (ILAUP) Fachgebiet Vegetations-
technik und Pflanzenverwendung
Königin-Luise-Straße 22, 14195 Berlin

Institut für Agrartechnik der Universität
Hohenheim, Garbenstr. 9, 70599 Stuttgart

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und
Gartenbau, Abt. Landespflege,
An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim

Institut für Ingenieurbiologie und Landschafts-
bau an der Universität für Bodenkultur,
Peter-Jordan-Str. 82, A-1190 Wien

Proefstation, Sportaccommodaties van de
Nederlandse Sportfederatie,
Arnhem, Nederland

The Sports Turf Research Institute
Bingley – Yorkshire/Großbritannien

Société Française des Gazons,
118, Avenue Achill Peretti, F-92200 Nevilly
sur Seine

Impressum

Diese Zeitschrift nimmt fachwissenschaftliche
Beiträge in deutscher, englischer oder fran-
zösischer Sprache sowie mit deutscher und
englischer Zusammenfassung auf.

Verlag, Redaktion, Vertrieb
und Anzeigenverwaltung:
Köllen Druck+Verlag GmbH
Ernst-Robert-Curtius-Str. 14, 53117 Bonn,
Tel. (0228) 9898280, Fax (0228) 9898299.
E-Mail: verlag@koellen.de

Redaktion: Stefan Vogel (V.i.S.d.P.)

Anzeigen: Robin Killemann-Bulitz
Gültig sind die Mediadaten ab 01.01.2025.

Erscheinungsweise: jährlich vier Ausgaben.

Bezugspreis: Jahresabonnement 42,60 EUR
inkl. Versand, zzgl. MwSt. Abonnements ver-
längern sich automatisch um ein Jahr, wenn
nicht sechs Wochen vor Ablauf der Bezugs-
zeit schriftlich gekündigt wurde.

Druck: Köllen Druck+Verlag GmbH,
Ernst-Robert-Curtius-Str. 14, 53117 Bonn,
Tel. (0228) 989820.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen
Nachdrucks, der fotomechanischen Wieder-
gabe und der Übersetzung, vorbehalten.

Aus der Erwähnung oder Abbildung von Wa-
renzeichen in dieser Zeitschrift können kei-
nerlei Rechte abgeleitet werden, Artikel, die mit
dem Namen oder den Initialen des Verfassers
gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt
die Meinung von Herausgeber und Redaktion
wieder.

RASEN TURF GAZON

European Journal of Turfgrass Science



Jahrgang 56 · Heft 4/25

Liebe Mitglieder der Deutschen Rasengesellschaft,

*zum Ende eines ereignisreichen, für die DRG auch mit
einem sehr traurigen Moment verbundenen Jahres,
möchten wir uns bei Ihnen für Ihre Treue zur DRG so-
wie Ihre Unterstützung bedanken. Ihr Engagement für
unsere gemeinsamen Ziele ist vor allem mit Blick auf das
gesellschaftliche und wirtschaftliche Umfeld lobenswert.*

*Wir wünschen Ihnen zum Jahresausklang Zeit und Muße
für ein kurzes Innehalten, harmonische Festtage im Kreise
Ihrer Lieben und für das neue Jahr vor allem Gesundheit
und Zufriedenheit.*

*Wir freuen uns auf ein Jahr voller neuer Ideen, spannender
Entwicklungen und starker Kooperationen rund um den
Rasen.*

DRG-Vorstand und Redaktionsteam Rasen-Turf-Gazon

Inhalt

- 101** Ressourcenschonung in der Rasensportplatzpflege –
Evaluierung hitze- und trockenheitstoleranter Sport-
rasengräser
Boetzel, J.
- 105** Qualitätssaatgut im Wandel – Züchterische Strategien
im Spannungsfeld von Klima, Politik und Markt
Broscheit, J.
- 110** Ökosystemleistungen urbaner Grünflächen,
Pflanzenstress und digitales Monitoring
Lord, F. und E. Kaiser
- 113** Internationale Forschungsinitiative startet mit drei
Projekten zum nachhaltigen Rasenmanagement
Quelle: STERF, 2025

Ressourcenschonung in der Rasensportplatzpflege – Evaluierung hitze- und trockenheitstoleranter Sportrasengräser*

Boetzel, J.

Zusammenfassung

Klimatische Veränderungen wie steigende Temperaturen, längere Trockenperioden und eine zunehmende Wasserknappheit stellen die Pflege und Bewässerung von Rasensportplätzen in Deutschland vor große Herausforderungen. Ziel der vorliegenden Untersuchung war es, verschiedene Sportrasenmischungen hinsichtlich ihrer Belastbarkeit zu vergleichen. Auf dem DFB-Campus in Frankfurt am Main wurden vier Varianten mit unterschiedlichen Gräserarten – darunter *Lolium perenne* (diploid und tetraploid), *Festuca arundinacea*, *Poa pratensis* und *Cynodon dactylon* – angelegt und über mehrere Monate untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass insbesondere Mischungen mit *Festuca arundinacea* und tetraploiden *Lolium perenne*-Sorten eine hohe Vitalität aufweisen. Damit liefern die Resultate wichtige Anhaltspunkte für eine zukünftige ressourcenschonende Pflege von Rasensportflächen unter sich wandelnden klimatischen Bedingungen.

Summary

Climatic changes such as rising temperatures, longer dry periods and increasing water scarcity pose major challenges for the maintenance and irrigation of grass sports fields in Germany. The aim of this study was to compare different sports turf mixtures in terms of their resilience. Four variants with different grass species – including *Lolium perenne* (diploid and tetraploid), *Festuca arundinacea*, *Poa pratensis* and *Cynodon dactylon* – were planted on the DFB campus in Frankfurt am Main and studied over several months. The results show that mixtures containing *Festuca arundinacea* and tetraploid *Lolium perenne* varieties in particular exhibit high vitality. The results thus provide important insights for the future resource-efficient maintenance of turf sports fields under changing climatic conditions.

Der Klimawandel führt zu deutlichen Veränderungen der klimatischen Rahmenbedingungen in Deutschland. Seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881 hat sich die Jahresmitteltemperatur um rund 1,6 °C erhöht. Besonders die Sommermonate sind zunehmend von Hitzewellen und längeren Trockenphasen geprägt (KASPAR u. MÄCHEL, 2023). Gleichzeitig nehmen regionale Niederschlagsdefizite und Extremwetterereignisse zu (FRIEDRICH, 2023).

Einführung

Diese Entwicklung hat erhebliche Auswirkungen auf den Betrieb und die Pflege von Sportanlagen. In Deutschland existieren rund 45.000 Rasensportplätze (DFB, 2024), deren Bewässerung in den Sommermonaten einen beträchtlichen Anteil am kommunalen Wasserverbrauch ausmacht. Ein durchschnittlicher Fußballplatz mit einer Fläche von etwa 7.500 m² benötigt bei zehn Bewässerungsgängen pro Jahr rund 1.000 m³ Wasser (NONN, 2024).

Wasserknappheit zählt weltweit zu den größten Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte (WEF, 2019). Auch in Deutschland kam es in den Jahren 2018 bis 2020 zu ausgeprägten Dürreperioden mit sinkenden Grundwasserständen und regionalen Bewässerungsbeschränkungen (MARX, 2023; UMWELTBUNDESAMT, 2024).

Ziel moderner Rasenforschung ist daher die Entwicklung von Rasenflächen, die mit weniger Wasser auskommen, ohne dabei an Belastbarkeit, Regenerationsfähigkeit oder optischer Qualität zu verlieren. Neben Anpassungen im Pflegemanagement, wie optimierter Düngung und Bodenbelüftung, rückt vor allem die Auswahl geeigneter Gräserarten und -sorten in den Mittelpunkt. Trockenheitstolerante Arten wie *Festuca arundinacea* oder *Cynodon dactylon* sowie neu gezüchtete tetraploide *Lolium perenne*-Sorten gelten als potenziell vielversprechend (NONN, 2020; FLL, 2023; MÜLLER-BECK, 2023).

Die vorliegende Arbeit untersucht, inwieweit diese trockenheitsresistenten Gräser für den Einsatz auf Fußballplätzen in Deutschland geeignet sind.

Material und Methoden

Standort und Versuchsbedingungen

Die Versuchsanlage wurde 2024 auf dem Gelände des DFB-Campus in Frankfurt am Main angelegt. Der Standort ist durch ein warmes, niederschlagsarmes



Abb. 1: Versuchsfläche am 04.10.2024. (Alle Abbildungen: J. Boetzel)

*Auszug aus der gleichnamigen Masterarbeit, Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur, Hochschule Osnabrück

Klima gekennzeichnet. Die Jahresmitteltemperatur liegt zwischen 10,6 °C und 12,1 °C, der Jahresniederschlag beträgt im Mittel 600 mm. Sommerliche Temperaturen über 30 °C sind häufig, die Sonne scheint bis zu 2.000 Stunden im Jahr (WIKIPEDIA, 2024).

Die Versuchsanlage befand sich auf einem bestehenden Trainingsfeld. Die Fläche ist frei von Beschattungseinflüssen und verfügte über eine Bewässerungsanlage und wurde regelmäßig durch Greenkeeper gepflegt.

Versuchsanlage und Aufbau

Nach der Entfernung der alten Grasnarbe im April 2024 wurde die Fläche mit einer Rasenbaumaschine eingesät. Das Versuchsfeld bestand aus zwölf Parzellen, die in vier Varianten zu je drei Wiederholungen angelegt waren. Die Parzellen wurden regelmäßig gemäht, gedüngt und in der Etablierungsphase gleichmäßig bewässert, um vergleichbare Startbedingungen zu gewährleisten.

Nach Abschluss der Etablierungsphase begann im August 2024 die Belastungssimulation. Hierbei wurde jede Parzelle regelmäßig mit einer Stollenwalze belastet, um den sporttypischen Verschleiß durch Spielerbewegungen zu imitieren.

Gräsermischungen

Folgende vier Varianten wurden geprüft:

1. RSM 3.1 (Lolium perenne diploid)

- Lolium perenne `Europitch` 30 %
- Lolium perenne `Eurobeat` 20 %
- Poa pratensis `Limousine` 25 %
- Poa pratensis `Dauntless` 25 %

2. RSM 3.1 (Lolium perenne tetraploid)

- Lolium perenne `Double` 30 %
- Lolium perenne `Fabian` 20 %

- Poa pratensis `Limousine` 25 %
- Poa pratensis `Dauntless` 25 %

3. Festuca-/Poa-Mischung

- Festuca arundinacea `Melyane` 40 %
- Festuca arundinacea `Regenerate` 40 %
- Poa pratensis `Miracle` 20 %

4. Cynodon dactylon

- `Monza` 100 %

Die Aussaatmengen betrugen 25 g/m² für die RSM-Mischungen, 35 g/m² für die Festuca/Poa-Variante und 12 g/m² für Cynodon dactylon.

Datenerfassung

Zur objektiven Bewertung der Mischungen wurden folgende Parameter untersucht:

- Projektive Bodendeckung (digital)
- Deckungsgrad der erwünschten Arten (Bonitur)
- Vitalität (NDVI)
- Narbenfarbe (Bonitur)
- Aspekt (Bonitur)
- Drehwiderstand (Drehwiderstandsgerät)
- Oberflächenhärte (Clegg-Hammer)
- Filzdicke (mm)
- Krankheitsbefall (visuell)

Die Datenerfassungen erfolgten im Zeitraum vom 04.09.2024 – 29.11.2024 im zweiwöchigen Rhythmus. Die statistische Auswertung basierte auf Varianzanalysen und Tukey-Tests.

Ergebnisse

Etablierung und Anfangsentwicklung

Alle Varianten keimten erfolgreich. Lolium perenne (diploid) zeigte die schnellste Keimung und Flächenbedeckung, gefolgt von der tetraploiden Variante. Die Mischung aus Festuca arundinacea/

Poa pratensis etablierte sich etwas langsamer, bildete aber früh kräftige Triebe. Cynodon dactylon zeigte aufgrund der späten Aussaat und hohen Anforderungen an die Keimtemperatur eine verzögerte Etablierung; erst im Hochsommer schloss sich die Grasnarbe vollständig.

Projektive Bodendeckung

Am Ende der Versuchsphase zeigte Festuca arundinacea mit > 90 % die höchste projektive Bodendeckung (Abbildung 2). Die diploide Lolium perenne-Variante lag knapp darunter, während Cynodon dactylon durch Herbstverfärbung und Wachstumsstopp deutlich abfiel. Aufgrund des steigenden Anteils des unerwünschten Bewuchses (vor allem Agrostis stolonifera), stieg die projektive Bodendeckung von Variante 4 zum Ende der Beobachtung wieder an und war am Versuchsende vergleichbar mit der Bodendeckung der tetraploiden Lolium perenne-Variante.

Deckungsgrad der erwünschten Arten

Abbildung 3 zeigt deutlich die Entwicklung der erwünschten Gräserarten. Während die Mischungen 1 bis 3 während des Versuchszeitraums einen zu vernachlässigenden Fremdartanteil aufwiesen und fast zu 100 % aus den gewünschten Gräserarten bestanden, sank der Anteil an Cynodon dactylon in Variante 4 zwischen den Terminen 1 und 3 um ca. 60 %. Zu Versuchsende lag er noch bei etwa 15 %. Die entstehende Freifläche wurde vor allem von Agrostis stolonifera besiedelt, sodass in Summe die projektive Bodendeckung zu Versuchsende wieder anstieg (Abbildung 2).

Vitalität und Narbenfarbe

Die Messungen der Vitalität mittels NDVI (Abbildung 4) ergaben signifikante Unterschiede zwischen den Cool-Season Gräsern und dem Warm-Season

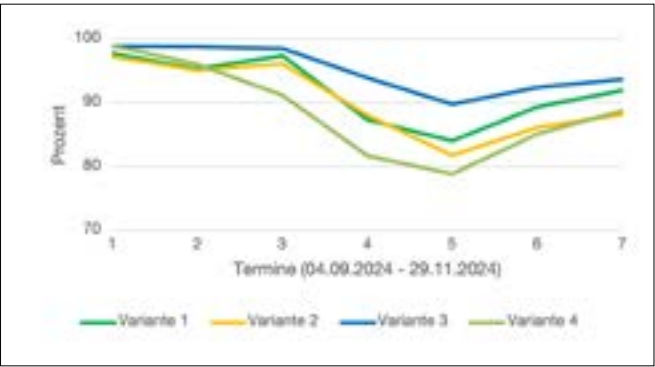


Abb. 2: Verlauf der projektiven Bodendeckung.

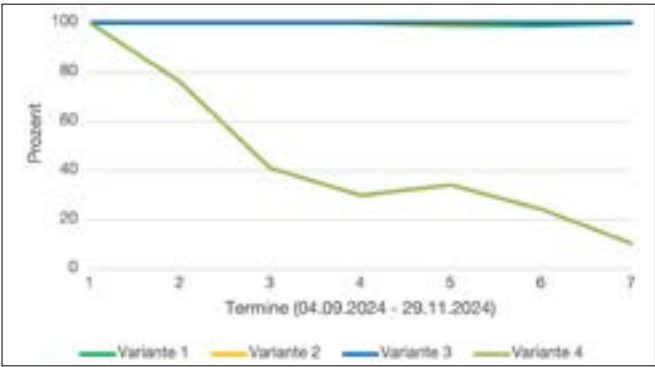


Abb. 3: Deckungsgrad der erwünschten Arten.

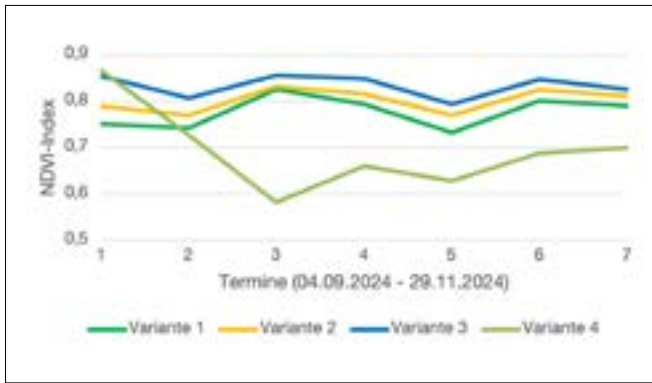


Abb. 4: Verlauf der Vitalität (NDVI-Index).

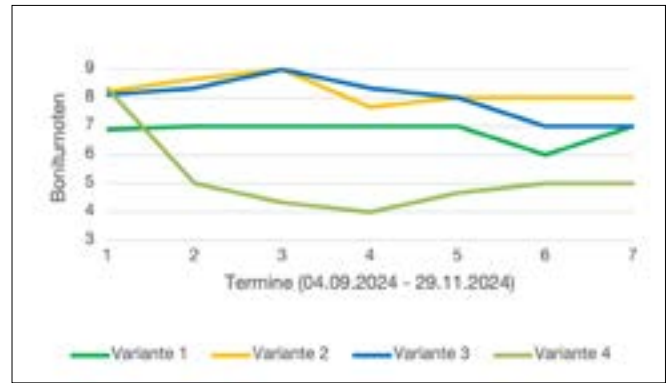


Abb. 5: Verlauf der Narbenfarbe.

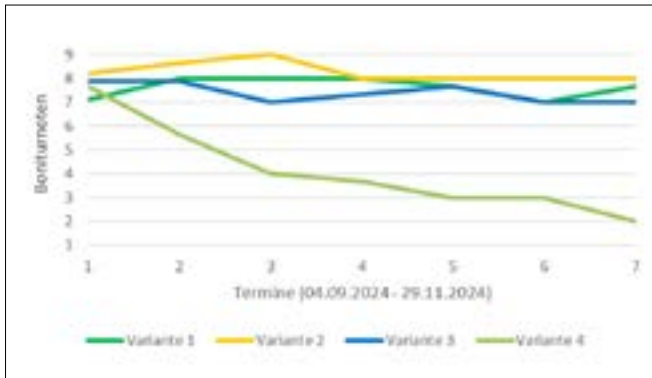


Abb. 6: Verlauf der Aspektbonitur.

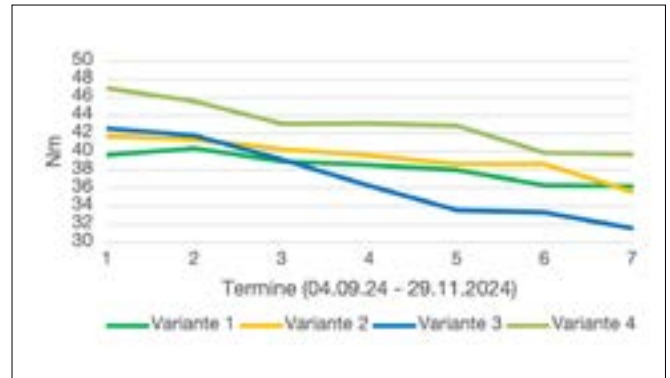


Abb. 7: Verlauf des Drehwiderstandes.

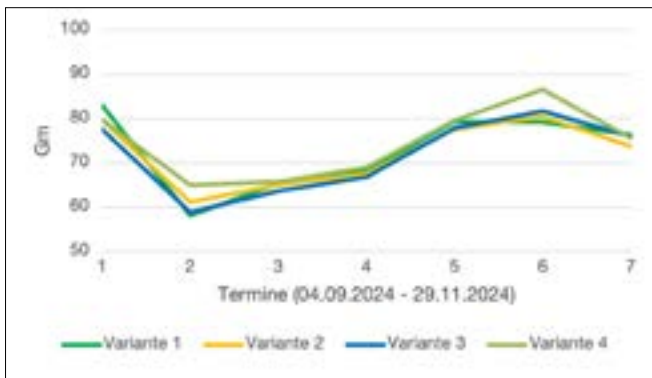


Abb. 8: Verlauf der Oberflächenhärte.

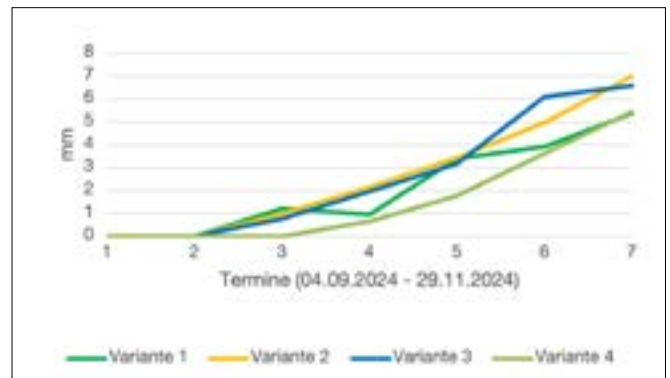


Abb. 9: Verlauf der Filzdicke.

Bermudagrass. Die *Festuca arundinacea*-Mischung wies durchgängig die höchste Vitalität auf. Die Varianten 1 und 2 zeigten einen vergleichbaren Verlauf, wenn auch auf leicht niedrigerem Niveau. Sie blieben mit Werten oberhalb von 0,75 vital, zeigten jedoch im Verlauf eine leicht gelbliche Färbung. *Cynodon dactylon* verfärbte sich ab Mitte Oktober vollständig braun und trat in Dormanz.

Bei der Bonitur der Narbenfarbe sticht der Verlauf von Variante 4 hervor (Abbildung 5). Zu Beginn der Untersuchung erreicht sie mit der Note 8,3 die beste Bewertung. Anschließend fällt die Bewertung jedoch innerhalb von zwei Wochen rapide ab, zunächst auf Note

5 und dann auf Note 4. Variante 2 und 3 zeigen während des Untersuchungszeitraums Anfang Oktober die Bestbewertungen 9.

Aspekt

Die Bewertung des Rasenaspektes (Abbildung 6) von Variante 4 nahm über den Versuchszeitraum kontinuierlich ab, von 7,8 zu Beginn der Untersuchung auf 2 an Termin 7 (Versuchsende). Bei der Variante 2 mit tetraploidem *Lolium perenne* hingegen stieg die Bewertung bis Anfang Oktober auf die Note 9, um danach bis zum Versuchsende bei der Boniturnote 8 zu verharren. Die Varianten 1 und 3 zeigten einen Verlauf mit Bewertungen zwischen 7 und 8.

Drehwiderstand

Der höchste Drehwiderstand wurde beim Bermudagrass (*Cynodon dactylon*) gemessen (Abbildung 7). Er blieb über die gesamte Versuchszeit über 40 Nm und somit höher als bei den anderen drei Varianten. Die RSM 3.1 Varianten erreichten ebenfalls gute Werte, die von etwas über 40 Nm zu Versuchsbeginn auf ca. 36 Nm zu Versuchsende abfielen. Ab Termin 3 lag der Drehwiderstand der Variante 3 deutlich unterhalb der übrigen Varianten und erreichte zum Abschluss der Erhebungen 32 Nm.

Bei allen Varianten wurde, bis auf einen leichten Anstieg der Variante 1 am Termin 2, tendenziell eine Abnahme des

Drehwiderstands während des Versuchszeitraums gemessen.

Oberflächenhärte

Die Oberflächenhärte variierte im Beobachtungszeitraum zwischen 60 und 85 Gm (Abbildung 8). Die Werte lagen somit im oberen Drittel des für den Amateurfußball angegebenen Sollbereichs. Zwischen den Varianten waren die Unterschiede relativ gering mit einer leicht höheren Tendenz bei der *Cynodon dactylon*-Variante, die ab Termin 3 von *Agrostis stolonifera* dominiert wurde.

Filzdicke

Zu Beginn der Untersuchung (04.09.2024) wiesen alle Varianten noch keinen Rasenfilz auf (Abbildung 9). Im Verlauf der Untersuchung nahm die Filzdicke aller Varianten zu, jedoch mit unterschiedlicher Geschwindigkeit. Variante 3 zeigte den schnellsten Anstieg der Filzdicke und erreichte an Termin 6 mit 6,1 mm den höchsten Wert. Variante 2 zeigte einen gleichmäßigen Anstieg und erreichte am Ende der Untersuchung (29.11.2024) eine Filzdicke von 7 mm. Die Varianten 1 und 4 wiesen den geringsten Anstieg der Filzdicke auf und erreichten am Ende des Versuchs eine Dicke von ca. 5,5 mm.

Krankheitsbefall

Ein leichter Befall durch Rotspeizigkeit trat lediglich bei den Mischungen RSM 3.1 auf. Die Mischung aus *Festuca arundinacea* mit *Poa pratensis* und die Reinsaat von *Cynodon dactylon* zeigten keinerlei Krankheitsanzeichen.

Diskussion und Schlussfolgerungen

Die Versuchsergebnisse verdeutlichen das Potenzial trockenheits- und hitzetoleranter Gräserarten für den Einsatz auf deutschen Sportrasenflächen.

Die in diesem Versuch geprüften Varianten 2 und 3 stellen Alternativen zu der bisher üblichen Mischung RSM 3.1 Sportrasen Neuanlage mit diploiden *Lolium perenne*-Sorten dar. Beide Mischungen überzeugten während des, zugegeben zeitlich eingeschränkten, Versuchs durch einen guten bis sehr guten Gesamteindruck. Variante 2 (mit tetraploidem *Lolium perenne*) wies einen höheren Drehwiderstand auf und zeigte eine dunkelgrüne Färbung und dichtere Filzbildung als negativer Aspekt zu vermerken. Tetraploide *Lolium perenne*-Sorten verfügen durch ihren höheren Gehalt an wasserlöslichen Kohlenhydraten über eine verbesserte Stressresistenz (MÜLLER-BECK, 2023). Für stark frequentierte Plätze mit saisonaler Bewässerung bieten sie eine Alternative zur Standardmischung.

Variante 3 (*Festuca arundinacea*/*Poa pratensis*) überzeugt vor allem durch die beste Vitalität, der optimalen projektiven Bodendeckung und der teilweise sehr dunkelgrünen Narbenfarbe. Die niedrigen Werte bei den Ergebnissen der Drehwiderstandsprüfung zum Ende des Untersuchungszeitraumes zeigen jedoch

eine mögliche Problematik. Eventuell erschwert die relativ grobe und harte Blattstruktur des Rohrschwingels das Eindringen der Stollen in die Grasnarbe und reduziert somit die Messwerte. Wie bei Variante 2 ist die Tendenz zur Filzbildung auch bei dieser Variante bei Auswahl und Intensität der Pflegemaßnahmen zu berücksichtigen. Das tiefreichende Wurzelsystem von *Festuca arundinacea* könnte eine bessere Nutzung des Bodenwassers ermöglichen und somit zur Reduktion der Bewässerungsfrequenz beitragen. Werden Rasensportplätze nach der DIN 18035-4 mit einer flächigen Drainschicht gebaut, bleibt offen, inwieweit der Rohrschwengel sein Potenzial zu tiefreichenden Wurzeln ausschöpfen kann. Hier sind berechtigte Zweifel angebracht. Augenmerk ist auch auf die im Winter eingeschränkte optische Qualität zu legen, die eine angepasste Herbstdüngung erfordert (NONN, 2020).

Auf der Variante mit *Cynodon dactylon* wurde zwar ein hoher Drehwiderstand gemessen, aufgrund der unerwünschten Dominanz von *Agrostis stolonifera* können jedoch die Werte nicht eindeutig zugeordnet werden. Zudem ist Bermudagrass aufgrund seiner Dormanzphasen und der unzureichenden Winterhärte nur eingeschränkt für mitteleuropäische Standorte geeignet (PIEPER, 2022). Sein Einsatz könnte künftig in wärmeren Regionen oder auf Trainingsplätzen mit saisonaler Nutzung sinnvoll sein.

Zukünftige Forschung sollte sich auf Langzeitversuche unter praxisnahen



Abb. 10: Vergleich Bermudagrass (Parzelle 4) 04.09.2024 links, 04.10.2024 Mitte, 29.11.2024 rechts.

Bewässerungsintervallen konzentrieren, um die tatsächlichen Einsparpotenziale und Regenerationsdynamiken über mehrere Vegetationsperioden hinweg zu quantifizieren.

Danksagung

An erster Stelle möchte ich Professor Dr. Wolfgang Prämaßing danken, der mir diese interessante und spannende Möglichkeit für meine Masterarbeit geboten und mich jederzeit unterstützt hat.

Mein weiterer Dank gilt dem Greenkeeping-Team am DFB-Campus, namentlich Sebastian Breuing und der Firma heiler. Ohne deren Einsatz, Koordination und Durchführung der Pflegearbeiten wäre dieser Versuch nicht möglich gewesen.

Literatur

BUNDESSORTENAMT, 2023: Beschreibende Sortenliste Rasengräser; Bundessortenamt, Hannover.

DFB, 2024: Faktencheck Spielflächen: <https://www.dfb.de/ueber-uns/der-dfb/fussballinfrastruktur/spielflaechen>, abgerufen am 08.10.2024.

FLL, 2023: RSM Rasen 2023. Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V., Bonn, Ausgabe 2023.

FRIEDRICH, K., 2023: Temperatur inklusive Hitze- wellen. In: BRASSEUR, Guy P. (Hrsg.) Klimawandel in Deutschland (S. 62-70), Springer Verlag, Berlin, 2. Auflage.

KASPAR, F. u. H. MÄCHEL, 2023: Beobachtung von Klima und Klimawandel in Mitteleuropa und Deutschland. In: BRASSEUR, G.P. (Hrsg.), Klimawandel in Deutschland (S. 20-28). Springer Verlag, Berlin, 2. Auflage.

MARX, A., 2023: Dürren und Waldbrände unter Klimawandel. In: BRASSEUR, Guy P. (Hrsg.), Klimawandel in Deutschland (S. 214-225). Springer Verlag, Berlin, 2. Auflage.

MÜLLER-BECK, K., 2023: Rasenthema: Juli 2023; Starke Gräser für den Sommer – tetraploide Sorten bei Rasengräsern, Deutsche Rasengesellschaft e.V.: www.rasengesellschaft.de/rasenthema-detailansicht/juli-2023-2.html, abgerufen am 06.11.2024.

NONN, H., 2020: Hitze und Trockenheit –welche Rasengräser sind geeignet? Neue Landschaft: <https://neuelandschaft.de/artikel/hitze-und-trockenheit-welche-rasengraeser-sind-geeignet-7177> abgerufen 10.10.2024.

NONN, H., 2024: Bewässerung von Sport- und Hausrasen. Deutsche Rasengesellschaft e.V.: rasengesellschaft.de/rasenthema-detailansicht/august-2024-2.html abgerufen 20.10.2024.

PIEPER, M., 2022. Wachstumsbedingungen für heimische Bermudagrass-Ökotypen. Deutsche Rasengesellschaft e.V.: <https://www.rasengesellschaft.de/rasenthema-detailansicht/juli-2022-2.html> abgerufen 28.10.2024.

UMWELTBUNDESAMT, 2024: Trockenheit in Deutschland – Fragen und Antworten: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/wasser/extremereignisse/klimawandel/trockenheit-in-deutschland-fragen-antworten#trockenheit-aktuelle-situation> abgerufen am 03.11.2024.

WIKIPEDIA, 2024: Frankfurt am Main, Wikipedia: https://de.wikipedia.org/wiki/Frankfurt_am_Main#Geographische_Lage abgerufen am 15.11.2024.

WEF, 2019: The Global Risks Report 2019. World Economic Forum, Geneva, 14. Auflage.

Autor:
Jonathan Boetzel
M. Eng. Landschaftsbau
jonathan.boetzel@aol.com

Qualitätssaatgut im Wandel – Züchterische Strategien im Spannungsfeld von Klima, Politik und Markt

Broscheit, J.

Zusammenfassung

Qualitätssaatgut bildet die Grundlage der gesamten landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette. Für die europäische Landwirtschaft – insbesondere die Züchtung und Vermehrung von Futter- und Rasengräsern – sind in den kommenden Jahren strukturelle Anpassungen notwendig, um auf klimatische Veränderungen, steigenden regulatorischen Druck und intensiveren internationalen Wettbewerb reagieren zu können.

Der Beitrag beleuchtet zukünftige Einflussfaktoren der Qualitätssaatgutproduktion bei Gräsern und zeigt, wie Züchtung, Saatgutproduktion und Politik gemeinsam zur Sicherung und Weiterentwicklung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit beitragen können. Ziel ist eine langfristig nachhaltige und inter-

national wettbewerbsfähige Saatgutproduktion von Gräsern in Europa.

Summary

High-quality seed forms the basis of the entire agricultural value chain. In the coming years, structural adjustments will be necessary for European agriculture – particularly the breeding and propagation of forage and turf grasses – in order to respond to climate change, increasing regulatory pressure and more intense international competition.

This article highlights future factors influencing the production of high-quality grass seed and shows how breeding, seed production and policy can work together to secure and further develop European competitiveness. The aim is

to achieve long-term sustainable and internationally competitive grass seed production in Europe.

Einführung

Der Einsatz von zertifiziertem, genetisch, technisch und physiologisch hochwertigem Saatgut bildet das Fundament einer effizienten, resilienten und zukunftsorientierten Landwirtschaft (OJDOWSKA et al., 2025). Das Zusammenspiel dieser Qualitätsmerkmale trägt wesentlich zur Ertragsstabilität und Anpassungsfähigkeit landwirtschaftlicher Systeme bei (DĄBROWSKI et al., 2025).

Trotz dieser zentralen Bedeutung wird die Rolle von Qualitätssaatgut in öffentlichen und politischen Debatten häufig unterschätzt. Während die Pflanzenpro-



Abb. 1: Qualitätssaatgut als Grundlage effizienter und resilienter Wertschöpfungsketten.
Quelle: Saatzucht Steinach.

duktion und nachgelagerte Wertschöpfungsstufen im Mittelpunkt stehen, bleibt die vorgelagerte Grundlage – das Saatgut – oft unbeachtet. Dabei leistet Qualitätssaatgut nicht nur einen entscheidenden Beitrag zur landwirtschaftlichen Produktivität, sondern im Weiteren auch zur Stabilität und Funktionsfähigkeit unserer Kulturlandschaften. Es bildet

die Grundlage für wesentliche Ökosystemleistungen wie Bodenfruchtbarkeit, Erosionsschutz, Kohlenstoffbindung und Biodiversität (MAIA u. CAMPOS, 2017; PAUDEL u. VAN DER WERFF, 2023).

Damit steht die europäische Saatgutwirtschaft, insbesondere die Gräserzüchtung, in einem Spannungsfeld aus

Praxis, Wissenschaft und Politik, das zunehmend von klimatischen Veränderungen, regulatorischen Vorgaben und internationalem Wettbewerbsdruck geprägt wird.

Klimawandel als Produktionsfaktor

Klimamodelle prognostizieren für Mitteleuropa mildere Winter, heißere Sommer und unregelmäßigere Niederschlagsverteilungen (IPCC, 2022; DWD, 2023). Damit verändern sich die Produktionsbedingungen für die Vermehrung von Futter- und Rasengräsern grundlegend. Dürreperioden, Starkregen und Hitzephasen treten häufiger auf und führen zu einer zunehmenden Volatilität in der Saatgutproduktion. Trockenstress und hohe Temperaturen während der Blüte und Kornfüllung beeinträchtigen die Befruchtung, erhöhen das Risiko unvollständiger Samenbildung und führen zu einer verringerten Ertragsleistung sowie reduzierter physiologischer Qualität, insbesondere der Keimfähigkeit des Saatguts (EICKMEYER, o. J.).

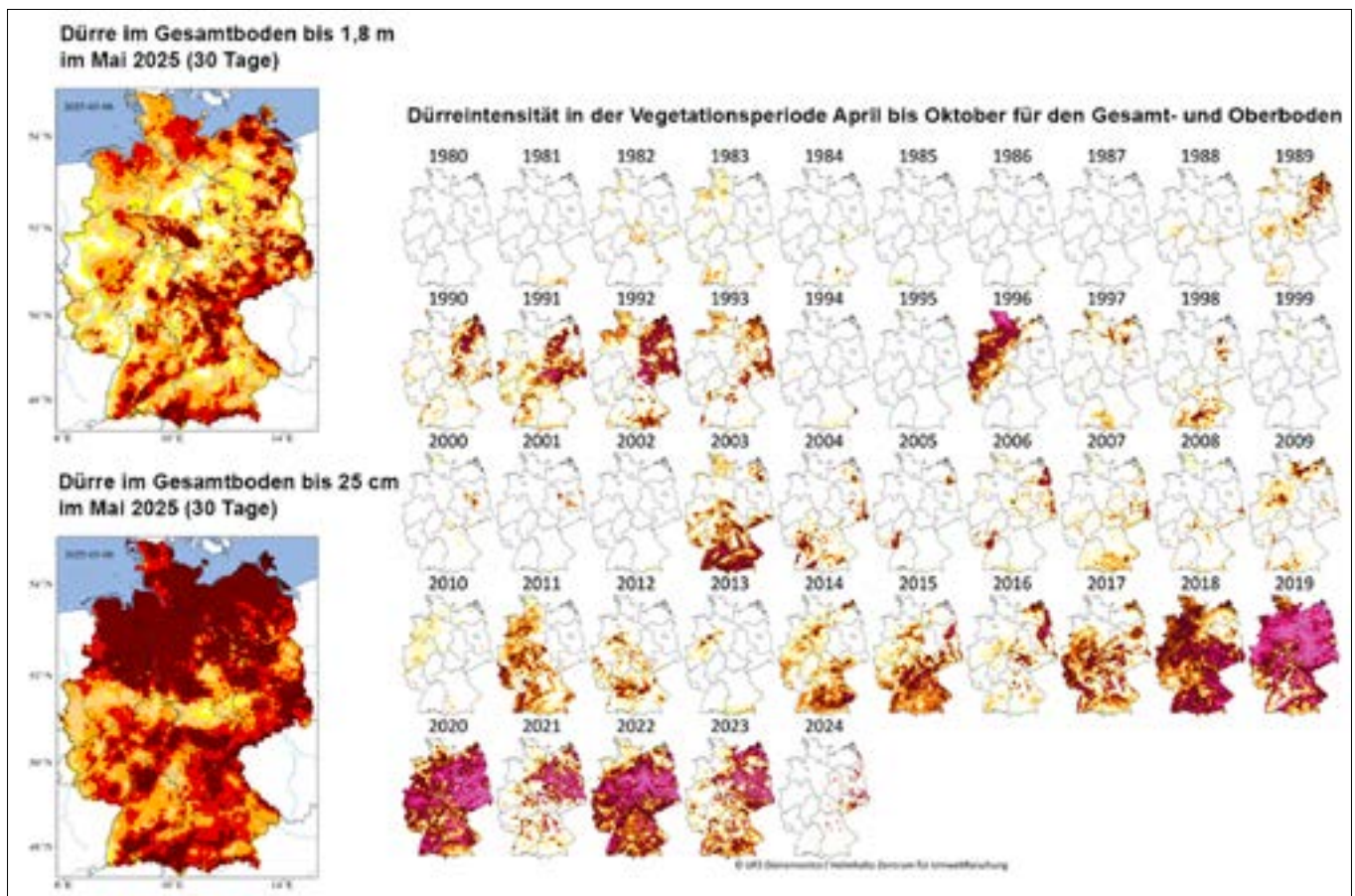


Abb. 2: Bodentrockenheit im Mai 2025 im Gesamt- und Oberboden (links), Dürreintensitäten in der Vegetationsperiode April bis Oktober seit 1980 (rechts) (Quelle: UFZ).

Die Zuchtziele verlagern sich damit zunehmend auf Klimastress-Toleranz, Resilienz und Ertragssicherheit. Priorisiert werden Hitzetoleranz, Trockenheits- und Krankheitsresistenzen sowie eine breite ökologische Amplitude, um den Saatgutertrag und die Saatgutqualität auch unter wechselnden Umweltbedingungen zu sichern (FINCH-SAVAGE u. BASSEL, 2016). Aktuell stützen sich die meisten Gräserzuchtprogramme auf klassische Kreuzung und markergestützte Selektion, ergänzt durch die Prüfung physiologischer Merkmale wie z. B. Wurzeltiefe, Regenerationsvermögen und Trockenstresstoleranz unter kontrollierten Bedingungen (z. B. im Rainout-Shelter). Langfristig eröffnen neue genomische Techniken (NGT, z. B. CRISPR) zusätzliche Möglichkeiten, abiotische und biotische Stressresistenzen gezielt zu kombinieren und damit die Entwicklung klimaresilienter Sorten zu beschleunigen. Der Klimawandel wird damit zu einem bestimmenden Produktionsfaktor, der die genetische und technische Saatgutqualität nachhaltig beeinflusst – und eine der größten, zukünftigen Herausforderungen für die europäische Saatgutwirtschaft darstellt.

Gesetzliche Rahmenbedingungen

Die europäischen Strategien des Green Deal und der Farm-to-Fork-Initiative leiten derzeit eine tiefgreifende Neuausrichtung der Agrarpolitik ein. Ziel ist eine klimaneutrale, ressourceneffiziente und biodiversitätsfreundliche Nahrungsmittelproduktion bis 2050. Für die Agrar- und Saatgutwirtschaft ergeben sich daraus ambitionierte Vorgaben (EUROPEAN COMMISSION, 2020):

- 50 % weniger chemischer Pflanzenschutz bis 2030;
- 20 % geringerer Düngemiteleinsatz;
- 25 % Ökolandbauanteil;
- 10 % Biodiversitätsflächen.

Weiterhin arbeitet die EU-Kommission aktuell an mehreren tiefgreifenden Gesetzesvorhaben mit direkter Wirkung auf die gesamte Saatgutwirtschaft. Dazu zählen unter anderem die PRM-Verordnung (Plant Reproductive Material), die SUR-Verordnung (Sustainable Use Regulation) sowie die geplante Regulierung neuer genomischer Techniken (NGT)



Abb. 3: Rainout-Shelter-Versuch zur Untersuchung der Trockenstresstoleranz bei Deutschem Weidelgras (*Lolium perenne*) im Rahmen des Projekts DRYeGRASS (Quelle: LfL).



Abb. 4: Der ‚Werkzeugkasten‘ der modernen Pflanzenzüchtung – von klassischen Verfahren wie Kreuzung und Linienzüchtung bis hin zu modernen Methoden wie SMART-Breeding und Präzisionszüchtung (Quelle: BDP).

(BATTEN, 2021). Diese Initiativen sollen Zulassung, Handel und Verwendung von Saatgut europaweit harmonisieren und nachhaltiger gestalten, führen in der Praxis jedoch zu höherem administrativem Aufwand und komplexeren Zulassungsbedingungen. Für die Pflanzenzüchtung und Saatgutproduktion ergeben sich daraus tiefgreifende Veränderungen, die mit administrativen Hürden, Unklarheiten und zeitlichen Verzögerungen verbunden sein können. Züchter und Produzenten stehen zunehmend vor der Herausforderung, die politischen Vorgaben zu Pflanzenschutz-, Düngemittel- und Biodiversitätszielen zu erfüllen und zugleich praxismgerechte, wettbewerbsfähige Sorten zu entwickeln. Besonders

im Bereich neuer genomischer Techniken (NGT) entscheidet ein innovationsfreundlicher, praxisnaher Rechtsrahmen über die Zukunftsfähigkeit der Branche. Nur wenn zukünftig molekulare Werkzeuge wie CRISPR rechtlich sicher und effizient genutzt werden können, bleibt Europa wettbewerbsfähig im internationalen Vergleich.

Internationaler Wettbewerbsdruck

Die europäische Saatgutproduktion von Gräsern steht im direkten Wettbewerb mit Produzenten aus den USA, Kanada, Südamerika und Neuseeland. Diese

Vermehrungsregionen profitieren von günstigeren Produktionskosten, größeren Anbauflächen und weniger strengen Regulierungen, z.B. mit Blick auf chemischen Pflanzenschutz. Zusätzlich beeinflussen Wechselkursschwankungen, Energiepreise und Handelsbestimmungen die Wettbewerbsfähigkeit europäischer Produzenten. Besonders die steigenden Energie- und Lohnkosten in Europa sowie die zunehmende Regulierungsdichte (s. Gesetzliche Rahmenbedingungen) erschweren die Produktion im internationalen Vergleich. Zugleich schreitet die Marktkonzentration weiter voran: Große Konzerne bündeln Forschung, Produktion und Vertrieb in globalen Wertschöpfungsketten. Für mittelständische Gräserzüchter und Saatgutproduzenten in Europa steigt damit der Druck, durch Spezialisierung, Kooperation und effiziente Produktionsstrategien wettbewerbsfähig zu bleiben. Trotz dieser Herausforderungen besitzt Europa klare Wettbewerbsvorteile: hohe Qualitätsstandards, langjähriges Züchtungs-Know-how und einen geschützten Sortenmarkt, der auf regionale Standortanpassung setzt. Langfristig wird sich die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Saatgutwirtschaft daran messen, ob es gelingt, Nachhaltigkeit, Innovation und Wirtschaftlichkeit in Einklang zu bringen – und den hohen Standard von Qualitätssaatgut im internationalen Wettbewerb zu sichern.

Zukunftsstrategien für Qualitätssaatgut

Die europäische Gräserzüchtung und Saatgutproduktion sieht sich wachsenden Anforderungen durch klimatische Veränderungen, regulatorische Vorgaben durch die EU und globalen Wettbewerbsdruck gegenüber. Im Fokus stehen dabei drei zentrale Handlungsfelder: Pflanzenzüchtung, Saatgutproduktion und der politische Rahmen.

1. Züchtung

In der Züchtung liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklung resilienter, krankheitsresistenter und ertragsstabiler Sorten, die auch unter Stressbedingungen eine hohe Saatgutqualität gewährleisten. Moderne Verfahren wie markergestützte Selektion, Doppelhaploidenverfahren und neue genomische Techniken (NGT/CRISPR) beschleunigen die Anpassung

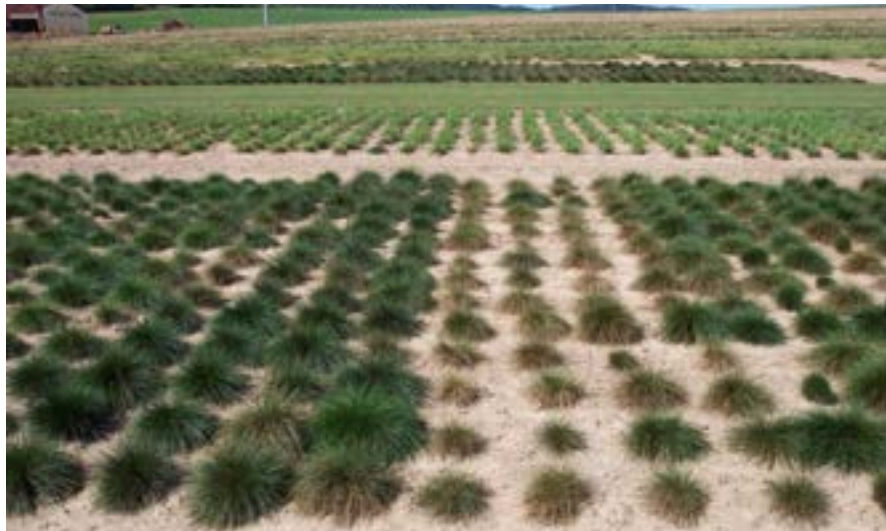


Abb. 5: Deutlich erkennbare Unterschiede zwischen trockenstresstoleranten (links) und empfindlichen (rechts) Gräsergenotypen unter Trockenstressbedingungen (Quelle: Saat-zucht Steinach).



Abb. 6: Vergleich von resistentem (links) und anfälligem (rechts) Genotyp gegenüber Schwarzrostbefall bei Deutschem Weidelgras (*Lolium perenne*) (Quelle: Saat-zucht Steinach).

an Klimastress und Pathogenbelastung (REED, 2022). Dabei greifen genetische, physiologische und morphologische Ansätze ineinander: Merkmale wie Wurzeltiefe, Regenerationsvermögen, Photosyntheseeffizienz oder Trockenstresstoleranz werden gezielt kombiniert, um stabile und leistungsstarke Bestände zu sichern. Ergänzend gewinnen Eigenschaften wie ‚Stay-Green‘, Keimgeschwindigkeit, Ausfallfestigkeit und Rostresistenz weiter an Bedeutung, da sie die Ertrags- und Qualitätsstabilität unter wechselnden Umweltbedingungen erhöhen. Zukünftige Schwerpunkte der Züchtung liegen in der Nutzung

von Genbankressourcen, in der engeren Verzahnung von phänotypischer und genomischer Selektion sowie in der praxisnahen Prüfung unter Klimastressbedingungen.

2. Saatgutproduktion

In der Saatgutproduktion von Gräsern steigen die Anforderungen durch Klimarisiken, Flächenkonkurrenz und den eingeschränkten Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel. Um langfristig stabile Vermehrungsbestände zu sichern, sind standortangepasste, innovative Bewirtschaftungskonzepte erforderlich. Im Mittelpunkt stehen eine präzise



Abb. 7: Vergleich der Samenausfallfestigkeit beim Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*). Links: ausfallfester Genotyp, rechts: stark ausgefallener Genotyp. Unten: mikroskopische Darstellung der Abszissionszone (C: gelockert, F: feststehend) (Quelle: Saatzucht Steinach).

technische Qualitätssicherung und ein integriertes Produktionsmanagement – von der Standortwahl über Ansaat und Pflege bis hin zu Ernte, Trocknung und Aufbereitung. Entscheidend sind ein funktionierender Pflanzenschutz, der richtige Erntezeitpunkt, angepasste Mähdreschereinstellungen sowie eine schonende, kontrollierte Trocknung, um die Qualität des Saatguts zu erhalten – denn Saatgutqualität entsteht im Feld. Zukunftsstrategien für die Produktion umfassen die Diversifizierung der Vermehrungsregionen zur Klimarisikostreuung, Investitionen in Beregnungs- und Trocknungstechnik, die Stärkung regionaler Netzwerke sowie eine klare Qualitätspositionierung über Zertifizierung, Rückverfolgbarkeit und Nachhaltigkeit.

3. Politischer Rahmen

Auf politischer Ebene gilt es, innovationsfreundliche und planungssichere Rahmenbedingungen zu schaffen – durch Rechtssicherheit für neue Züchtungstechniken, gezielte Förderung von Forschung, Ausbildung und Mittelstand sowie faire Marktbedingungen im internationalen Wettbewerb. Eine enge Verzahnung von Wissenschaft, Praxis und Politik ist Voraussetzung dafür, dass Qualitätssaatgut seine Rolle als Schlüsselfaktor einer resilienten europäischen Landwirtschaft erfüllen und langfristig zur Sicherung von Ertrag, Vielfalt und Nachhaltigkeit beitragen kann.

Fazit

Die gesamte europäische Saatgutwirtschaft steht unter Anpassungsdruck. Klimatische Schwankungen, neue Regulierungen und steigende Produktionskosten verändern die Rahmenbedingungen spürbar. Für die Züchtung und Saatgutproduktion bedeutet das: Strategien müssen wirtschaftlich tragfähig, technisch präzise und an wechselnde Umweltbedingungen anpassbar sein. Entscheidend ist ein rechtssicherer und verlässlicher politischer Rahmen, der Innovation ermöglicht und Planungssicherheit schafft – insbesondere beim Einsatz neuer Züchtungstechniken und beim Pflanzenschutz. Nur wenn Forschung, Praxis und Politik an einem Strang ziehen, können hochwertige, klimaangepasste Sorten entwickelt und wirtschaftlich produziert werden. Europa verfügt über das Know-how, die Strukturen und die Qualitätskultur, um seine führende Rolle zu halten – vorausgesetzt, Qualität bleibt Leitprinzip und wird politisch wie ökonomisch konsequent unterstützt.

Qualitätssaatgut ist keine Selbstverständlichkeit, sondern das Ergebnis innovativer Pflanzenzüchtung, qualitätsorientierter Saatgutproduktion und verlässlicher politischer Rahmenbedingungen.

Literatur

- BATTEN, A., 2021: A comparative analysis of seed marketing law in the European Union. *Agronomy*, 11(10), 2038.
- BDP – Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e.V., 2023: Werkzeugkasten der modernen Pflanzenzüchtung. Online unter: <https://www.bdp-online.de/> (Abruf am 05.11.2025).
- DĄBROWSKI, P. et al., 2025: Ertragsstabilität und Anpassungsfähigkeit landwirtschaftlicher Systeme. *Journal of Sustainable Crop Production*, 18(2), 122-135.
- DWD – DEUTSCHER WETTERDIENST, 2023: Klimawandel in Deutschland – Projektionen für das 21. Jahrhundert. Offenbach am Main.
- EICKMEYER, F. (o.J.): Klimatische Herausforderungen: Ziele, Möglichkeiten und Grenzen der Gräserzüchtung. Handout, Saatzucht Steinach GmbH & Co. KG.
- EUROPEAN COMMISSION, 2020: A Farm to Fork Strategy for a fair, healthy and environmentally friendly food system. Europäische Kommission, Brüssel.
- FINCH-SAVAGE, W.E. u. G.W. BASSEL, 2016: Seed vigour and crop establishment: Extending performance beyond adaptation. *Journal of Experimental Botany*, 67(3), 567-591.
- HELMHOLTZ-ZENTRUM FÜR UMWELTFORSCHUNG (UFZ), 2024: Dürreintensitäten in der Vegetationsperiode April bis Oktober für den Gesamt- und Oberboden. Online unter: <https://www.ufz.de/index.php?de=37937> (Abruf am 03.11.2025).
- IPCC – INTERGOVERNMENTAL PANEL ON CLIMATE CHANGE, 2022: AR6 WGI Regional Fact Sheet: Europe. Genf.
- LFL, 2022: DRYeGRASS-Projekt sichert Weidelgras als wichtigste heimische Eiweißquelle gegen Trockenheit ab. <https://www.lfl.bayern.de/verschiedenes/presse/pms/2022/309222/index.php>
- MAIA, A. u. J. CAMPOS, 2017: Ökosystemleistungen von Kulturlandschaften und ihr Beitrag zur landwirtschaftlichen Nachhaltigkeit. *Environmental Studies Journal*, 9(4), 201-215.
- OJDOWSKA, A. et al., 2025: Qualitätssaatgut als Basis nachhaltiger Ertragsstabilität in europäischen Agrarsystemen. *European Journal of Agronomy*, 144, 126-139.
- PAUDEL, R. u. H. VAN DER WERFF, 2023: Biodiversität und landwirtschaftliche Produktionssysteme in Europa. *Agroecology and Landscape Research*, 11(1), 45-59.
- REED, E., 2022: Modern plant breeding for climate resilience: Tools and pathways. *Plant Breeding Science Review*, 8(1), 77-93.

Autor:

Julian Broscheit
Saatzucht Steinach GmbH & Co. KG
Wittelsbacherstraße 15
94377 Steinach
julian.broscheit@saatzucht.de

Ökosystemleistungen urbaner Grünflächen, Pflanzenstress und digitales Monitoring

Lord, F. und E. Kaiser

Einleitung

Pflanzen besitzen verschiedene vegetations-technische Leistungseigenschaften, die sie insbesondere als ‚Pflanzsysteme‘ bzw. Vegetationsgesellschaften für die Verwendung unterschiedlichster Nutzungsformen prädestinieren. Urbane Grünflächen erfüllen vielfältige Funktionen, die die Lebensqualität in der Stadt erheblich verbessern können. Obwohl seit langem bekannt, erlangen solche Ökosystemleistungen gerade im Kontext des globalen Klimawandels und weiterer soziokultureller Wohlfahrtswirkungen („Mental Health“) weltweit zunehmend an Bedeutung und Beachtung.

Auch speziell für Rasenflächen in ihrer vielseitigen Nutzung ist das erkannt und war, wie bereits auf der International Turfgrass Research Conference (ITRC) 2022 in Kopenhagen, auch dieses Jahr wieder bei der 15. ITRC im Juli 2025 in Japan auf der Agenda (Abbildung 1).

Zielgerichtete Maßnahmen

Umfangreiche Untersuchungen haben gezeigt, dass gepflegte, intakte Grünflächen mit entsprechender Wasser- und Nährstoffversorgung diese Ökosystemleistungen deutlich ausgeprägter erbringen und vermitteln können, als ungepflegte, wenig vitale und in ihrer natürlichen Funktion eingeschränkte Pflanzen (BRILLMAN, L., 2022).

Die in Verbindung mit einer moderaten, nachhaltigen Pflege stehenden negativen Effekte (CO₂- und N₂O-Emissionen) wurden bei Betrachtung der Endbilanz sogar überkompensiert.

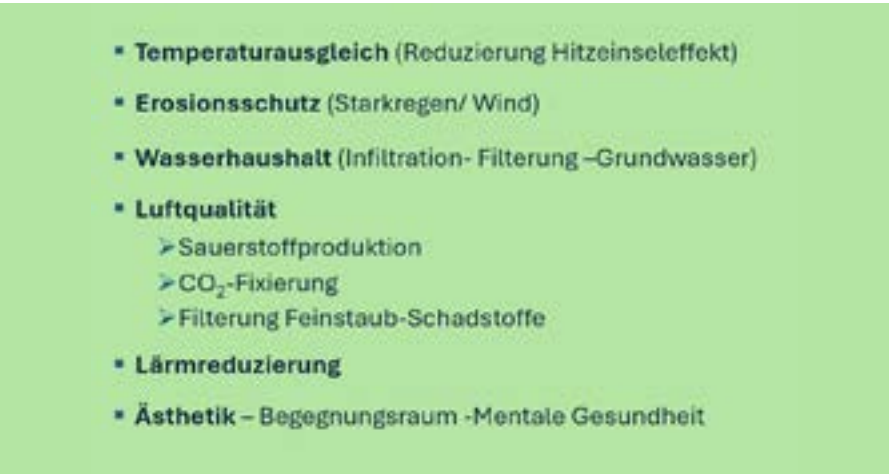
Durch Verwendung von innovativen Technologien wie z.B. E-Motoren, alternative Energien, Blue/Green Ammonia, recycelte Rohstoffe, N-Inhibitoren, oder speziellen Langzeitformulierungen (SRF) bei Düngern und nicht zuletzt digitales Monitoring und KI können zudem bei der



Abb. 1: Rasen als dynamisches sozial-ökologisch-technologisches System im Sinne des menschlichen Wohlbefindens als Thema bei der 15. ITRC in Japan. (Foto: F. Lord)



Abb. 2: Ökosystemleistungen von Rasen und urbanen Grünflächen (Abbildungen: F. Lord und E. Kaiser).



Übersicht 1: Regulierende Leistungen von urbanen Grünflächen.

Grünflächenpflege in der Bilanz Treibhausgase deutlich reduziert werden.

Nur gesundwüchsige, vitale und intakte Pflanzungen sind also in der Lage, die Wohlfahrtswirkungen optimal zu vermitteln und den städtischen Lebensraum qualitativ zu verbessern. Ohne angepasste Pflanz- und Pflegekonzepte sind jedoch gerade Städte für die Pflanzen oft suboptimale Standorte. Für die Gräser in Sportrasenflächen z.B. in Stadien und auf Golfgreens mit sandreichen, sorptionsschwachen Rasentragschichten stellen diese nicht gerade natürliche und komfortable Habitate dar, da sie meist unter extremem Tiefschnittregime und hoher Belastungsintensität gemanagt werden. Insbesondere im Kontext der Folgen des Klimawandels ist ein ‚Advanced Greenkeeping‘ hier unerlässlich, um mit allen mittlerweile umfangreich zur Verfügung stehenden Maßnahmen und Tools vorbeugende Konzepte zu implementieren, sodass die Reaktionen der Gräser zielgerichtet gesteuert werden. KI und Monitoring können hier effektiv unterstützen, gerade im Hinblick auf den so entscheidenden präventiven Charakter solcher Pflege-Strategien.

Stress-Situationen erkennen

Abiotische und biotische Stressfaktoren können die Pflanzenvitalität stark beeinträchtigen und die nachhaltige Funktionalität gefährden (Übersicht 3).

Stressreaktionen sind oft degenerierende Prozesse, die bereits früh und zunächst kaum wahrnehmbar beginnen. Sind die Symptome erst einmal deutlich ausgeprägt und ersichtlich, ist es für erfolgreiche Maßnahmen oft zu spät oder mit großem Aufwand verbunden. Deshalb ist regelmäßige Kontrolle für gezielte, vorbeugende Maßnahmen entscheidend. Allerdings sind viele Kommunen zunehmend mit knappen Haushaltsmitteln und Fachkräftemangel konfrontiert, sodass dringend notwendige Pflegemaßnahmen oft zu spät oder nur punktuell erfolgen können. Fernerkundung (Remote Sensing) der Grünflächen, mit Erfassung spezieller Daten, wie es beispielsweise im Golf- und Sportrasenbereich zur effektiven und nachhaltigen Bewässerungssteuerung bereits eingesetzt wird, kann auch für öffentliche Grünflächen hier eine gute Option sein.

Anforderungen:

- Geeignete Standort- und Pflanzenauswahl
- Hohe Vitalität
- Guter Gesundheitsstatus
- Gutes Regenerationsvermögen
- Optimale Wachstumsbedingungen
- Flankierende Pflegemaßnahmen
- Monitoring/ Erfassung relevanter Parameter

Übersicht 2: Pflanzenqualität als Basis für Erfolg.

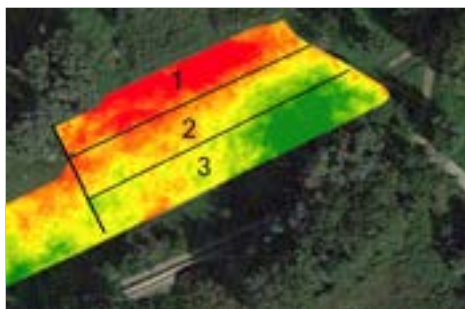
Biotische Stressfaktoren

- Krankheiten
- Schädlinge
- Mensch (Übernutzung)

Abiotische Stressfaktoren

- Hitze
- Trockenheit
- Lichtmangel
- Nährstoffdefizite
- Bodenverdichtung
- Frost

Übersicht 3: Stress beeinflusst Leistungseigenschaften der Pflanzen.



Legende

Box 1: Kontrolle
Box 2: Silizium
Box 3: Silizium und Kalium

NDVI-Messungen
rot = starke Trockenstress-Reaktionen
gelb = mittlere Trockenstress-Reaktionen
grün = keine Trockenstress Reaktionen

Abb. 3: Einfluss von Silizium und Kalium auf die Trockenstresstoleranz von Gräsern.

Pflanzen sind standortgebunden und können den Stressfaktoren nicht entfliehen. Stress ist ein Belastungszustand mit vielfältigen pflanzlichen Reaktionen und Symptomen. Eine Schadwirkung hängt in der Regel von der Stärke (Dosis) und Dauer des einwirkenden Stressors ab. Pflanzen sind per se mit komplexen Abwehrmechanismen ausgestattet, die es jedoch zu fördern und zu unterstützen gilt, um die Toleranz beispielsweise gegen extremen Trocken- und Hitze stress zu erhöhen. Spezielle Nährstoffe wie z.B. Kalium, Magnesium, Eisen, aber auch das Element Silizium sind hier zu nennen, auch wenn es kein essentieller Nährstoff ist. Vor allem die sogenannten Biostimulanzien auf Basis von Meeressalgenextrakten, Humin- und Fulvosäuren sowie nützlichen Mikroorganismen können die Stressphysiologie der Pflanzen positiv konditionieren.

In der Regel sind vorbeugende Applikationen erforderlich; kurative Behandlungen mit Biostimulanzien sind je nach Stärke der Symptomausprägung oftmals wenig erfolgreich. Besondere Aufmerksamkeit kommt deshalb dem kontinuierlichen Beobachten und Messen stressrelevanter Parameter zu.

Vitalitätsparameter messen

Das digitale Monitoring kann über Spektralanalyse (NDVI/EVI) die pflanzlichen Stressreaktionen, die i.d.R. mit einer Farbveränderung in den Blättern korrelieren, messen und rechtzeitig Aussagen über den Vitalitätsstatus geben.

Als NDVI wird der **N**ormalised **D**ifference **V**egetation **I**ndex bezeichnet, der über eine Verrechnung der Differenz zwischen

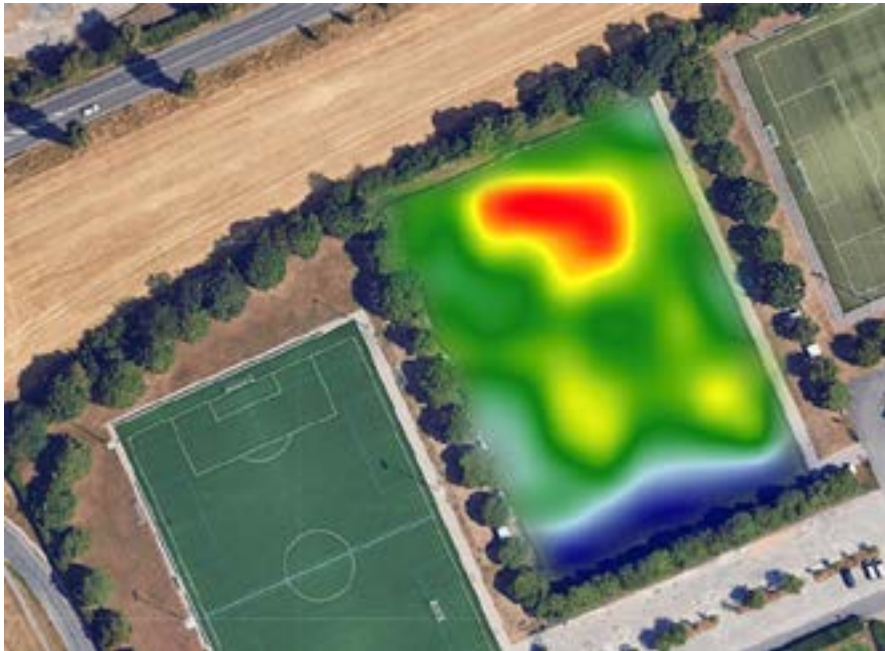


Abb. 4: Messung und Auswertung einer Vitalitäts-Analyse auf dem Sportplatz mittels NDVI.

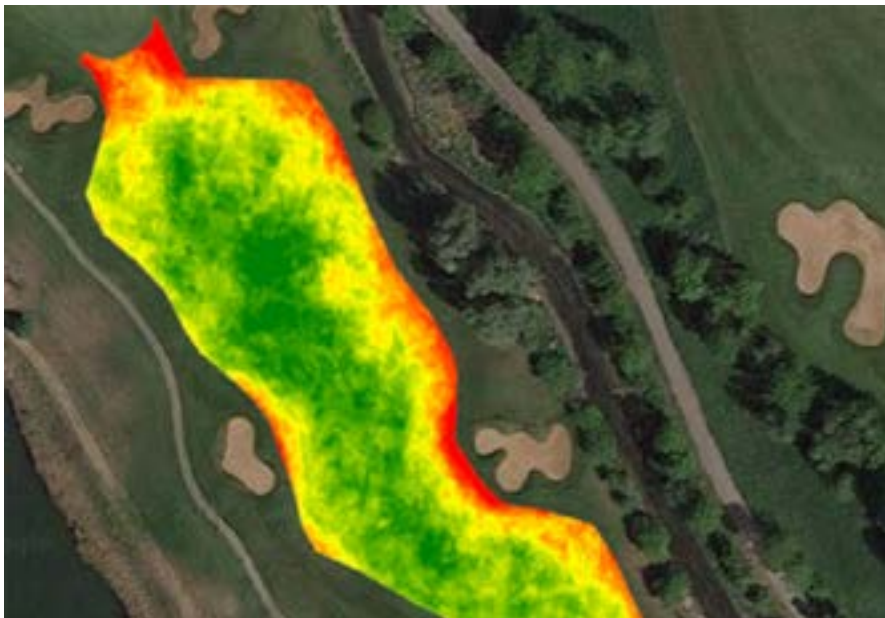


Abb. 5: NDVI-Aufnahme auf dem Golfplatz (Fairway) mit deutlichen Anzeichen für Trockenstress (rote Bereiche = niedrige NDVI-Werte) und vitale Flächen (grün = hoher NDVI-Wert).

Reflexion von bestimmten Wellenlängen im Nahinfrarotbereich (NIR) und Rotbereich ein farbkodiertes Bild der Rasenflächen, Bäume und Gehölze erstellt, wobei rot = niedriger NDVI-Wert, orange-gelb = mittlerer NDVI-Wert und grün einen hohen NDVI-Wert bedeutet (Abbildung 3).

Blattgrün (Chlorophyll) bzw. Fotosyntheseaktivität sind valide pflanzliche Vitalitätsparameter. Blattgrün absorbiert Licht im blauen und roten Bereich und reflektiert es im Nahinfrarotbereich; grüne, vitale Rasen- und Grünflächen sind daher von hohen Reflexionswerten im NIR-

Bereich gekennzeichnet. Im Gegensatz dazu weisen die durch abiotischen oder biotischen Stress betroffenen Pflanzen oft Blätter mit Zellschädigungen, Läsionen, Welke und geringere Grüngehalte auf, was sich wiederum in niedrigen Reflexionswerten zeigt.

Die Formel des NDVI lautet: $NDVI = \frac{(NIR - Rot)}{(NIR + Rot)}$.

Die Werteskala geht von -1 bis 1 wobei die NDVI-Werte nahe der 1 (0,7-0,9) optimal sind und auf dichte, intakte und vitale Grünflächen deutet. Die Ferner-

fassung der Werte kann über verschiedene Systeme wie spezielle Anbaugeräte, Luftbilder (Drohnen) oder auch Satelliten erfolgen. Als Orientierung bietet die NDVI-Analyse gute und nützliche Aussagen über den ‚Grünzustand‘ und damit den allgemeinen Vitalitätsstatus von Vegetationsflächen, Rasen und Einzelbäumen. Die Interpretation und Zuordnung zu einer konkreten Stressursache/Stressfaktor kann der NDVI allein nicht erfüllen. Hier ist dann ggf. die Korrelation mit anderen Messdaten, die Verwendung von KI-Algorithmen und nicht zuletzt die Erfahrung des Greenkeepers bzw. Grünflächenverantwortlichen, also quasi die Natürliche Intelligenz (NI) und Fachkenntnis, mit einzubeziehen.

Komplexe Auswertungs-Varianten

Monitoring-Technologien haben sich in den letzten Jahren rasant entwickelt, sodass mittlerweile unterschiedliche in der Praxis einsetzbare Systeme zur Verfügung stehen. Entscheidend wird sein, wie vielfältig ein System verschiedene Daten bereitstellen und in konkrete Maßnahmen oder Services münden lassen kann. So können beispielsweise mit einem Satelliten-gestützten System und KI-basierter Bildauswertung, entwickelt in einem kooperativen Forschungsprojekt der TU Darmstadt, bereits mehrere Anwendungen bei der Stadtbaumkontrolle realisiert werden:

- Unterstützung bei Erfassung und Kartierung von Bäumen (auch Einzelbaumerfassung);
- Vitalitäts- und Verkehrssicherheitskontrolle;
- Kontrolle und Dokumentation von Maßnahmen/Behandlungen (z.B. Düngung);
- Erfassung und Berechnung von Ökosystemleistungen.

Fazit

Intakte und vitale Grünflächen erfüllen wichtige Ökosystemleistungen. Abiotische und biotische Stressfaktoren können die Vitalität und Funktionalität von Bäumen und Rasenflächen gefährden. Gezielte Applikationen von Nähr- und Vitalstoffen (Biostimulanzien) können pflanzeneigene Schutzmechanismen

aktivieren und fördern. Im Rahmen einer nachhaltigen Pflegestrategie liefert Digitales Monitoring wertvolle Daten, um vorbeugende Maßnahmen zur Erhöhung der Stresstoleranz zu planen und zu kontrollieren.

Literatur

BRILLMAN, L., 2022: The Turfgrass Challenge – Documenting the value of a crop that doesn't feed the world. Handout 14. ITRC. https://itrc2022.org/fileadmin/user_upload/ITRC2022/Brillman_2022_ITRS_Turfgrass_Challenge_Crop_that_does_not_feed_world.pdf.

Autoren:

Dr. Fritz Lord
COMPO EXPERT, Münster
fritz.lord@compo-expert.com

Msc. Erik Kaiser
Karuna Technology, Frankfurt
e.kaiser@karuna.technology

Internationale Forschungsinitiative startet mit drei Projekten zum nachhaltigen Rasenmanagement

Quelle: STERF, 2025

Projekt-Vergabe

Die International Turfgrass Research Initiative (ITRI) hat im Rahmen ihres ersten Förderaufrufs drei internationale Forschungsprojekte ausgewählt, die zentrale Zukunftsthemen der Rasen- und Grünflächenbewirtschaftung berücksichtigen.

Die ITRI wurde 2022 als gemeinsames Vermächtnis der 14. International Turfgrass Research Conference (ITRC) und der Scandinavian Turfgrass and Environment Research Foundation (STERF) gegründet. Unterstützt wird die Initiative von der USGA und The R&A. Insgesamt stehen rund 750.000 Euro für eine dreijährige Förderperiode zur Verfügung. Ziel ist es, praxisnahe Forschung mit internationaler Ausrichtung zu fördern. Dabei stehen insbesondere Themen von globaler Bedeutung, wie Klimaanpassung, Ressourceneffizienz und nachhaltiges Management von Rasenflächen im Fokus.

Diese gemeinsame Anstrengung zum Ausbau der internationalen Forschungsaktivitäten auf dem Rasensektor unterstreicht die Bedeutung von Rasenflächen weltweit (DRG, 2024).

Die Scandinavian Turfgrass and Environment Research Foundation (STERF), die R&A und die United States Golf Association (USGA) freuen sich, drei Forschungsprojekte bekannt zu geben, die im Rahmen der International Turfgrass Research Initiative (ITRI) für eine Förderung ausgewählt wurden. Die aktuelle

Bekanntgabe ist der Höhepunkt eines strengen zweistufigen Bewerbungsverfahrens. Von den 25 Vorschlägen, die in Phase 1 eingegangen sind, wurden neun hochwertige Projekte eingeladen, in Phase 2 vollständige Vorschläge einzureichen. Nach einer fachlichen Begutachtung und gemeinsamen Bewertung wurden drei herausragende Projekte für eine Förderung ausgewählt (STERF, 2025).

Mit dabei ist das Rasenkompetenzzentrum KORA an der Hochschule Osnabrück, es beteiligt sich am Projekt 'Integrating Alternative Strategies to Improve the Sustainable Management of Dollar Spot'.

Projekt-Titel

1. Pathways to a Climate Positive Future for Golf

Leitung: Michael Bekken, Ph.D., Norwegian Institute of Bioeconomy Research (NIBIO)

Das Projekt 'Wege zu einer klimapositiven Zukunft für den Golfsport' zielt darauf ab, Modelle und Methoden zu entwickeln, mit denen sich die Kohlenstoffbindung und die Emissionsraten von Golfplätzen weltweit mit hoher Ge-



Abb. 1: Logo der International Turfgrass Research Initiative. Bearbeitung: K.G. Müller-Beck.

nauigkeit abschätzen lassen. Die Ergebnisse dieser Studie können als Grundlage für klimafreundliche Entscheidungen in der globalen Golfbranche dienen. Dr. Michael Bekken, Wissenschaftler bei NIBIO, stellte erfreut fest, dass weltweit ein sehr großes Interesse zur Teilnahme an diesem Projekt besteht. Er sagte: „Unser Projektteam setzt sich jetzt mit Wissenschaftlern aus sieben verschiedenen Ländern und elf verschiedenen Institutionen zusammen.“

Die Ziele dieses Projekts bestehen darin, der Golfbranche einen klaren Rahmen und ein Verfahren zur Verfügung



zu stellen, mit dem eine zuverlässige Einschätzung der Kohlenstoffbilanz von Golfplätzen weltweit möglich wird. „Die Finanzierung durch das ITRI-Programm verschafft uns die finanziellen Mittel, um unser Verständnis der Kohlenstoffbilanz von Golfplätzen auf globaler Ebene erheblich zu verbessern. So können Wege zu einem klimafreundlichen Rasenmanagement aufgezeigt werden.“

2. Integrating Alternative Strategies to Improve the Sustainable Management of Dollar Spot

Leitung: Paul Koch Ph. D., University of Wisconsin-Madison

Dollar Spot gehört zu den wirtschaftlich bedeutendsten Krankheiten auf Golfplätzen weltweit, und seine Ausprägung nimmt aufgrund des Klimawandels weiter zu. Dieses Projekt wird von einem erfahrenem Forscher-Team aus den USA, Großbritannien, Norwegen und Deutschland unter Leitung von Dr. Paul Koch gemeinsam bearbeitet. Das übergeordnete Ziel lautet, die Entwicklung nachhaltiger Strategien zur Bekämpfung von Dollar Spot zu erarbeiten. Dieses Forschungsprojekt nutzt die neuesten Erkenntnisse in den Bereichen Krankheitsmodellierung, Robotik und alternative Pilzbekämpfung mit biologischen Verfahren, um eine integrierte Strategie zur Bekämpfung von Dollar Spot für die zukünftige Rasenpflege weltweit zu entwickeln.

3. Leveraging Satellite Data for Water Conservation on Golf Course Fairways

Leitung: Qiyu Zhou, Ph.D., North Carolina State University

Dieses Projekt zielt darauf ab, täglich hochauflösende Bodenfeuchtheitskarten aus Satellitendaten zu erstellen und eine benutzerfreundliche Website für großflächige Rasenflächen wie Golfplatz-Fairways zu entwickeln. Durch die Bereitstellung präziser Bewässerungsmöglichkeiten werden Wasser gespart, Kosten gesenkt und eine nachhaltige Rasenpflege weltweit gefördert. Dr. Qiyu Zhou sagte: „Wir sind dankbar für die Unterstützung durch das ITRI, die es uns ermöglicht, innovative, satellitengestützte Lösungen für den sparsamen Umgang mit Wasser in Rasensystemen zu erschaffen. Unser Ziel ist es, den Verantwortlichen für das Greenkeeping einfache,



Abb. 2: Ein von STERF gefördertes Forschungsprojekt (ScanGreen) auf einem Golfplatz in Dänemark. (Foto: K.G. Müller-Beck)

praktische Werkzeuge an die Hand zu geben, mit denen sie Wasser effizienter managen und gleichzeitig den Rasen für die Zukunft gesund und nachhaltig erhalten können.“

Projekt-Kommentierung

Maria Strandberg, STERF Direktor und ehemalige ITS-Präsidentin, kommentierte die Entscheidung zu der getroffenen Auswahl mit den Worten: „Alle drei ITRI-Projekte sind von globaler Bedeutung und mobilisieren Teams qualifizierter Forscher aus verschiedenen Teilen der Welt. Diese Zusammenarbeit wird zu neuen wichtigen Erkenntnissen und Instrumenten sowie zu einer effizienteren Nutzung von Fachwissen und Ressourcen führen.“

Dr. Cole Thompson, Direktor der USGA Green Section Research, fügte hinzu: „Die USGA freut sich, im Rahmen ihrer jährlichen Investitionen in Höhe von zwei Millionen Euro in die Rasenforschung einen Beitrag zum ITRI leisten zu können“ und er stellte besonders das internationale Konzept heraus: „Es war uns eine Freude, mit STERF und The R&A zusammenzuarbeiten, um unsere Forschungsschwerpunkte aufeinander abzustimmen und internationale Forschungsprojekte zu finanzieren, die sich mit wichtigen Themen für die Zukunft des Golfsports befassen.“

Die drei ausgewählten Projekte stehen exemplarisch für den internationalen Ansatz der ITRI: Sie verbinden wissen-

schaftliche Exzellenz mit praxisorientierten Lösungen, die dem Rasenmanagement weltweit neue Impulse geben. Die Forschungen werden im nächsten Jahr (2026) beginnen und stellen eine gemeinsame Investition durch STERF, The R&A und USGA bis 2028 dar.

Projekt-Begleitung

Für jedes Projekt gibt es einen detaillierten Bekanntmachungsplan, um sicherzustellen, dass die Forschungsergebnisse in Fachzeitschriften veröffentlicht und an Interessengruppen und Praktiker als Managementleitfäden und sogar als Entscheidungshilfen weitergegeben werden. Die jährlichen Fortschrittsberichte zu jedem Projekt werden frei zugänglich sein (R&A, 2025).

Quellen

DRG, 2024: International Turfgrass Research Initiative. <https://www.rasengesellschaft.de/newsreader/international-turfgrass-research-initiative.html>

R&A, 2025: International Turfgrass Research Initiative announces first three funded projects. <https://www.randa.org/de-DE/articles/international-turfgrass-research-initiative-announces-first-three-funded-projects>

STERF, 2025: International Turfgrass Research Initiative. <https://sterf.org/itri-funded-projects/>

Bearbeitung:

Dr. Klaus Müller-Beck
Ehrenmitglied Deutsche Rasengesellschaft e.V.
klaus.mueller-beck@t-online.de

FROHE WEIHNACHTEN

UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR



Das **Greenkeepers Journal** und die Fachzeitschrift **Rasen – Turf – Gazon** wünschen allen Lesern, Partnern und Autoren mit ihren Familien ein frohes, festliches Weihnachtsfest, besinnliche Feiertage und einen erfolgreichen, vor allem aber gesunden Start ins Jahr 2026. Möge das neue Jahr viele glückliche Momente, schöne Begegnungen und gemeinsame Erfolge bringen.

Greenkeeper Verband Deutschland e.V. | Deutsche Rasengesellschaft e.V.
Swiss Greenkeepers Association | Köllen Druck + Verlag GmbH



DISPATCH® SPRAYABLE

KONTROLLIERE DEIN WASSER. KONTROLLIERE DEINE ERGEBNISSE.



**Leiten Sie das Wasser diesen Winter
von der Rasenfläche weg.**

Die Winter scheinen heutzutage unglaublich feucht zu sein, und die Bedingungen waren in den letzten Wintern ernsthaft herausfordernd. Hier kommt Dispatch Sprayable ins Spiel.

Dispatch Sprayable nachweislich die Art und Weise verbessert, wie Wasser durch den Boden abfließt, sorgt für eine schnelle und effiziente Niederschlagsabfuhr, was zu festeren, trockeneren Spielflächen führt.

erhältlich bei

grashobber

grashobber.de | AquatrolsCompany.com

The
Aquatrols®
Company